

Spielzeit 2010/2011

Kulturbüro

Lucia Aliberti

„Viva Belcanto!“ am 6. April 2011

Kultur wirkt.

**Theater
Konzerte
Solingen**



**Pulssteigernd,
berauschend,
stimmungsaufhellend.**

Und trotzdem frei verkäuflich.

**Erleben Sie die aktuellen
Cayenne Modelle bei uns im
Porsche Zentrum Solingen.**

Wir freuen uns auf Sie.



PORSCHE

Porsche Zentrum Solingen

Gottfried Schultz Sportwagen
Solingen GmbH & Co. KG
Schlagbaumer Str. 10
42653 Solingen
Tel.: 0212 24 84 00
Fax: 0212 81 00 01

www.porsche-solingen.de

Willkommen zur Spielzeit 2010/2011!



Am 17. Dezember 2010 jährt sich zum 50. Mal die Grundsteinlegung für das Theater und Konzerthaus. Auf der Urkunde war damals unter anderem zu lesen:

„Rat und Verwaltung wollen damit den schönen Künsten eine würdige Stätte bieten, in der sie sich in Freiheit entfalten können. Unsere Nachfahren, so hoffen wir, werden unseren Entschluss zu würdigen wissen.“

Diese Hoffnung hat sich zweifellos erfüllt. Seit fast einem halben Jahrhundert ist das Theater und Konzerthaus Kernstück des Solinger Kulturlebens. Das soll sich nicht ändern, auch wenn zahlreiche Kommunen – darunter Solingen – finanziell unter enormem Druck stehen.

Umso mehr freut es mich, dass trotz des unbestreitbaren Sparzwangs wieder ein Spielplan für die neue Saison erarbeitet worden ist, der viele interessante Veranstaltungen in ganz unterschiedlichen Genres ausweist.

Kultur kann sich niemals vollständig selbst tragen. Sie stellt jedoch eine sehr wichtige gesellschaftliche Aufgabe dar, der wir uns auch in Zeiten krisengeschüttelter Haushalte nicht entziehen wollen. „Wenn die Sonne der Kultur tief steht, werfen selbst die Zwerge lange Schatten“, hat Karl Kraus, der österreichische Kritiker und Satiriker, einmal gesagt. Deshalb sind die Theater- und Musiktheateraufführungen, die Konzerte und Kleinkunst-Auftritte der Spielzeit 2010/2011 mehr als eine verzichtbare Kür im Reigen öffentlicher Aufgaben.

Es ist so hilfreich wie erfreulich, dass nicht wenige Veranstaltungen ihre Kosten decken, dazu zählen die Programmreihen der Orgelmusik, der Weltmusik im Südpark und der Kammermusik im Forum Produktdesign. Anderes, ebenso Wichtiges, käme ohne öffentliche Beteiligung nicht zustande. Etwa die Kinderoper „Brundibár“, die heimlich im jüdischen Waisenhaus des Ghettos Theresienstadt aufgeführt wurde – ein so schwieriges wie spannendes Projekt unter Beteiligung der ChorAkademie Bergisch-Land, der Musikschule und Solinger Schulen.

Oder die beliebte Oper

„La Bohème“ von Giacomo Puccini, die als Eigeninszenierung in Zusammen-

arbeit mit der Musiktheaterabteilung der Hochschule für Musik und Tanz Köln, aber auch mit dem Theaterchor und Solinger Solisten auf dem Programm steht. Gesanglicher Höhepunkt für alle Freunde des Belcanto dürfte das Konzert mit Lucia Aliberti werden, zu dem die Bergischen Symphoniker unter der Leitung von Peter Kuhn spielen.

Und auch ein Kinderstück zu Weihnachten wird es wieder geben, diesmal nach Motiven des Don Quichotte von Cervantes, gespielt vom Solinger Stadtensemble unter der Leitung von Michael Tesch. Dessen Ensemble Profan führt „Die geliebte Stimme“ von Jean Cocteau und „Fräulein Julie“ von August Strindberg auf. Freunde leichter Muse können sich unter anderem auf „Die Lustige Witwe“ von Franz Lehár, inszeniert von den Wuppertaler Bühnen, freuen.

Der Kabarettist Volker Pispers kommt mit seinem Programm „bis neulich ...“, Herbert Knebel gastiert mit seinem Affentheater.

Sie sehen: Trotz Spargebotes hat das offizielle Solinger Kulturprogramm vieles zu bieten. Der Frage „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“ kommt hier durchaus Sinn zu, wobei man gerade in dem mitten in einen der dichtesten Kulturräume Europas eingebetteten Solingen sehr wohl das eine tun kann, ohne das andere zu lassen.

Freuen Sie sich auf unterhaltsame wie anregende nachdenkliche Stunden!

Norbert Feith M.A.
Oberbürgermeister

Design-Kollektion überzeugte Europas Fachwelt

Solinger Goldschmiedemeister mit Patenten erfolgreich

Auf der Fachmesse BEFA 2010 fand die Kollektionsvorstellung von über 200 patentrechtlich geschützten Schmuckstücken durch das Solinger Traditionsunternehmen Juwelier Stolze überwältigenden Anklang.

Die Inhaber Annette und Marcus Brockmüller stellten ihre individuellen Designs vor, zeigten dem Fachpublikum Goldschmiede-Meisterarbeiten und waren aufgrund des überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnisses ihrer Produkte mit Anfragen und Beratungen förmlich im Dauereinsatz.

Der öffentlich bestellte und veredigte Sachverständige Marcus Brockmüller entwickelte aufgrund seines belegbar herausragenden Fach- und Sachwissens in Mußstunden sogar schon ein Patent, das



Annette und Marcus Brockmüller präsentieren auf der Fachmesse BEFA ihre neue Kollektion

er weltweit angemeldet hat. Dabei sieht sich der vor Kreativität übersprudelnde Künstler selbst lieber als traditioneller Handwerker.

Noch in diesem Jahr wird er erste Prototypen seines „Magic-Solitaires“ der Öffentlichkeit vorstellen.

Nach dem Motto „Dienst am Kunden – aus Leidenschaft – in 3. Generation“ blickt Marcus Brockmüller mit seiner Frau Annette und seinen Mitarbeitern in seinem Fachgeschäft auf nunmehr fast 80 Jahre Handwerksmeister-Tradition zurück.

Schön, dass dieser Kompetenz weit über die Grenzen Solingens vertraut wird.



Das Kleinod am Rathaus/Theater

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr
 Sa. 9.00 - 14.00 Uhr
 Tel.: 0212 / 1 09 54

Inhaltsverzeichnis

7 Journal

- 7 Lucia Aliberti: Viva Belcanto
- 8 Im Gedenken an Pina Bausch
- 16 Bergische Symphoniker
- 17 Alois Bröder: 20 Signale
- 18 Thomas Taxus Beck: Präludien
- 19 Die Solinger Spielstätten
- 20 50 Jahre Theater und Konzerthaus
- 22 Kulturbüro: Sinn für Solingen
- 24 Der Ritter von der traurigen Gestalt
- 25 Der Youngst'r-Contest kommt wieder
- 26 Weltmusik im Südpark: Auch für Kinder
- 28 Sammeltaxen / Sagen Sie uns Ihre Meinung!

30 Terminkalender

Der Spielplan in chronologischer Reihenfolge

55 Schauspiele

72 Musiktheater

82 Konzerte

- 82 Philharmonische Konzerte der Bergischen Symphoniker
- 92 Sonderkonzerte der Bergischen Symphoniker
- 101 Konzerte im Museum Baden

104 Junges Publikum

114 Kleinkunst

118 Musik & Show

- 121 Weltmusik im Südpark

126 Stadtkultur

- 130 Solinger Orgelpunkt
- 133 Ausstellungen

134 Abonnements

- 134 Die Abo-Serien
- 140 Die Abo-Bedingungen
- 142 Die Abo-Preise

146 Sitzpläne

150 Bildnachweis / Impressum / Adressen

Schmuck-Sachverständigenbüro Bergisch Land

Marcus Brockmüller

Öffentlich bestellter & vereidigter Sachverständiger
der Handwerkskammer Düsseldorf

Privat-, Versicherungs- und Gerichtsgutachten

im Hause: Juwelier & Goldschmiede Stolze (am Rathaus)
Konrad-Adenauer-Str. 45 • 42651 Solingen • Tel.: 0212/10954



EINFACH FÜR SIE DA

Vorhang auf



Stadtwerke Solingen GmbH
Beethovenstraße 210
42655 Solingen
Telefon 0212 / 295-0
Telefax 0212 / 295-1414
www.sws-solingen.de

Mit Energie und Engagement für Solingen.

So fördern wir kulturelle Projekte in unserer Region. Was dabei herauskommt, kann sich hören und sehen lassen. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung.

SWS. Einfach für Sie da.

Lucia Aliberti

Lucia Aliberti, lyrisch-dramatischer Sopran mit virtuoser Koloratursicherheit, stammt aus Messina/Sizilien. Dort erwarb sie am Konservatorium ihr Diplom mit Auszeichnung und bildete ihre Stimme weiter aus bei Maestro Luigi Ricci in Rom. Danach studierte sie mit Herbert von Karajan und Alfredo Kraus.

Als Musikerin und Komponistin hat sie sich neben dem Gesang auch dem Studium des Klavierspiels und anderer Instrumente gewidmet, wie etwa Gitarre, Akkordeon, Violine und Mandoline. Sie hat mehrere Stücke für Klavier, Klarinette, Flöte und Gesang komponiert.

Als Gewinnerin der Gesangswettbewerbe von Spoleto und ENAL beginnt sie ihre Karriere als Amina in Bellinis „La Sonnambula“ beim „Festival dei Due Mondi“ in Spoleto unter der Leitung von Gian Carlo Menotti. Es folgen Engagements an die bedeutendsten Opernhäuser der Welt, wie z. B. die Metropolitan Opera in New York, Washington Opera, Royal Opera House Covent Garden London, Mailänder Scala, Deutsche Oper Berlin, Bayerische Staatsoper München, Hamburgische Staatsoper usw. Außerdem gastiert Lucia Aliberti in allen großen Konzertsälen der Welt wie z. B. dem Großen Festspielhaus Salzburg, Concertgebouw Amsterdam, Theatre Champs-Élysées Paris, Queen Elizabeth Hall London, Gewandhaus Leipzig, Suntory Hall Tokio und Seoul Arts Center. Sie arbeitet mit Dirigenten wie Riccardo Chailly, Fabio Luisi, Lorin Maazel, Riccardo Muti und Kent Nagano.

Ihre natürliche Begabung und ihre bravouröse Technik ermöglichen es ihr, die schwierigsten Partien des

Belcanto-Repertoires zu meistern. Die internationale Kritik hat auch ihre ausgeprägte Bühnenpräsenz hervorgehoben.

Anlässlich eines Auftritts im Nationaltheater Mannheim schrieb die Rheinpfalz 2009:

„Belcanto in Reinkultur. Lucia Aliberti, eine absolut authentische Vertreterin des frühromantischen, italienischen Opernrepertoires, profilierte sich mit bravourös angelegten Koloraturen als Meisterin des virtuosens Ziergesangs und erzielte subtile Wirkungen durch hauchzarte Pianissimo-Töne in hohen und höchsten Lagen. Sie setzte auf wechselnde Dynamik und raffinierte Farbnuancen. Überdies gestaltete sie das Lamento der schottischen Königin („Maria Stuart“ von Donizetti) höchst sensibel und nahm durch den Glanz ihrer durchschlagskräftigen Stimme für sich ein.“

Lassen Sie sich diesen Musikgenuss nicht entgehen!

www.lucia-aliberti.com



Viva Belcanto!
06.04.2011 | Mittwoch
Siehe Seite 77

„Mich interessiert ... was Menschen bewegt“

Gedanken, Stimmen und Fakten zu Solingen und Pina Bausch anlässlich des 70. Geburtstags der 2009 verstorbenen Tanztheater-Ikone, die vor 40 Jahren ihren ersten Auftritt im städtischen Theater hatte

Beifallsstürme im Theater: „Sie kam gern nach Solingen, und die Solinger feierten sie als ihren Star.“ Ebenso begeistert wie das Publikum an diesem denkwürdigen 8. November 1970 ist Dr. Georg Sowa, der diese Zeilen – seines Zeichens Rezensent des Solinger Tageblattes – vor 40 Jahren schreibt. An diesem Tag gastiert die 30-jährige Pina Bausch als Choreographin und Solo-Tänzerin zum ersten Mal mit dem Folkwang-Tanz-Studio in ihrer Heimatstadt Solingen. Zehn Jahre zuvor hat sie ihr alter Lehrer Kurt Jooss, einer der bedeutendsten Vertreter der deutschen Tanzmoderne nach dem Zweiten Weltkrieg, gebeten, aus den USA an das von ihm wiederbelebte Folkwang-Ballett, dem späteren Tanz-Studio, nach Essen zu kommen. Pina Bausch ist zur besagten Zeit Ballett-Stipendiatin der Juilliard School of Music in New York – und die Metropolitan Opera winkt schon. Aber sie kommt nach Europa zurück, nach Deutschland, in die heimatische Region. Weniger die weite Welt lockt sie als die Möglichkeiten, nach ihrer Vorstellung arbeiten zu können. Und die Ideen und deren Umsetzungen der international schon erfolgreichen Choreographin sind an diesem Novemberabend des Jahres 1970 im Solinger Theater schon vollständig präsent. „Tanz soll, und das ist die Meinung der Künstlerin, Vor-

stellung und Phantasie beflügeln und Atmosphäre schaffen“, so Georg Sowa weiter. „Das Unerwartete, das Überraschende schafft dabei – im Gegensatz zu dem herkömmlichen Ausdruckstanz – zentral gelegene Spannungsfelder.“

Schon lange vor ihrer Wuppertaler Zeit ist Pina Bausch alljährlicher Gast auf der Solinger Bühne. Einen „fast unüberschaubaren Ideenreichtum und Lust an Kreativität“ bescheinigt ihr derselbe ST-Kritiker, als sie im November 1971 mit ihren Essener Tänzern wiederkommt – „als Zeichen ihrer Verbundenheit mit der Klingensstadt“, wo sie „ein aufgeschlossenes Publikum beschenkt“. Ein gutes Jahr später schreibt Dr. Werner Müller im Tageblatt: „Die Bezeichnung Ballett ist unadäquat für die seelisch-körperliche Breite eines Ausdrucksreichtums, dem urplötzliche Visionen von Menschenangst gelingen, wie wir sie von Bildern Edward Munchs kennen. Expressionistische Ausdrucksformen stellen sich wie von selbst ein.“ Es ist der 14. Januar 1973 und das dritte Gastspiel des Folkwang-Balletts mit seiner Choreographin und Solistin in Solingen. Und es wird zugleich das letzte Gastspiel der Essener sein. Pina Bauschs Wechsel ist bereits unter Dach und Fach.

„Mich interessiert nicht, wie die Menschen sich bewegen, sondern was sie bewegt“, sagt Pina Bausch 1973 anlässlich ihrer Ernennung zur Leiterin des Balletts der Wuppertaler Bühnen, das bald darauf – ganz den Ideen der neuen Chefin entsprechend – in Tanz-



theater Wuppertal umbenannt wird. Denn der Begriff des klassischen Balletts trifft nicht den Kern dessen, was Pina Bausch auf die Bühne bringen möchte, und der Mittel, derer sie sich dazu bedient. Getanztes Theater, gleichsam Komödie wie Tragödie, soll das ausdrücken, was den Menschen – Tänzer wie Zuschauer – bewegt. Kernfragen der Existenz treten in den Mittelpunkt: Liebe und Angst, Sehnsucht und Einsamkeit, Frustration und Terror, Erinnerung und Vergessen sowie nicht zuletzt die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Oder wie die Germanistin Katinka Schreiber 2005 anlässlich des 65. Geburtstags im ST formuliert: „Im Fokus ihrer über 30 Inszenierungen stehen die vielfältigen, oft komplizierten Beziehungen zwischen den Menschen – wie sie lieben, sich streiten, sogar bekämpfen und dennoch nicht voneinander loskommen: existentielle Themen“ – und das seit ihrer ersten eigenen Inszenierung 1968. Das erkennt der Wuppertaler Intendant Arno Wüstenhöfer, der mit Weitsicht,

Instinkt und Mut Bausch von der Ruhr an die Wupper holt. Nur einen tänzerischen Katzensprung von dem Ort entfernt, an dem die Wurzeln ihrer Kunst liegen – lange bevor sie mit 14 Jahren Ballett-Schülerin an der Folkwang-Hochschule wird. „Meine Kindheit war nicht schrecklich“, antwortet Pina Bausch einem bekannten Ballettkritiker, der ebensolches vermutet, „sie war allerdings sehr phantasievoll. Ich bin als Wirtstochter in einem Gasthaus aufgewachsen. Da habe ich viele Menschen ein- und ausgehen sehen und schon frühzeitig zu beobachten gelernt. Ich habe schon als Kind ein tiefes Gespür für meine Mitmenschen und für das, was hinter ihrer Stirn vorgeht, entwickelt. Ich empfinde Menschen sehr stark.“ So sind ihre Stücke weniger geschrieben wie eine Geschichte in einem Buch, Wort auf Wort und Seite auf Seite, sondern wie die Schalen und Schichten einer Zwiebel, wie Ringe und Rinde eines Baums. Bausch: „Meine Stücke wachsen nicht von vorne nach hinten, sondern von innen nach außen.“

Das Ensemble wechselt, Pina Bausch bleibt. Statt mit dem Folkwang-Tanzstudio ist sie nun beinahe in jeder Saison bis fast in die Mitte der 80er Jahre mit dem Tanztheater Wuppertal in Solingen präsent. So erstmals am 12. Mai 1974 bei einer Mammutveranstaltung zur 600-Jahr-Feier der Stadt. Ironie der Geschichte: Während es für Pina Bausch stürmischen Beifall gibt, rennt Generalmusikdirektor Lothar Zagrosek – ebenfalls der Avantgarde zugetan – das Publikum bei der neuen Musik weg. Im April und Mai 1976 kommt Bausch gleich zweimal mit ihrer Choreographie zu Strawinskis „Le Sacre du Printemps“ nach Solingen. Dieses Tanzdrama wird sie auch 1997 an der Grand Opera de Paris inszenieren. Aus diesem Anlass wird ihr der Orden für Wissenschaft und Kunst „Pour le

Merite“ verliehen. Unter den zahlreichen internationalen Kunst- und Staatspreisen (rund 70 insgesamt, inklusive Picasso-Medaille der UNESCO, Bundesverdienstkreuz und Ehrendoktorwürden), die Pina Bausch bekommen hat, ist dieser wohl der bemerkenswerteste. Er kann nur von 40 lebenden Persönlichkeiten gleichzeitig getragen werden. Zu den „Pour le Merite“-Trägern gehören 1997 neben Bausch etwa Dietrich Fischer-Dieskau, Carlos Kleiber und Pierre Boulez. In alten Tagen sind Thomas Mann, Albert Einstein, Käthe Kollwitz, Franz Liszt, Gioacchino Rossini und Guisepppe Verdi Mitglieder dieses Ordens gewesen, der 1842 vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. gestiftet und 1952 vom kunstsinnigen Bundespräsidenten Theodor Heuss wiederbelebt wird.

„Le Sacre“ wird in Solingen zum Erfolg: „triumphal“, „atemberaubend“, „urgewaltig“ sind die Vokabeln der Presse. „Die Bravourfe hätten als Chor erschallen müssen, als Anerkennung für die einmalige Leistung auch der Tänzerinnen und Tänzer“: Der ST-Kritiker ist geradezu aus dem Häuschen. Bausch bewegt und begeistert eben mit ihrer neuen Art des Tanztheaters. „Pina ist, wie Sie wissen, die Erfinderin (nicht nur hierzulande) einer neuen Kunst“: Regisseur Wim Wenders, der einen Film über Pina Bausch gedreht hat, weist auf den deutschen Begriff der Bewegung hin, der sowohl Äußeres wie Inneres, Körperliches wie Seelisches meint: „Für diese innere seelische Bewegung macht das Englische den Sprung von ‚Motion‘ zu ‚Emotion‘. Die deutsche Sprache bleibt bei ihrem einen Wort, und das kommt

mir hier zustatten, denn nichts kann Pinas Arbeit mehr beschreiben, als dass sie die beiden Bedeutungen meines Lieblingswortes zu einem zusammengeführt hat. ‚Motion‘ ist hier ‚Emotion‘.“

Aber wer etwas bewegt, stößt auch auf Widerstände. So sind die Publikumsreaktionen in den ersten Wuppertaler Jahren gespalten. Neben einer festen Gruppe von Fans gibt es auch lautstarke und sogar tätlich werdende Widersacher. Dabei, wie Pina Bausch klarstellt, will sie mit ihren Stücken alles andere als provozieren. Alleine um „Ehrlichkeit und Genauigkeit“ geht es ihr. Aber die Auseinandersetzung mit den wahren Beweggründen von Be-



wegungen kann weh tun. So gibt es auch Irritationen um das Stück „Blaubart“. Die ständige Wiederholung von Musikpassagen wird von manchem als „Folter“ empfunden: empörtes Türenknallen und leere Zuschauerplätze. Die Solinger bekommen von dieser Auseinandersetzung nichts mit (oder vielleicht doch?): Die Uraufführung von „Blaubart“ findet am 8. Januar 1977 im Opernhaus in Barmen statt. Bereits für den 10. Februar ist die Solinger Aufführung angesetzt. Aber der Tanzabend fällt aus. Die Wuppertaler Bühnen schicken „Tosca“ als Ersatz.

Bis weit in die erste Hälfte der 80er Jahre kommen Pina Bausch und ihr Tanztheater auf die Solinger Bühne: „Kontakthof“ (1980), „Keuschheitslegende“ (1981) und „Bando-neon“ (1982). Im darauffolgenden Jahr 1983 gibt es ein besonderes Gastspiel in Solingen: 10 Jahre Tanztheater Pina Bausch. Das noch titellose Stück heißt später „Nelken“: Die Künstlerin ist damit fast eineinhalb Jahrzehnte auf der Solinger Theaterbühne präsent. International ist die Choreographin jetzt ganz oben angekommen. Die Solinger Aufführungen werden von begeisterter Zustimmung der Fans getragen – auch wenn andere zeitig das Weite suchen. So stellt ST-Kulturredakteur Alois Weber fest: „Die Meinungen über Pina Bauschs Tanztheater bleiben nach wie vor geteilt.“ Darüber aber müsse man sich im Klaren sein: Wenn man zu Pina Bausch gehe, werde nicht „Schwanensee“ geboten. Alois Weber bringt es 1983 bis heute gültig auf den Punkt: „Pina Bausch kann den Zuschauer mit ihren für viele ungewohnten und unbequemen Spielformen irritieren; sie kann ihn auch ernüchtern; sie kann aber auch seiner Phantasie und seiner Klarsicht auf die Sprünge helfen.“ Für die Kunst der Pina Bausch gilt eben wie für alles Neue: Man



**amazing
d a n c e
company**

**Studio für Tanz und Pilates
Sabine Schaefer**

TANZ
Jazz Dance
Modern Dance
Hip Hop
Ballett
Step

PILATES



**Katternberger Str 128 • SG-Höhscheid
Tel.: 0212 – 226 7 556
www.amazing-dance-company.de**

ChorAkademie
Bergisch-Land e.V.

Flurstraße 31, 42651 Solingen
Tel.: 23 56 69 60 Büro: 9-17 h

Vereinsangebote auf einen Blick:

Chöre:
„Chorlight“ (Meisterchor) gem. Jugendchor
„Vocalensemble“ (MC) Jugendchor
„Sängerjugend Solingen“
(Kinder-Konzertchor)
„Cantus et Musica“ MC (Frauenchor)

Ausbildungen:
Musikalische Früherziehung
„Singfreude“ - Liedergarten NRW
Musikgarten für Babys/Kleinkinder
Förderung von Gesangstalenten

Projektchöre:
„Multi-Kulti Chor Solingen“
Menvoices „Young Generation“
Philharmonischer Chor „Rhein-Wupper“
Kinder- und Jugendchor „in Szene“
Show-Choir „Kaleidoscope“
„Boys on stage“ Knabenchor

**Kooperation mit Kindergärten
und Schulen**

muss sich offenen Sinnes und Geistes darauf einlassen können, um es zum einem Erlebnis und zu einer persönlichen Bereicherung werden zu lassen.

Nach den „Nelken“ folgt im April 1984 das Stück „Die sieben Todsünden“ nach Bert Brecht und Kurt Weill, begleitet vom Städtischen Orchester. Alois Weber: „Es gab lange, lange Ovationen für die Truppe, die ihre vielseitigen, über das Tänzerische hinausgehenden Begabungen und Qualitäten wie selten zuvor auch den nicht unbedingt auf Pina Bausch ‚stehenden‘ Zuschauern nahebrachte.“ Nach dem lauten Jubel folgt plötzlich Schweigen. Für eine auf den 16. Januar 1985 terminierte Aufführung von „Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört“ gibt es weder in der Presse noch in den städtischen Unterlagen Belege dafür, dass sie stattgefunden hat. Ein weiterer Tanzabend ist für November 1988 geplant. Auch er kommt nicht zustande. Weitere Gastspiele gibt es nicht. Hier drängt sich geradezu die Frage auf, warum die langjährige und für das Kulturleben der Stadt so bereichernde Beziehung so seltsam still versandet? Nach dem Bericht von Zeitzeugen sind von Solinger Seite aus angegebene technische Gründe nur vorgeschoben. Vielmehr wird der Verdacht nahegelegt, dass in einem Ränkepiel einflussreiche, bodenständigere Kunst-Kost gewohnte Bausch-Gegner am Werke sind. In diese Geschichte ein wenig mehr Licht zu bringen, wäre eine lohnende Aufgabe für den neu gegründeten Freundeskreis Pina Bausch Solingen. Denn der Verein hat sich unter anderem auf die Fahnen geschrieben, Berichte von Zeitzeugen in der Klingensteinadt zu sammeln. Ein kleiner Trost für die Solinger Tanztheater-Enthusiasten ist es nach 1984, nur in die Nachbarstadt fahren zu müssen, um weiter diese ganz besondere Kunst der „Prinzessin“ erle-

ben zu können. Und wie der Verfasser aus eigener Anschauung weiß, ist die Autokennzeichen-Fraktion der Solinger nicht die kleinste der Auswärtigen, die die Parkplätze am Wuppertaler Schauspielhaus bevölkert.

„Durch Deine wunderbare Arbeit, mit jedem neuen Stück, und mit jeder Wiederaufführung zeigst Du Dich uns allen, Deinen Zuschauern, die Dir dankbar sind, dass Du uns so bereicherst. Prinzessin! Pina.“ So schließt Wim Wenders seine Laudatio anlässlich der Verleihung des Goethe-Preises 2008 an Pina Bausch in Frankfurt. Reden selbst sind ihre Sache nicht – und schon gar nicht der Rummel um die eigene Person. Bei Premierefeiern hält sie sich lieber an ihrer Zigarette fest. Ihre Sprache ist der Tanz, die Bewegung. Und in dieser Sprache hat sie gesagt, was sie sagen will und sagen muss. „Ich erzähle nun mal keine Märchenballette und auch nicht die Biographien von irgendwelchen hochgestellten Persönlichkeiten. Ich mache Theater für Leute von heute, für Menschen wie du und ich.“ Ein Jahr später, am 30. Juni 2009, ist Pina Bausch in Wuppertal gestorben. In diesem Sommer, der der aktuellen Solinger Spielzeit vorangeht, wäre das zierliche Mädchen der Wirtsleute vom Central und die große Tochter der Klingensteinadt 70 Jahre alt geworden.

Dr. Jan Crummenerl

Wollen Sie Stücke von Pina Bausch live sehen?

Besuchen Sie das Opernhaus in Wuppertal, Kurt-Drees-Str. 4, z. B.: „**Kontaktthof**“, 24.-27. März 2011

Infos unter: www.pina-bausch.de

Pina Bausch in Solingen

Als Tänzerin des Folkwang-Tanzstudio

- 08.11.1970 „Recueil“, Choreographie von Jean Cébron,
Tanz Pina Bausch
„Im Wind der Zeit“, Choreographie und
Tanz Pina Bausch u. a.
„Metamorphose“, Choreographie Jean Cébron,
Tanz Pina Bausch u. a.
„Poème dansée“, Choreographie Jean Cébron,
Tanz Pina Bausch u. a.
„Nachnull“, Choreographie Pina Bausch

Als Mitglied des Folkwang-Balletts

- 16.11.1971 „Songs of Encounter“, Choreographie Lucas Hoving,
Solo Pina Bausch
„Philips 836 887 D.S.Y“, Choreographie und Tanz
Pina Bausch
„Nachnull“, Choreographie Pina Bausch
„Aktionen für Tänzer“, Choreographie Pina Bausch,
Tanz Pina Bausch u. a.
14.01.1973 „Philips 836885 D.S.Y“, Choreographie und
Tanz Pina Bausch
„Wiegenlied“, Choreographie Pina Bausch,
Tanz Pina Bausch u. a.

Als Ballettdirektorin der Wuppertaler Bühnen

- 12.05.1974 „Volkskinderlied“, Choreographie Pina Bausch
„Philips 836885 D.S.Y.“, Choreographie und
Tanz Pina Bausch

Als Tanzabend von Pina Bausch

- 21.04.1976 „Frühlingsopfer. Drei Ballette von Pina Bausch“ („Wind
+ 20.05.1976 von West“, „Der Zweite Frühling“, „Le Sacre du
Printemps“)
10.02.1977 „Blaubart“
21.03.1980 „Keuscheitslegende“
24.03.1981 „Kontakthof“
29.01.1982 „Bandoneon“
28.01.1983 „Premiere“ (später „Nelken“)
11.04.1984 „Die sieben Todsünden“, „Fürchtet euch nicht“
16.01.1985 „Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört“
(geplanter Termin, der wohl ausfiel)

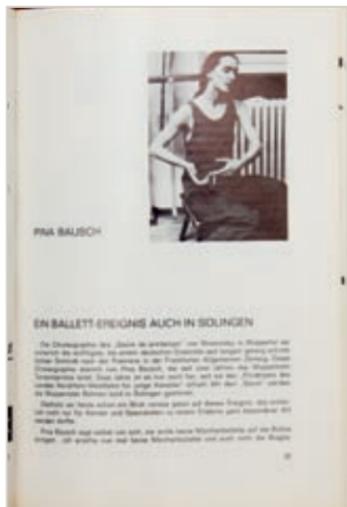
Ein für den 26.11.1988 geplanter Tanzabend fand nicht mehr statt.
Weitere Gastspiele in Solingen wurden nicht veranstaltet.

1976: Ein Ballett-Ereignis auch in Solingen

In der Spielplan-Information für Abonnenten stand 1976 auf S. 97 zu lesen:

**„Pina Bausch:
Ein Ballett-Ereignis auch in Solingen**

Die Choreographie des „Sacre du printemps“ von Strawinsky in Wuppertal sei sicherlich die wichtigste, die einem deutschen Ensemble seit langem gelang, schrieb Jochen Schmidt nach der Premiere in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Diese Choreographie stammt von Pina Bausch, die seit zwei Jahren das Wuppertaler Tanzensemble leitet. Zwei Jahre ist es nun auch her, seit sie den „Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstler“ erhielt. Mit dem „Sacre“ werden die Wuppertaler Bühnen bald in Solingen gastieren.



Spielzeitbrochure aus dem Jahre 1975

Deshalb sei heute schon ein Blick voraus getan auf dieses Ereignis, das sicherlich nicht nur für Kenner und Spezialisten zu einem Erlebnis ganz besonderer Art werden dürfte.

Pina Bausch sagt selbst von sich, sie wolle keine Märchenballette auf die Bühne bringen. „Ich erzähle nun mal keine Märchenballette und auch nicht die Biographien von irgendwelchen hochgestellten Persönlichkeiten. Ich mache Theater für Leute von heute, für Menschen wie du und ich.“

Ein bekannter Ballettkritiker hat vor einiger Zeit einmal über sie geschrieben, sie müsse eine schreckliche Kindheit gehabt haben. „Nicht, daß ich wüßte“, meint Pina Bausch. „Meine Kindheit war nicht schrecklich, sie war allerdings sehr phantasievoll. Ich bin als Wirtstochter in einem Gasthaus aufgewachsen. Da habe ich viele Menschen ein- und ausgehen sehen und schon frühzeitig zu beobachten gelernt. Ich habe schon als Kind ein tiefes Gespür für meine Mitmenschen und für das, was hinter ihrer Stirn vorgeht, entwickelt. Ich empfinde Menschen sehr stark.“

„Sie macht schlicht Theater“, hieß es dann auch in der Neuen Ruhr-Zeitung Anfang Dezember in Wuppertal. „Sie macht schlicht Theater und zeigt, wie komplex, wie sinnlich und wie elementar das ist - das ‚Theater!‘“

Auf das Programm, auf Strawinskys „Sacre“ in Pina Bauschs Deutung werden wir zu sprechen kommen, wenn im April und Mai die Vorstellungen auch in Solingen anstehen. Heute gilt unser Interesse zunächst der Person, der Choreographin. Sie habe die Zuschauer nie überfordert,

meinte sie einmal in einem Interview, das im Ballett-Jahrbuch „Ballett 1975“ nachzulesen ist: „Das Wichtigste war für mich natürlich die Musik und die Frage: Warum hat dieser Mann diese Musik geschrieben? Was steckt dahinter? Wo liegen die Gründe?“

Das Ergebnis: „Die Bausch packt den Strawinsky da, wo er am dunkelsten, magischsten und mystischsten ist, und macht ein Stück Alptraumwirklichkeit von apokalyptischer Wucht daraus. Das ist ein Superlativ - der Ballettabend der Pina Bausch ist es auch!“ So steht es in der Neuen Ruhr-Zeitung. Und in der vorhin schon einmal zitierten Frankfurter Allgemeinen: „Auf eine gänzlich andere Art als der Holländer Hans von Manen bewahrt

Pina Bausch vor Strawinskys elementaren Rhythmen einen kühlen Kopf. Sie begleitet gerade die kräftigsten Aufschwünge der Musik nur mit wenig Bewegung und läßt schließlich den Tanz völlig erstarren, so, daß das Grauen buchstäblich sichtbar wird. Marlis Alt scheint zunächst wie versteinert und tanzt beinahe nur mit Augen und Gesichtsausdruck. Erst nach und nach geht der Schrecken über in einen Veitstanz willenlos gewordener Glieder, der jedoch - anders als in Neumeiers kalt kalkulierter Sacre-Choreographie - auch dann nicht in tänzerischen Exhibitionismus mündet, als in der Premiere im Barmer Opernhaus, offensichtlich ungeplant, das Kleid von der Schulter der Tanzenden rutscht und ihre zerbrechliche Körperlichkeit zur Schau stellt.

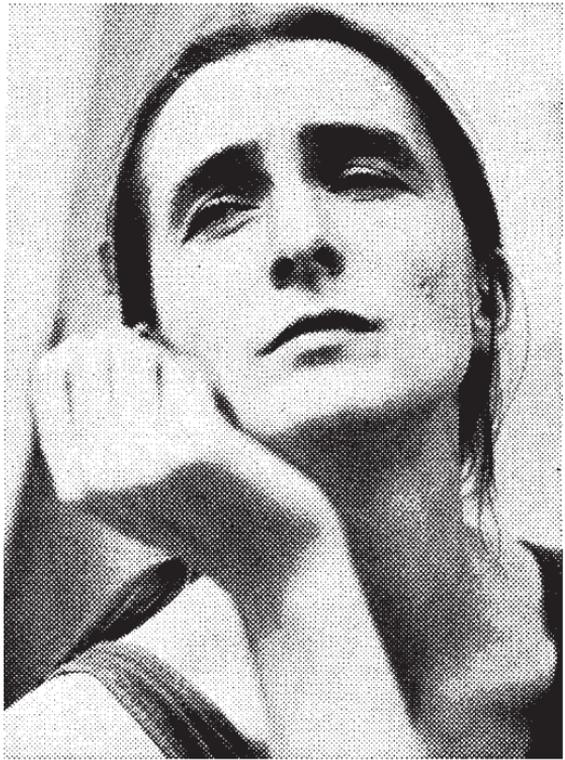


Foto zur Aufführung von „Bandoneon“ aus der Spielzeitbroschüre 1981/82

Ein unfreiwilliger Ecce-Homo-Effekt setzt der Choreographie gleichsam das fehlende Tüpfelchen auf das I.“ Im April und Mai wird, wie schon erwähnt, das Wuppertaler Ballett-Ereignis auch in Solingen zu sehen sein. „Gut, daß wir sie haben, die Bausch!“, stand in der Zeitung. Sie schreibt sicherlich ein Stück lebendiger Ballettgeschichte mit ihren Choreographien. Gut, daß wir ihre künstlerische Arbeit miterleben können. Wenn nicht alles trägt, wird man von ihr noch lange zu sprechen haben.“

Spielkultur: Bergische Symphoniker

Liebe Musikfreunde!

Eine bunte Saison erwartet Sie: mit durchwegs großartigen Solisten und einem Programm, prall gefüllt mit Unbekanntem und Vertrautem in gutem Wechsel.

SIGNALE meint nicht nur das Zeichen, das jede Aufführung der Bergischen Symphoniker setzt – ein wunderbares Orchester, das seit Jahr und Tag mit ausgefülltem Terminkalender in der Region sein gutes Wesen treibt; SIGNALE weist auch nicht nur auf die vier Bläserkonzerte hin, auf die Sie sich freuen können, oder darauf, dass SIGNALE nachgerade im symphonischen Teil der Abende eine vorherrschende Rolle spielen.

SIGNALE hat der Darmstädter Komponist Alois Bröder seine von uns in Auftrag gegebenen 20 Miniaturen genannt – allesamt Uraufführungen (jawohl: 20 Uraufführungen ...), die

wir – an Stelle eines Pausengongs oder einer Klingel – v o r Konzerten spielen werden – Musik, die durch die geöffneten Saaltüren ins Foyer dringt, sich durchs Stimmengewirr Gehör verschafft und Sie einladen möchte, dem Konzert beizuwohnen.

Womit alles beisammen und auf einem Nenner wäre, was uns antreibt: mit unserem Musizieren Türen zu öffnen, Sie, unser Publikum, einzuladen, und Ihnen – „live ist schöner“ – erlebnisreiche, erinnerrswerte Stunden zu bereiten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an unseren Konzerten!

Ihr
Peter Kuhn

Das Programm der Bergischen Symphoniker finden Sie auf den Seiten 82-99



Generalmusikdirektor Peter Kuhn

Pausenzeichen: 20 Signale

Es gibt viele Arten von Pausenzeichen, und fast alle verwenden das Material eines gebrochenen Dur-Dreiklangs in der kühlen Klanglichkeit eines synthetisch Generierten. Diese von Sounddesignern angefertigten akustischen Signale mit ihrer alles überlagernden Funktionalität tönen aber zumeist bar jedes Musikalischen. Innerhalb von Konzertveranstaltungen wird ihre innere Armut besonders deutlich, da in unmittelbarer Nachbarschaft zu tatsächlich erklingender Musik ein extremer Kontrast klanglicher Qualitäten ins Bewusstsein rücken kann.

„20 Signale“ übernimmt für die Dauer einer Symphoniekonzertsaison die Funktion jener Pausenzeichen, indem das Orchester selbst sie spielt. 20 ein- bis zweiminütige Orchesterstücke rufen das Publikum vor dem Beginn beider Konzerthälften durch die geöffneten Türen in den Saal. Wenn sich die Zuhörer auf ihren Plätzen eingefunden haben, werden die Kurzkompositionen, nun natürlich auch sicht- und exakt hörbar, wiederholt, woraufhin jede nahezu nahtlos übergeht in das eigentliche Programm des Abends.

Beabsichtigt ist somit eine funktionale Musik im besten Wortsinne, die eigenständig und differenziert formuliert eine Verbindung schafft zwischen den Lauten des Alltags und den großen Orchesterkompositionen der fernerer und näheren Vergangenheit. Dass dadurch der gewohnte Konzertablauf partiell aufgebrochen wird, ist ebenso ein gewünschter Seiteneffekt, wie dass der entstehende ferne Orchesterklang an tradierte Momente erinnern mag, in denen der Ausdruckswille bestimmte Instrumente zeitweise hinter die Bühne positioniert hatte.



Alois Bröder

Geboren 1961 in Darmstadt; 1982-86 Gitarrenstudium bei Olaf Van Gonnissen (Akademie für Tonkunst Darmstadt); 1983-85 private Kompositionsstudien bei Cord Meijering und Dietrich Boekle; 1985-89 Kompositionsstudium bei Toni Völker (Akademie für Tonkunst Darmstadt); 1993-95 Kompositionsstudien bei Manfred Trojahn (Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf); 1995-99 Studium der elektronischen Komposition bei Hans Ulrich Humpert (Hochschule für Musik Köln); 2000 Porträt-CD (Melisma Wiesbaden), 2008 CD „Kammermusik mit Gitarre“ (Dreyer Gaido Münster); Auszeichnungen u. a. 1993 beim „Contest for orchestra works to commemorate the semicentennial of the Tokyo Metropolitan Government“ für „Îsôt als blansche mains“ und 1998 (Stipendium für die Cité Internationale des Arts in Paris); zahlreiche Aufführungen verschiedener Orchesterkompositionen, u. a. Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, RTV Slovenija Symphony Orchestra Ljubljana, Radiophilharmonie Hannover des NDR, Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz; bis 2010 etwa 80 Kompositionen für verschiedenste instrumentale und vokale Besetzungen, darunter die Oper „The Wives of the Dead“.

Haben Sie schon mal auf etwas gewartet?

Thomas Taxus Beck,
„Präludien“ (2010)
Elektronische Komposition

Unter einem Präludium (Vorspiel) versteht man im Allgemeinen ein Musikstück, welches einem anderen Werk vorangestellt ist und auf dieses hinweist oder zu diesem hinführt. Der Titel Präludien bezieht sich auf verschiedene Wartesituationen sowie auf die Eigenheit des Wartens, eine gebundene Zeit in Erwartung des Eigentlichen.

Die Geräusche und Klänge von Menschen, die gemeinsam warten, unterscheiden sich akustisch je nach Wartesituation: Das Klangmaterial des Stückes besteht aus dem halblauten Stimmengewirr der wartenden Opernbesucher, dem gedämpften Warten der Kirchenbesucher, der aufgekratzten Stimmung wartender Rockkonzertbesucher, dem genervten Warten der Reisenden am Hauptbahnhof, der nervösen Atmosphäre wartender Kinder in der Musikschule vor ihrem Auftritt etc.

Alle Klänge wurden an verschiedenen Orten in Solingen, Wuppertal und Remscheid aufgenommen. Ausschließlich diese Klänge wurden elektronisch bearbeitet und zu einer Komposition weiterentwickelt. Nach und nach werden die verschiedenen Klangsituationen miteinander verschränkt und ineinander gewoben. Dabei treten die räumlichen Bezüge allmählich zurück, und die Klangorte geben nach und nach ihre musikalisch-klangliche Essenz frei.

Das „Soundscape“ wird während einer Wartesituation (Konzert, Oper, Bahnhof, Kirche usw.) gestartet. Es beginnt mit dem Stimmengewirr, mischt sich mit den Geräuschen der Besucher, entwickelt sich, tritt zurück. Die Grenzen zwischen „aufführen“ und „zuhören“ verschwimmen.

Aufführung am 11.05.2011 zur Premiere von „La Bohème“ – siehe S. 78

Das Projekt wird gefördert durch:



Der Ministerpräsident
des Landes
Nordrhein-Westfalen



**Ihr Makler in Solingen.
und Umgebung.**



KUBIKOM
IMMOBILIEN GMBH

**verkaufen.
vermieten.
persönlich.
kompetent.**

0212.6500 6060

www.kubikom.de

info@kubikom.de

Orte der Kultur: Die Solinger Spielstätten

Theater und Konzerthaus Konrad-Adenauer-Str. 71

Buslinien 681-686, 690, 692, 693, 695,
NE 21-NE 25, Haltestelle Rathausplatz,
Naviangabe für Autofahrer: Teschestraße

Mit folgenden 4 Spielstätten:



Theater

Saal mit 813 Sitzplätzen und einer interessanten Deckengestaltung von Johannes Dinnebier.

Hier findet die Mehrzahl Schauspiele und Musiktheaterstücke statt sowie einige Konzert- und Showveranstaltungen.

Studiobühne

Im Theater werden hinter dem eisernen Vorhang eine Bühne und Zuschauerplätze (bis 200) aufgebaut: also Bühne auf der Bühne. Intensives und unmittelbares Theatererlebnis garantiert.

Hier finden Schauspiele mit einem engen Kontakt zum Publikum statt.

Konzertsaal

Bis zu 1050 Sitzplätze, eingebaute Konzert-Orgel der Firma Klais.
Veranstaltungsort der Philharmonischen Konzerte und der Orgelkonzerte.

Kammermusiksaal

Bis 250 Sitzplätze.

Hier findet ein Teil der Kleinkunstveranstaltungen in Café-Atmosphäre statt.

Weitere Veranstaltungsorte im Solinger Stadtgebiet:

Forum Produktdesign

350 Sitzplätze, ehemalige Schalterhalle des umgebauten „Alten Hauptbahnhofs“, Bahnhofstr. 15,
Gastronomie im Hause.

Vorrangiger Veranstaltungsort der Reihe Weltmusik und der Kammerkonzerte.

Rittersaal auf Schloss Burg

200 Sitzplätze, im Schloss Burg,
Schlossplatz 2, Naviangabe für Autofahrer: Wermelskirchener Str.,
Gastronomie im Ort.

Hier findet die Burgserenade statt.

Museum Baden

200 Sitzplätze, Wuppertaler Str. 160,
Gastronomie im Hause.
Location der Museumskonzerte.

Pädagogisches Zentrum des Humboldtgymnasiums

350 Stehplätze, Humboldtstr. 5.
Veranstaltungsort des Abschlusskonzertes des Jazz-Workshops.

Städtische Musikschule Solingen

200 Sitzplätze, Flurstr. 18.
Veranstaltungsort eines Konzertes der Reihe Weltmusik.

Theater und Konzerthaus. Vor 50 Jahren ...

Am 17.12.2010 jährt sich die Grundsteinlegung für das Theater und Konzerthaus zum 50. Mal. Ein Grund, den Text der Urkunde, die damals dem Grundstein mitgegeben wurde, zu zitieren:

„In froher Zuversicht verfolgen die musisch aufgeschlossenen Bürger das Werden eines stadteigenen Theatergebäudes und Konzerthauses. Der Grundstein dazu ist heute gelegt worden.

Was in früheren Zeitläuften nicht geschaffen werden konnte, soll Wirklichkeit werden: der Bau eines Kulturzentrums in der Klingenstadt. Gleichsam als Höhepunkt der ungewöhnlichen Mühen, die Schäden und Nöte des zweiten Weltkrieges zu überwinden.

Rat und Verwaltung wollen damit den schönen Künsten eine würdige Stätte bieten, in der sie sich in Freiheit entfalten können. Unsere Nachfahren, so hoffen wir, werden unseren Entschluss zu würdigen wissen.

Mögen die Bauwerke, Zeugen unseres Kulturwillens, immerdar Bestand haben.

Solingen, den 17.12.1960

Haberland
Oberbürgermeister

Berting
Oberstadtdirektor“



Die Grundsteinlegung für den neuen Gebäudekomplex am 19. Dez. 1960

GEN²IESSEN SIE DAS LEBEN
OHNE DIE ENTBEHRUNG ZU VERGESSEN

LASSEN SIE UNS GEMEINSAM BEI EINER TASSE KAFFEE
UNSERE BILDENDE KUNST GENIESSEN
AUCH FÜR MEHR ALS NUR EINEN AUGENBLICK
WIR SIND GESPANNT AUF IHRE SICHT

RUFEN SIE UNS AN

WIR FREUEN UNS AUF SIE
MARA NEUMANN

N² GALERIE AM RATHAUS
MERIANSTRASSE 9
42651 SOLINGEN
TELEFON 0212 - 22 19 19 0

Sinn für Solingen

Das Kulturbüro ist der Veranstalter des städtischen Kulturprogramms. In dieser Funktion sucht es aus dem Angebot der Tourneetheater Stücke heraus, die in die Terminplanung und in die Abostruktur passen. Da Solingen ein reines Beispieltheater unterhält, ist das Programm durch die abwechselnd gastierenden Ensembles sehr bunt und vielfältig. Langeweile kann nicht aufkommen, dafür sind die Themen der Stücke häufig auf die deutsche Durchschnittsstadt – nennen wir sie Musterstadt – zugeschnitten. Diesem Nachteil begegnet das Kulturbüro durch Inszenierungen, die ganz oder doch zu großen Teilen aus der kulturellen Leistungsfähigkeit Solingens entstehen: dazu gehören das Weihnachtsstück des Stadtensembles, die Opern-Eigeninszenierung zum Ende der Spielzeit und vor allem die Bergischen Symphoniker, die am stärksten das Solinger Publikum binden. Dazu kommen

Stücke von Solinger Jugendtheatergruppen, dem Ensemble Profan, das Tanzfest und eine gewisse Treue zu den Bühnen der Nachbarstadt Wuppertal. Das alles will verstanden, geplant, terminiert, organisiert und pfiffig beworben werden, damit immer das richtige Publikum in interessanten Veranstaltungen sitzt. Es müssen Verträge ausgehandelt, unterschrieben und eingehalten werden. Zahlungen sind zu veranlassen, Einnahmen zu buchen und Statistiken zu führen. Auch die Solinger Partner wie z. B. die Musikschule, Schloss Burg oder die Cobra, mit denen in Programmfragen eng kooperiert wird, wollen betreut sein; häufig stellen diese Räume für die Durchführung der Programme zur Verfügung.

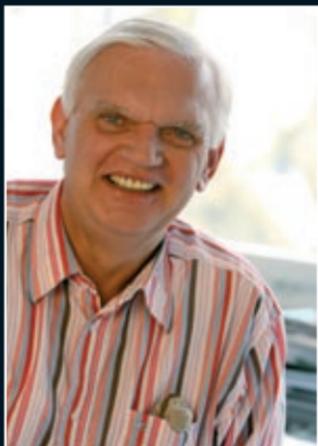
Die verschiedenen Aufgaben nehmen engagiert die Mitarbeiter des Kulturbüros wahr. Haben Sie Fragen oder Anregungen, dann rufen Sie an!



Manuela Hoor
Kinder- und Jugendkultur



Isabell Aniol
Freiwilliges Soziales Jahr Kultur



Dirk Mäurer
Disposition,
Veranstaltungsorganisation



Hans Knopper
Leitung



Bärbel Boes
Marketing und Sonder-
veranstaltungen



Marlies Kirchhof
Service und Buchhaltung



Martin Kemnitz
Gebäude



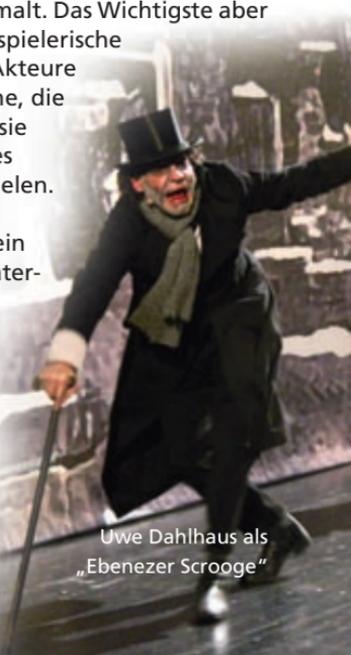
Stadtensemble: Der Ritter von der traurigen Gestalt

Erst verzauberte das Solinger Stadtensemble mit dem „Sommernachtstraum“ (2007), dann folgte der „Sturm“ (2008) mit einer spannenden Reise zum Zauberer Prospero. Im vergangenen Dezember lernte Ebenezer Scrooge in der „Weihnachtsgeschichte“, dass sich Glück und Freundschaft im Leben nicht kaufen lassen. In diesem Jahr werden die berühmten Abenteuer des Ritters von der traurigen Gestalt (Don Quichotte) sicherlich ebenfalls für ausverkaufte Vorstellungen sorgen. Neben acht Aufführungen wird es erstmalig auch eine Vorstellung für Familien geben – an einem Samstag Nachmittag.

Der Ritter von der traurigen Gestalt
14.12.2010 | Dienstag
15.12.2010 | Mittwoch
16.12.2010 | Donnerstag
17.12.2010 | Freitag
18.12.2010 | Samstag
 Siehe Seite 108

Der Erfolg der Kinderstücke kommt zum einen durch die liebevolle Einrichtung der Stücke, die auch die technischen Möglichkeiten unseres Theaters nutzt, zu Stande. Zum anderen werden die Stücke durch Live-Musik untermalt. Das Wichtigste aber ist der schauspielerische Einsatz der Akteure auf der Bühne, die wissen, dass sie für ein junges Publikum spielen.

So entsteht ein frisches Theatererlebnis für Kopf und Sinne.



Uwe Dahlhaus als „Ebenezer Scrooge“

Der Youngst'r-Contest kommt wieder

youngst'r
kommt in Deine Schule!

Der Youngst'r-Contest (durchgeführt bereits in den Jahren 2007 und 2008 im Theater Solingen) ist ein Talentwettbewerb für junge Leute im Alter zwischen 14 und 22 Jahren in den Kategorien Gesang und Tanz. Produzent Peter Enke in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Solingen schaffte den kleinen Unterschied zu großen TV-Formaten.

Die größte Priorität bei jeder Show: Jedes Talent wird ernst genommen und nicht als Schauware bloßgestellt. Dieses gut funktionierende System sorgte für einen Ansturm von Bewerbern im Jahre 2007, als Youngst'r zum ersten Mal in Solingen mit den Castings begann. Das Gleiche im Jahre 2008. Wieder ein voller Erfolg. Präsentiert von der Stadt-Sparkasse Solingen, dem Solinger Tageblatt und Radio RSG, wurde das Projekt von Solinger Firmen großzügig unterstützt.

Unsere Casting-Show erfüllt den ursprünglichen Sinn, nämlich Gesangs- und Tanztalente zu finden. Die letzten Gewinner sowie einige Finalisten der Staffeln 2007/2008 konnten bereits ihr Können in verschiedenen Shows von PEM Entertainment unter Beweis stellen, u. a. in „popmeetsclassic“ 2009 mit

„topgeneration“ und den Bergischen Symphonikern im Theater Solingen. Die zukünftigen Gewinner aus 2010 werden im neuen Musical von Jane Eveland, „Satombo – Melodys Welt“ mit Profidarstellern in verschiedene Rollen eingebunden. Eine gute Möglichkeit, schon früh die Musical- und Theaterluft kennenzulernen.

Erstmalig werden Castings für Gesang unter einer fachkundigen Jury auch in den Solinger Schulen durchgeführt. Die Termine werden noch bekanntgegeben.

Öffentliches Casting

Samstag | 25.09.2010

11.00 Uhr Gesang | 16.00 Uhr Tanz
Kammermusiksaal

Öffentlicher Recall Gesang

Sonntag | 03.10.2010

**Kassenhalle Hauptstelle,
Stadt-Sparkasse Solingen**

Infos unter: www.youngst-r.de

Finalshow

Samstag | 13.11.2010

Konzertsaal

Siehe Seite 127

Live
Sky
Sport



Lassen Sie sich nach dem Theater in gemütlicher Atmosphäre von unserer kölschen und internationalen Küche verwöhnen. Parkmöglichkeiten direkt hinter unserem Haus.

Wir freuen uns auf Ihre Reservierungen unter Tel. (0212) 221 62 02
Rathausplatz 3 - 42651 Solingen

- Mo.-Fr. von 11.30-14.00 Uhr
Mittagsbuffet für 6,50 €
- Sonntag von 10.00-15.00 Uhr
Reichhaltiger Brunch
- Öffnungszeiten:
So.-Fr. ab 10.00 Uhr
durchgehend geöffnet
Sa. ab 14.00 Uhr
durchgehend geöffnet
- durchgehend warme Küche
bis 23.00 Uhr

Weltmusik im Südpark – auch für Kinder!



Die 3. Weltmusikreihe im Südpark wird ein wunderbarer Ausflug durch die Weiten der (meist) skandinavischen Folkmusik – mit traditionellen Klängen, jazzigen Tönen, modernen Einflüssen und kreativen Experimenten.

Acht Konzerte voller Harmonie, mal lebhaft und übermütig, mal märchenhaft und besinnlich, mit fabelhaften Künstlerinnen und Künstlern.

Das Umfeld, in dem die skandinavische Folkmusik entsteht, ist stärker als bei uns durch einen spielerischen Umgang mit den Instrumenten geprägt. Unterricht erfolgt meist, nachdem Kinder schon erste Erfahrungen mit Instrumenten gemacht haben. Deshalb aufgepasst:

Es ist uns gelungen, drei Konzerte der Weltmusikreihe auch für Kinder anzubieten.

Zwei davon sind Kinderkonzerte ohne Pause und ab ca. 6 Jahren geeignet. Die Aufsicht während dieser Veranstaltungen wird von qualifiziertem Fachpersonal übernommen, denn diese Konzerte sind nur für Kinder gedacht.

Das Abschlusskonzert der Reihe am 10.04.2011 dagegen ist als Event für die ganze Familie geplant und findet bereits nachmittags statt.

Das komplette Programm finden Sie auf den Seiten 121-124. Achten Sie auf die besonderen Anfangszeiten!



„Fiol Ministeriet“ aus Dänemark sind am 26.03.2011 im Forum Produktdesign zu Gast. Am Nachmittag findet auch ein spezielles Kinderkonzert statt.

solinger
immobilienkontor

Solinger Immobilienkontor
Rathausstraße 2 · 42659 Solingen

Fon +49 (0) 212 - 2 33 99 22

Fax +49 (0) 212 - 2 33 99 24

Mobil +49 (0) 151 - 21 20 52 82

www.solinger-immobilienkontor.de

s.bak@solinger-immobilienkontor.de

Sabine Bak
Betriebswirtin (VWA)



Neuer Schwung für Ihre Wohnung...

...Teppich, Linoleum, Kork, Fertigparkett, Designbeläge oder PVC.
Individuelle Bordürenteppiche. Neues für private und gewerbliche Objekte



**Fussboden
MAINZER**

*Wir haben alles
für schöne Böden...*

Schorberger Straße 43 - Solingen-Aufderhöhe Tel. 02 12 / 65 20 06

Filiale Leichlingen, Im Brückerfeld am Brunnen Tel. 0 21 75 / 16 61 96

BALLETT 
BÜHNENTANZSCHULE
ANGEL BLASCO



WWW.TANZRAUM-BLASCO.DE

BALLETT
VORBALLETT & KINDERBALLET
CONTEMPORARY
MUSICAL-JAZZ
STEPP-TANZ
DANCE-GYM
WECHSELNDE WORKSHOPS
REGELMÄSSIGE AUFTRITTE
BÜHNENTANZ-AUSBILDUNG

Angel Blasco, Ballettmeister
Ballett & Bühnentanzschule
Gasstraße 18, 42657 Solingen
0212.4017004 | 0179.7973190
www.tanzraum-blasco.de



AMIDA
Restaurant

Amida Restaurant
Elberfelder Straße 221 // 42781 Haan
T 0 21 29 - 3 47 47 95
www.amida-restaurant.de
neben Baumschule Selders // innovative
Küche von Gregor Marx // Pre- & Post-
Theater Menü // traumhafter Ausblick
mit faszinierender Atmosphäre

Sammeltaxen

Als Besucher einer Vorstellung des Kulturbüros Solingen im Theater und Konzerthaus haben Sie die Möglichkeit, nach dem Ende der Veranstaltung, aufgenommen ist der Silvesterball, mit einem Sammeltaxi bis vor Ihre Haustür gefahren zu werden. Dazu müssen Sie nur vor Beginn der Vorstellung oder während der Pause einen Sammeltaxifahrtschein beim Garderobenpersonal in Höhe von derzeit 5,00 Euro erwerben.

Die Sammeltaxen stehen nach der Vorstellung bereit und werden mit maximal 4 Fahrgästen belegt, die dann zu den jeweils

angegebenen Adressen gebracht werden. Der letzte Fahrgast quittiert dem Fahrer den angezeigten Betrag auf dem Taxameter – das ist alles, was Sie tun müssen, um nach einer Veranstaltung des Kulturbüros Solingen sicher nach Hause zu kommen.



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Wir sind ständig bemüht, unser Programm zu verbessern – dafür brauchen wir Sie!

Wir würden uns freuen, wenn Sie nach der Vorstellung die
Veranstaltung bewerten würden.

So einfach geht's:



Auf der Rückseite Ihrer Eintrittskarte finden Sie die Bewertungen: von „außergewöhnlich gut“ bis „unmöglich“. **Reißen Sie Ihre Karte einfach in dem gewählten Feld ein!**

Am **Ausgang** steht eine **Box** – in diese werfen Sie Ihre Karte.



Nach der Veranstaltung werden alle Meinungen ausgewertet. Ihre Bewertung ist selbstverständlich anonym.

Exklusiv in Solingen

Charlotte

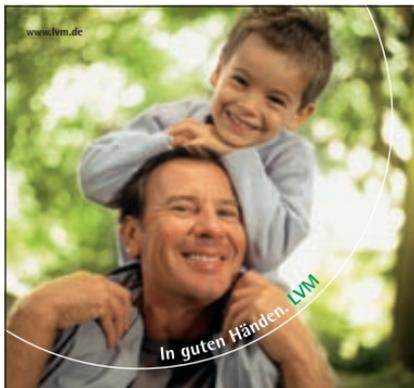


B. HLOSCHKEK

Gold & Platin Schmiede

Breidbacher Tor 1 - Tel.: 0212 - 1 21 27

www.lvm.de



**Ihr Partner für Versicherungen,
Vorsorge und Vermögensplanung**

LVM-Servicebüro
Lucia Steden
Rathausstr. 2
42659 Solingen
Telefon (0212) 4 42 03
info@steden.lvm.de



Ballett + mehr

für Anfänger und Fortgeschrittene

Siebertanz.de

Tel. 0212-6458772 0171-7410187



Dipl. Tanzpädagogin Michaela Niederhagen
Hauptstr. 90 + Konrad-Adenauer-Str. 72-74

TERMINE

06.08.

Freitag

20.00 Uhr

Haugaard's Fiddle School

Abschlusskonzert des Workshops
- Forum Produktdesign -

Seite 126

Eintritt 5,00 €, nur an der Forum-Abendkasse

04.09.

Samstag

19.30 Uhr

Sommertanz 2010

Tanzabend von Ballett bis HipHop mit jungen Künstlern des
7. Workshops „Sommertanz – Junge Talente 2010“
- Theater -

Seite 126

Eintritt 5,60 €, erm. 3,30 €

07.09.

Dienstag

20.00 Uhr

1. Philharmonisches Konzert

„Es rauschten leis' die Wälder“
Werke von Rietz, von Weber und Schumann
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 82

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

11.09.

Samstag

15.00 Uhr

Benjamin Blümchen und die goldene Katze

Die Musical-Sensation für die ganze Familie
Cocomico Theater, Köln
- Theater -

Seite 104

Eintritt 4,80 / 8,60 €

12.09.

Sonntag

15.00 Uhr

Benjamin Blümchen und die goldene Katze

Die Musical-Sensation für die ganze Familie
Cocomico Theater, Köln
- Theater -

Seite 104

Eintritt 4,80 / 8,60 €

16.09.

Donnerstag

19.30 Uhr

Das Beste aus Aida

Premiere
Verdis Meisterwerk mit herausragenden Sängern
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Theater -

Seite 72

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grün

17.09.

Freitag

19.30 Uhr

Das Beste aus Aida

Verdis Meisterwerk mit herausragenden Sängern
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Theater -

Seite 72

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Gelb

19.09.

Sonntag

19.00 Uhr

Das Beste aus Aida

Verdis Meisterwerk mit herausragenden Sängern
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Theater -

Seite 72

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grau

22.09.

Mittwoch

19.30 Uhr

Die geliebte Stimme

Premiere
Schauspiel von Jean Cocteau
Ensemble Profan, Solingen
- Studiobühne -

Seite 55

Eintritt 13,60 €

23.09.

Donnerstag

19.30 Uhr

Die geliebte Stimme

Schauspiel von Jean Cocteau
Ensemble Profan, Solingen
- Studiobühne -

Seite 55

Eintritt 13,60 €

TERMINE

23.09.

Donnerstag

20.00 Uhr

Kraja

Vokal-Zauber aus dem Norden Schwedens
Weltmusik im Südpark
- Forum Produktdesign -

Seite 121

Eintritt 13,60 €

24.09.

Freitag

19.30 Uhr

Die geliebte Stimme

Schauspiel von Jean Cocteau
Ensemble Profan, Solingen
- Studiobühne -

Seite 55

Eintritt 13,60 €

26.09.

Sonntag

19.00 Uhr

1. Museumskonzert

„Junge Pianisten Elite“
Werke von Chopin und Schumann
Klavier: Michail Lifits
- Museum Baden -

Seite 101

Eintritt 17,00 €, nur an der Museumskasse

26.09.

Sonntag

19.00 Uhr

Eine Billion Dollar

Schauspiel von Thomas Melle
nach dem Roman von Andreas Eschbach
Wuppertaler Bühnen
- Studiobühne -

Seite 56

Eintritt 13,60 € + Schauspiel-Abo

27.09.

Montag

12.00 Uhr

Click it 2!

„Gute Seiten – schlechte Seiten“
Ein Theaterstück über Chancen und Risiken des Internets
für Mädchen und Jungen der Klassen 5-7
- Studiobühne -

Seite 105

Eintritt 3,30 €

28.09.

Dienstag

**9.00 +
12.00 Uhr**

Click it 2!

„Gute Seiten – schlechte Seiten“

Ein Theaterstück über Chancen und Risiken des Internets für Mädchen und Jungen der Klassen 5-7

- Studiobühne -

Seite 105

Eintritt 3,30 €

29.09.

Mittwoch

**9.00 +
12.00 Uhr**

Click it 2!

„Gute Seiten – schlechte Seiten“

Ein Theaterstück über Chancen und Risiken des Internets für Mädchen und Jungen der Klassen 5-7

- Studiobühne -

Seite 105

Eintritt 3,30 €

30.09.

Donnerstag

**9.00 +
12.00 Uhr**

Click it 2!

„Gute Seiten – schlechte Seiten“

Ein Theaterstück über Chancen und Risiken des Internets für Mädchen und Jungen der Klassen 5-7

- Studiobühne -

Seite 105

Eintritt 3,30 €

03.10.

Sonntag

19.00 Uhr

Festakt zum Tag der Deutschen Einheit

Werke von Händel und Haydn

Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn

- Theater -

Seite 92

Eintritt frei

10.10.

Sonntag

11.00 Uhr

Senioren malen

Ausstellungseröffnung

Kooperation des Kulturbüros mit der Bergischen VHS

Die Ausstellung ist bis zum 30.10.2010 geöffnet

- Theaterfoyer -

Seite 133

Eintritt frei

12.10.

Dienstag

20.00 Uhr

2. Philharmonisches Konzert

„Er will nur spielen“

Werke von Bizet, Svoboda und Debussy

Bergische Symphoniker, Leitung: Rasmus Baumann

- Konzertsaal -

Seite 83

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

24.10.

Sonntag

19.00 Uhr

2. Museumskonzert

„Das Spanische Konzert“

Werke von Albeniz, Granados und de Falla

Klavier: Alba Ventura

- Museum Baden -

Seite 102

Eintritt 17,00 €, nur an der Museumskasse

27.10.

Mittwoch

**12.00 +
17.00 Uhr**

Till Eulenspiegel

Das lustige Musical-Abenteuer für Kinder

ChorAkademie Bergisch-Land, Solingen

- Theater -

Seite 106

Eintritt 4,80 / 8,60 €

28.10.

Donnerstag

20.00 Uhr

Mark Britton

„Zuhause bei Britton“

Reihe Kleinkunst

- Kammermusiksaal -

Seite 114

Eintritt 13,60 €

31.10.

Sonntag

19.00 Uhr

Unverhofft in Kairo

Oper von Joseph Haydn

Bergische Symphoniker

Wuppertaler Bühnen

- Theater -

Seite 73

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grau

04.11.

Donnerstag

20.00 Uhr

Pflanzplätz

Querbeet – Schweizer Folkmusik
Weltmusik im Südpark
- Forum Produktdesign -

Seite 121

Eintritt 13,60 €

06.11.

Samstag

**14.30 -
22.00 Uhr**

Solinger Tanzfest 2010

Solinger Amateur-Tanzgruppen zeigen Tänze aller
Stilrichtungen von der Klassik bis zur Moderne
Auftritte in mehreren Blöcken
- Theater -

Seite 127

Eintritt 3,00 €, nur an der Theater- und Konzertkasse

07.11.

Sonntag

**13.00 -
20.30 Uhr**

Solinger Tanzfest 2010

Solinger Amateur-Tanzgruppen zeigen Tänze aller
Stilrichtungen von der Klassik bis zur Moderne
Auftritte in mehreren Blöcken
- Theater -

Seite 127

Eintritt 3,00 €, nur an der Theater- und Konzertkasse

07.11.

Sonntag

18.00 Uhr

1. Orgelkonzert

„Patriotische Orgelmusik – Nationalhymnen in allen Variationen“
Solinger Orgelpunkt
Orgel: Roland Winkler, Solingen
- Konzertsaal -

Seite 130

Eintritt frei

09.11.

Dienstag

20.00 Uhr

3. Philharmonisches Konzert

„Der Dichter spricht“
Werke von Schumann und Tschaikowski
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 84

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

13.11.

Samstag

20.00 Uhr

Youngst'r Contest 2010

Finalshow

Talentwettbewerb für junge Leute im Alter zwischen
14 und 22 Jahren in den Kategorien Gesang und Tanz
- Konzertsaal -

Seite 127

Eintritt 5,30 / 8,60 €

17.11.

Mittwoch

19.30 Uhr

Der Troubadour

Oper von Giuseppe Verdi
Bergische Symphoniker
Compagnia d'Opera Italiana di Milano
Konzertdirektion Schlote, Salzburg
- Theater -

Seite 74

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grün

18.11.

Donnerstag

19.30 Uhr

Der Troubadour

Oper von Giuseppe Verdi
Bergische Symphoniker
Compagnia d'Opera Italiana di Milano
Konzertdirektion Schlote, Salzburg
- Theater -

Seite 74

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Gelb

18.11.

Donnerstag

**17.00 +
20.00 Uhr**

Trio THG

Die jungen Wilden des dänischen Folk
Weltmusik im Südpark
Konzert um 17.00 Uhr nur für Kinder von ca. 6-16 Jahren
- Forum Produktdesign -



Seite 122

Eintritt 13,60 € / Kinderzusatzkonzert 7,30 €

21.11.

Sonntag

20.00 Uhr

Tobias Mann

„Man(n)tra – Der Sinn des Lebens in zwei Stunden“
Reihe Kleinkunst
- Kammermusiksaal -

Seite 114

Eintritt 16,60 €

24.11.
Mittwoch
19.30 Uhr

Volpone

Komödie in drei Akten von Ben Jonson
a-gon Theater, München
- Theater -

Seite 57

Eintritt 11,60-22,60 € + Schauspiel-Abo

28.11.
Sonntag
11.30 Uhr

Preview 1

Gesprächskonzert zum
4. Philharmonischen Konzert
- Konzertsaal -



Seite 93

Eintritt 4,30 / 8,10 / 11,10 €

28.11.
Sonntag
16.00 Uhr

1. Kammerkonzert

„Schumann- und Mahlerjahr“
Werke von Schumann, Mahler und Mozart
- Forum Produktdesign -

Seite 93

Eintritt 10,00 €, nur an der Forumkasse

28.11.
Sonntag
19.00 Uhr

3. Museumskonzert

„Junge Pianisten Elite“
Werke von Schumann, Liszt, Chopin und Strawinsky
Klavier: Khatia Buniatishvili
- Museum Baden -

Seite 102

Eintritt 17,00 €, nur an der Museumskasse

29.11.
Montag
15.00 Uhr

Pocahontas

Musical für die ganze Familie ab 5 Jahren
Theater mit Horizont, Wien
Konzertdirektion Schlote, Salzburg
- Theater -

Seite 107

Eintritt 4,80 / 8,60 €

30.11.

Dienstag

20.00 Uhr

4. Philharmonisches Konzert

„The dark side of the moon“
Werke von Mozart, Dohnanyi und Brahms
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 85

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

05.12.

Sonntag

19.00 Uhr

Springmaus

„Merry Christmas“
Springmaus Improvisationstheater, Bonn
- Theater -

Seite 115

Eintritt 24,00 €

09.12.

Donnerstag

20.00 Uhr

Fjarill

God Jul – Schwedische Weihnacht
Weltmusik im Südpark
- Forum Produktdesign -

Seite 122

Eintritt 13,60 €

14.12.

Dienstag

**11.00 +
15.00 Uhr**

Der Ritter von der traurigen Gestalt

Premiere
Kinderstück nach Cervantes „Don Quichotte“ ab 6 Jahren
Eigeninszenierung Kulturbüro Solingen
Solinger Stadtensemble, Regie: Michael Tesch
- Theater -

Seite 108

Eintritt 4,80 / 8,60 €

15.12.

Mittwoch

**9.00 +
12.00 Uhr**

Der Ritter von der traurigen Gestalt

Kinderstück nach Cervantes „Don Quichotte“ ab 6 Jahren
Eigeninszenierung Kulturbüro Solingen
Solinger Stadtensemble, Regie: Michael Tesch
- Theater -

Seite 108

Eintritt 4,80 / 8,60 €

16.12.

Donnerstag

**9.00 +
15.00 Uhr**

Der Ritter von der traurigen Gestalt

Kinderstück nach Cervantes „Don Quichotte“ ab 6 Jahren
Eigeninszenierung Kulturbüro Solingen
Solinger Stadtensemble, Regie: Michael Tesch
- Theater -

Seite 108

Eintritt 4,80 / 8,60 €

17.12.

Freitag

**9.00 +
12.00 Uhr**

Der Ritter von der traurigen Gestalt

Kinderstück nach Cervantes „Don Quichotte“ ab 6 Jahren
Eigeninszenierung Kulturbüro Solingen
Solinger Stadtensemble, Regie: Michael Tesch
- Theater -

Seite 108

Eintritt 4,80 / 8,60 €

18.12.

Samstag

16.00 Uhr

Der Ritter von der traurigen Gestalt

Kinderstück nach Cervantes „Don Quichotte“ ab 6 Jahren
Eigeninszenierung Kulturbüro Solingen
Solinger Stadtensemble, Regie: Michael Tesch
- Theater -

Seite 108

Eintritt 4,80 / 8,60 €

20.12.

Montag

19.30 Uhr

Ivushka

„Die Russische Weihnachtsrevue“ des singenden, tanzenden und musizierenden Ensembles aus Tambow
Konzertbüro Schönherr, Buchholz
- Theater -

Seite 118

Eintritt 18,60-24,60 €

21.12.

Dienstag

19.30 Uhr

German Tenors

Gala der Tenöre – Weihnachtskonzert der German Tenors, dem erfolgreichsten Tenor-Trio Europas
Johannes Groß, Christian Polus und Luis del Rio
- Theater -

Seite 118

Eintritt 24,10-33,10 €

26.12.

Sonntag

11.00 Uhr

Weihnachtskonzert

„The Sleeping Beauty“
Märchenhaftes von Liszt, Ravel, Respighi und Tschaikowski
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Theater -



Seite 94

Eintritt 4,30 / 8,10 / 11,10 €

31.12.

Freitag

**16.30 +
18.30 Uhr**

Silvesterkonzert

„Romantischer Zauber zum Jahreswechsel“
Ein romantisch-bunter Melodienstrauß mit Musik von Nicolai, Dvořák, Lehár, Strauss u. a.
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Theater -

Seite 94

Eintritt 22,60 €

31.12.

Freitag

19.30 Uhr

Silvestergala 2010/2011

Ein rauschender Jahresübergang
- Konzertsaal und Foyer -

Seite 128

Eintritt 75,00 € inkl. Buffet

09.01.

Sonntag

18.00 Uhr

2. Orgelkonzert

„Organ in Blue – Ein Jazzorgelkonzert“
Solinger Orgelpunkt
Orgel: Markus Hinz, Düsseldorf
- Konzertsaal -

Seite 131

Eintritt frei

09.01.

Sonntag

19.00 Uhr

Musical Night

Rasante Musical-Show mit internationalem Starensemble und Live-Musik von der Axel-Törber-Band
- Theater -

Seite 119

Eintritt 29,60-35,60 €

11.01.

Dienstag

20.00 Uhr

5. Philharmonisches Konzert

„Rums, da geht die Pfeife los“
Werke von Rebel, Strawinsky und Haydn
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 86

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

12.01.

Mittwoch

19.30 Uhr

Abflug

Die Geschichte einer Abschiebung
Theaterhof Priessenthal, Mehring
- Theater -

Seite 58

Eintritt 11,60-22,60 € + Serie Grün

14.01.

Freitag

19.30 Uhr

Dracula

Schauspiel von Konstantin Moreth
nach dem Roman von Bram Stoker
Theaterlust, München
- Theater -

Seite 59

Eintritt 11,60-22,60 € + Serie Gelb

15.01.

Samstag

19.30 Uhr

Ich mach ja doch, was ich will

One-Woman-Show für einen Mann von Doug Wright
Renaissance-Theater, Berlin
Konzertdirektion Landgraf, Titisee-Neustadt
- Theater -

Seite 61

Eintritt 11,60-22,60 € + Serie Grau + Schauspiel-Abo

TERMINE

18.01.

Dienstag

19.30 Uhr

Book of Faces

Integratives Theaterprojekt mit Jugendlichen aus Solingen
Regie: Manfred Olek Witt
spinaTheater Solingen
- Studiobühne -

Seite 109

Eintritt 4,80 / 8,60 €

19.01.

Mittwoch

19.30 Uhr

Book of Faces

Integratives Theaterprojekt mit Jugendlichen aus Solingen
Regie: Manfred Olek Witt
spinaTheater Solingen
- Studiobühne -

Seite 109

Eintritt 4,80 / 8,60 €

23.01.

Sonntag

19.00 Uhr

4. Museumskonzert

„Chinesisches Wechselspiel“
Werke von Mozart, Schumann, Brahms und Liszt
Klavier: Inge Du und Hanni Liang
- Museum Baden -

Seite 103

Eintritt 17,00 €, nur an der Museumskasse

25.01.

Dienstag

19.30 Uhr

Woyzeck

Schauspiel von Georg Büchner
Thema im Zentralabitur 2011
Westfälisches Landestheater, Castrop-Rauxel
- Theater -

Seite 62

Eintritt 10,60 €, erm. 5,30 €

27.01.

Donnerstag

20.00 Uhr

Volker Pispers

„... bis neulich“
Reihe Kleinkunst
- Theater -

Seite 115

Eintritt 19,60 €, erm. 14,60 €

28.01.

Freitag

19.30 Uhr

Elemente – Ögeler

Performance in deutscher und türkischer Sprache
Landestheater Burghofbühne, Dinslaken
- Studiobühne -

Seite 63

Eintritt 13,60 €

29.01.

Samstag

20.00 Uhr

Bassa

Berliner Tango
Weltmusik im Südpark
- Forum Produktdesign -

Seite 123

Eintritt 13,60 €

30.01.

Sonntag

16.00 Uhr

2. Kammerkonzert

„Intimes Aufbegehren“
Werke von Schostakowitsch und Brahms
- Forum Produktdesign -

Seite 95

Eintritt 10,00 €, nur an der Forumkasse

05.02.

Samstag

19.30 Uhr

Verbrennungen

Schauspiel von Wajdi Mouawad
Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt
- Theater -

Seite 64

Eintritt 11,60-22,60 € + Schauspiel-Abo

09.02.

Mittwoch

19.30 Uhr

Linie 1

Rockmusical von Volker Ludwig und Birger Heymann
ACWP Artistic Consulting Wolfgang Poser, Hannover
- Theater -

Seite 76

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grün

TERMINE

12.02.

Samstag

19.30 Uhr

Diese Gespenster

Schauspiel von Eduardo De Filippo
Theater an der Ruhr, Mülheim
- Theater -

Seite 65

Eintritt 11,60-22,60 € + Serie Grau

13.02.

Sonntag

15.00 Uhr

Pippi Langstrumpf

Die lustigsten Szenen aus Astrid Lindgrens Welterfolgen –
Ein Riesenspaß für alle Leute von 8-88!
Mit Kerstin Fernström als Pippi Langstrumpf
Family-Theater Fernström, Hamburg
- Theater -

Seite 110

Eintritt 4,80 / 8,60 €

17.02.

Donnerstag

20.00 Uhr

Leipziger Pfeffermühle

„Frust oder Keule“
Kabarett aus Leipzig
- Theater -

Seite 116

Eintritt 21,60 €, erm. 13,60 €

18.02.

Freitag

19.30 Uhr

0900 ... Special Services

Komödie in zwei Akten von Horst Willems
Höckmann-Boulevard-Gastspiele, Altenriet
- Theater -

Seite 66

Eintritt 11,60-22,60 €

26.02.

Samstag

20.00 Uhr

Hyperborea

Perinnearkku –
Ein atemberaubender Klangrausch aus Finnland
Weltmusik im Südpark
- Forum Produktdesign -

Seite 123

Eintritt 13,60 €

27.02.

Sonntag

11.30 Uhr

Karnevalsconcert

„Flotte Töne, jecke Töne ...“

Bergische Symphoniker, Leitung: Thomas Holland-Moritz
- Theater -



Seite 95

Eintritt 4,30 / 8,10 / 11,10 €

27.02.

Sonntag

18.00 Uhr

3. Orgelkonzert

„Symphonie française – Französische Orgelromantik“

Solinger Orgelpunkt
Orgel: Andreas Cavelius, Krefeld
- Konzertsaal -

Seite 132

Eintritt frei

02.03.

Mittwoch

19.30 Uhr

Andorra

Drama in zwölf Bildern von Max Frisch

Städtische Bühnen Osnabrück

- Theater -

Seite 67

Eintritt 11,60-22,60 € + Serie Grün

06.03.

Sonntag

19.00 Uhr

5. Museumskonzert

„Junge Pianisten Elite“

Werke von Beethoven, Ravel und Gershwin

Klavier: Vestard Shimkus

- Museum Baden -

Seite 103

Eintritt 17,00 €, nur an der Museumskasse

19.03.

Samstag

**10.00 -
15.00 Uhr**

Kindermal- und -klangfest

Malen und Musikspiele für Kinder von 3-14 Jahren
unter der Leitung der Solinger Künstler Dagmar Stöcker
und Thomas Taxus Beck

- Konzertsaalfoyer und Kammermusiksaal -

Seite 129

Eintritt frei – Materialkostenbeitrag 1,00 €

TERMINE

20.03.

Sonntag

11.00 Uhr

Kindermal- und -klangfest

Preisverleihung und Urkundenübergabe
- Konzertsaalfoyer -

Seite 129

Eintritt frei

20.03.

Sonntag

18.00 Uhr

Total Genial

Ein Konzert mit Preisträgern des Bundeswettbewerbs
„Jugend musiziert“
Bergische Symphoniker, Leitung: Leo Mc Fall
- Konzertsaal -

Seite 95

Eintritt 13,60-29,60 €

23.03.

Mittwoch

20.00 Uhr

Herbert Knebels Affentheater

„Love is in Sie Er“
Reihe Kleinkunst
- Theater -

Seite 116

Eintritt 23,60 €

26.03.

Samstag

19.30 Uhr

Die Schachnovelle

Schauspiel nach der gleichnamigen Novelle
von Stefan Zweig
Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt
- Theater -

Seite 68

Eintritt 11,60-22,60 € + Serie Grau + Schauspiel-Abo

26.03.

Samstag

**17.00 +
20.00 Uhr**

Fiol Ministeriet

Nordische Impressionen
Weltmusik im Südpark
Konzert um 17.00 Uhr nur für Kinder von ca. 6-16 Jahren
- Forum Produktdesign -



Seite 124

Eintritt 13,60 € / Kinderzusatzkonzert 7,30 €

27.03.

Sonntag

16.00 Uhr

3. Kammerkonzert

„Nur nicht aus Liebe weinen“
Bekannte Melodien aus den 20ern und 30ern
- Forum Produktdesign -

Seite 96

Eintritt 10,00 €, nur an der Forumkasse

29.03.

Dienstag

15.00 Uhr

Schneewittchen

Ein zauberhaftes Märchenerlebnis für die ganze Familie
Musikbühne Mannheim
- Theater -

Seite 111

Eintritt 4,80 / 8,60 €

29.03.

Dienstag

20.00 Uhr

6. Philharmonisches Konzert

„Nehmt meinen Dank“
Werke von Mozart, Beethoven und Mahler
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 87

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

31.03.

Donnerstag

19.30 Uhr

Romeo und Julia Today

Zeitgenössische Tanzshow
Odyssey Dance Theatre, Seattle
Art Stage, Würzburg
- Theater -

Seite 119

Eintritt 22,60-35,60 €, erm. 17,60-30,60 €

01.04.

Freitag

19.30 Uhr

Misery

Kriminalstück von Simon Moore
nach dem gleichnamigen Roman von Stephen King
nordtour theater medien, Elmshorn
- Theater -

Seite 69

Eintritt 11,60-22,60 € + Serie Gelb

06.04.

Mittwoch

19.30 Uhr

Lucia Aliberti: Viva Belcanto!

Eine italienische Nacht mit dem großen sizilianischen Opernstar
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Theater -

Seite 77

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grün

10.04.

Sonntag

16.00 Uhr

4. Kammerkonzert

„Musik im Aufbruch“
Werke von Fauré, Schostakowitsch und Ravel
- Forum Produktdesign -

Seite 96

Eintritt 10,00 €, nur an der Forumkasse

10.04.

Sonntag

16.00 Uhr

Young Tradition

Mazeltov! – Sok Szerencsét! – Viel Glück!
Nachwuchs in Sachen Weltmusik
- Städtische Musikschule -



Seite 124

Eintritt 13,60 € / Familienkarte 25,60 €

13.04.

Mittwoch

19.30 Uhr

Fräulein Julie

Premiere
Tragödie von August Strindberg
Ensemble Profan, Solingen
- Studiobühne -

Seite 70

Eintritt 13,60 € + Schauspiel-Abo

14.04.

Donnerstag

19.30 Uhr

Fräulein Julie

Tragödie von August Strindberg
Ensemble Profan, Solingen
- Studiobühne -

Seite 70

Eintritt 13,60 €

15.04.

Freitag

19.30 Uhr

Fräulein Julie

Tragödie von August Strindberg
Ensemble Profan, Solingen
- Studiobühne -

Seite 70

Eintritt 13,60 €

22.04.

Freitag

17.00 Uhr

Osterkonzert

Johannespassion von Johann Sebastian Bach
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 97

Eintritt 8,10 €

03.05.

Dienstag

20.00 Uhr

7. Philharmonisches Konzert

„Ableitungen“
Werke von Kurtág, Beethoven und Bartók
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 88

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

08.05.

Sonntag

18.00 Uhr

4. Orgelkonzert

„Trompetenglanz und Orgelpower“
Solinger Orgelpunkt
Trompete: David Tasa, Frankfurt
Orgel: Torsten Laux, Bonn
- Konzertsaal -

Seite 132

Eintritt frei

11.05.

Mittwoch

19.30 Uhr

La Bohème

Premiere
Oper von Giacomo Puccini
Eigeninszenierung in Zusammenarbeit mit
der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Theaterchor Solingen, Bergische Symphoniker
- Theater -

Seite 78

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grün

TERMINE

13.05.

Freitag

19.30 Uhr

La Bohème

Oper von Giacomo Puccini
Eigeninszenierung in Zusammenarbeit mit
der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Theaterchor Solingen, Bergische Symphoniker
- Theater -

Seite 78

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Gelb

14.05.

Samstag

19.30 Uhr

La Bohème

Oper von Giacomo Puccini
Eigeninszenierung in Zusammenarbeit mit
der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Theaterchor Solingen, Bergische Symphoniker
- Theater -

Seite 78

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grau

20.05.

Freitag

20.00 Uhr

Ars Vitalis

„Wir machen Musik – Ars Vitalis in Concert“
Reihe Kleinkunst
- Kammermusiksaal -

Seite 117

Eintritt 13,60 €

24.05.

Dienstag

20.00 Uhr

8. Philharmonisches Konzert

„Begnadet für das Schöne“
Werke von Schreker, Mozart und Schubert
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 89

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

02.06.-

05.06.

Do.-So.

10.00 -

20.00 Uhr

Jazz-Workshop

Für Anfänger und fortgeschrittene Musiker aus den
Bereichen Jazz, Rock, Pop und Klassik zum Kennenlernen
und Vertiefen der Jazz- und Populärmusik
- Humboldtgynasium -

Seite 129

Teilnehmergebühr 150,00 €, erm. 120,00 €

02.06.

Donnerstag

19.00 Uhr

Die lustige Witwe

Premiere
Operette von Franz Lehár
Bergische Symphoniker
Wuppertaler Bühnen
- Theater -

Seite 80

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Gelb

04.06.

Samstag

19.30 Uhr

Die lustige Witwe

Operette von Franz Lehár
Bergische Symphoniker
Wuppertaler Bühnen
- Theater -

Seite 80

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grau

05.06.

Sonntag

16.00 Uhr

5. Kammerkonzert

„Slawische Romantik – Dvořák pur“
Werke von Antonín Dvořák
- Forum Produktdesign -

Seite 97

Eintritt 10,00 €, nur an der Forumkasse

05.06.

Sonntag

18.00 Uhr

Jazz-Abschlusskonzert

Die Workshopteilnehmer präsentieren das Ergebnis ihrer 4-tägigen Combo-Arbeit in einem instrumentalen und vokalen Konzert
- Pädagogisches Zentrum des Humboldtgymsiasiums -

Seite 129

Eintritt frei

07.06.

Dienstag

12.00 Uhr

Brundibár

Premiere
Kinderoper in zwei Akten von Hans Krása
Städtische Musikschule Solingen
ChorAkademie Bergisch-Land, Solingen
- Theater -

Seite 112

Eintritt 4,80 / 8,60 €

TERMINE

08.06.

Mittwoch

12.00 Uhr

Brundibár

Kinderoper in zwei Akten von Hans Krása
Städtische Musikschule Solingen
ChorAkademie Bergisch-Land, Solingen
- Theater -

Seite 112

Eintritt 4,80 / 8,60 €

09.06.

Donnerstag

12.00 Uhr

Brundibár

Kinderoper in zwei Akten von Hans Krása
Städtische Musikschule Solingen
ChorAkademie Bergisch-Land, Solingen
- Theater -

Seite 112

Eintritt 4,80 / 8,60 €

10.06.

Freitag

12.00 Uhr

Brundibár

Kinderoper in zwei Akten von Hans Krása
Städtische Musikschule Solingen
ChorAkademie Bergisch-Land, Solingen
- Theater -

Seite 112

Eintritt 4,80 / 8,60 €

12.06.

Sonntag

19.00 Uhr

Serenade auf Schloss Burg

Bergische Symphoniker
Leitung: Stipendiatin der Orchesterakademie
- Rittersaal auf Schloss Burg -

Seite 97

Eintritt 10,60 €

17.06.

Freitag

20.00 Uhr

Florian Schroeder

„Du willst es doch auch“
Reihe Kleinkunst
- Kammermusiksaal -

Seite 117

Eintritt 18,60 €

18.06.

Samstag

15.00 Uhr

Schläft ein Lied in allen Dingen

Christoph von Weitzel – Bariton – singt und kommentiert die schönsten deutschen Volkslieder
Kooperation des Kulturbüros mit dem Seniorenbeauftragten
- Theater -

Seite 120

Eintritt 8,60 €

21.06.

Dienstag

20.00 Uhr

9. Philharmonisches Konzert

„From Russia with love“
Werke von Rimski-Korsakow, Arutjunjan und Prokofjew
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 90

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

03.07.

Sonntag

11.30 Uhr

Familienkonzert

„Die Abenteuer des Prinzen Achmed“
Zum Scherenschnittfilm von Lotte Reiniger
Bergische Symphoniker, Leitung: Helmut Imig
- Theater -



Seite 98

Eintritt 4,30 / 8,10 / 11,10 €

06.07.

Mittwoch

19.30 Uhr

Der zerbrochene Krug

Lustspiel von Heinrich von Kleist
Theater Poetenpack, Potsdam
- Theater -

Seite 71

Eintritt 11,60-22,60 € + Serie Grün

09.07.

Samstag

19.30 Uhr

Die Dreigroschenoper

Theaterstück von Bertolt Brecht
mit Musik von Kurt Weill
Theater an der Ruhr, Mülheim
- Theater -

Seite 81

Eintritt 13,60-29,60 € + Serie Grau

10.07.

Sonntag

11.30 Uhr

Preview 2

Gesprächskonzert zum
10. Philharmonischen Konzert
- Konzertsaal -



Seite 99

Eintritt 4,30 / 8,10 / 11,10 €

12.07.

Dienstag

20.00 Uhr

10. Philharmonisches Konzert

„Was Helden träumen“
Werke von Richard Strauss
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Konzertsaal -

Seite 91

Eintritt 15,60-23,60 € + Konzert-Abo

15.07.

Freitag

15.00 Uhr

Stadtteilkonzert

„Quellvergnügen – Musik rund ums Wasser“
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Solingen-Ohligs -

Seite 99

Eintritt frei

18.07.

Montag

15.00 Uhr

Seniorenkonzert

„Quellvergnügen – Musik rund ums Wasser“
Bergische Symphoniker, Leitung: Peter Kuhn
- Theater -

Seite 99

Eintritt 8,10 €

Änderungen/Irrtum vorbehalten!

Neueste Infos gibt's unter: www.theater-solingen.de

22./23./
24.09.10

Die geliebte Stimme

Schauspiel von Jean Cocteau

Regie: Michael Tesch
Ensemble Profan, Solingen
- Studiobühne -

Der Einakter ist kein romantisches Werk, aber psychologisch höchst effektiv: Das ganze Stück ist ein einziger Monolog am Telefon, die Geschichte einer bis ins Tiefste aufgewühlten weiblichen Seele, die sich von einer Gefühlslage in die andere reißen lässt, wobei das Dilemma zwischen Aufgeben und Kampf ungelöst bleibt.

So erleben wir das allerletzte Telefonat einer Frau mit ihrem Geliebten, der sie verlassen hat, um eine andere zu heiraten. Doch die anfängliche Gefasstheit der Verlassenen lässt sich nicht aufrechterhalten. Aus Lügen und erdichteten Wahrheiten erwächst ein Dickicht weiblicher Selbsterniedrigung. Aber die sichere Verliererin kämpft – strauchelnd, ständig zwischen Hysterie und Depression, Angst oder Zorn schwankend – um jede Minute Aufschub. Das Gespräch, es kann, es darf einfach nicht enden!

„Die geliebte Stimme“ ist ein moderner Klassiker, wahrscheinlich das beliebteste Ein-Frau-Stück und möglicherweise Cocteauss Beitrag zum „Frauenstück“ schlechthin.

22.09.2010 | Mittwoch | 19.30 Uhr | Premiere
23.09.2010 | Donnerstag | 19.30 Uhr
24.09.2010 | Freitag | 19.30 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro

Eine Billion Dollar

26.09.10

Schauspiel von Thomas Melle
nach dem Roman von Andreas Eschbach

Wuppertaler Bühnen
- Studiobühne -

Was würden Sie machen, wenn Sie morgens aufwachen und überraschend Erbe von einer Billion Dollar wären, ohne vorher von dem Vermögen gewusst zu haben? Würden Sie einfach reich sein wollen, oder würden Sie versuchen, mit Ihrem Reichtum die Welt zu verändern? Und wenn letzteres, wie würden Sie das anstellen?

Seinem Roman „Eine Billion Dollar“ legt der Bestsellerautor Andreas Eschbach ein faszinierendes Gedankenspiel mit der Erbschaft eines phantastischen Vermögens zugrunde, das den New Yorker Gelegenheitsjobber John Fontanelli mit einem Schlag zum reichsten Mann der Welt macht. Ein Erbe, ausgezahlt nach 500 Jahren, das Johns Vorfahre Giacomo Fontanelli mit dem prophetischen Vermächtnis hinterließ, das von ihm angelegte und seitdem durch Zinsen ins Unermessliche angewachsene Kapital werde von seinem Nachkommen zum Wohle der Menschheit genutzt.

„Eine Billion Dollar“ ist eine Synthese aus Entwicklungsroman und Thriller. Es spielt mit dem utopischen Vorhaben, der Welt wieder eine Zukunft zu geben, trotz allem Pessimismus und gegen Bevölkerungsexplosion, Klimaveränderung, Ressourcenmangel, Armut, Hunger. Es bürdet diese Verantwortung einem scheinbar völlig ungeeigneten Menschen auf, um ihn an der Überaufgabe wachsen zu lassen.



26.09.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro + Schauspiel-Abo

24.11.10

Volpone

**Komödie in drei Akten von Ben Jonson
frei bearbeitet von Stefan Zweig**

Mit Frank-Thomas Mende, Markus Völlenklee u. a.
Regie: Stefan Zimmermann
a-gon Theater, München

Volpone, ein reicher Geizhals in Venedig, stellt sich todkrank und lässt durch seinen Diener Mosca nacheinander einige habgierige Venezianer wissen, er werde ihnen sein Vermögen hinterlassen, wenn er nur ihrer Freundschaft sicher sei. Die Erbschleicher überhäufen ihn mit Geschenken. Sie sind wie Volpone (der Fuchs) und Mosca (die Schmeißfliege) schon durch ihre Tiernamen typisiert. Der Kaufmann Corvino (die Krähe) liefert seine junge Frau Colomba (die Taube) dem Volpone ans Bett. Der Wucherer Corbaccio (der Rabe) überschreibt Volpone sein Vermögen, um es als Erbe, vergrößert, wiederzugewinnen, und enterbt dabei seinen Sohn Leone (der Löwe). Mosca aber klärt Leone auf und bringt ihn in Volpones Haus, wo Leone gerade zurechtkommt, die Vergewaltigung der Kaufmannsgattin Colomba zu verhindern. Da sich alle vor einer Blamage schämen und überdies der Notar Voltore (der Geier) immer noch auf Volpones Erbe hofft und vor keinem Betrug zurückscheut, trägt Volpone vor Gericht den Sieg davon. Um den Spaß noch weiterzutreiben, setzt Volpone Mosca als Alleinerben ein, stellt sich tot und will die Wut der Betrogenen genießen. Mosca aber nutzt das Testament aus. Der enterbte Sohn des Wucherers und die verkuppelte Frau des Kaufmanns sind die einzigen relativ anständigen Menschen, dafür aber bodenlos dumm.

24.11.2010 | Mittwoch | 19.30 Uhr
Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Schauspiel-Abo

Abflug

12.01.11

Die Geschichte einer Abschiebung

Mit Theresa Hanich, Dominik Burki und Niels Klaunick
 Regie: Martin Lüttge und Monika Kroyman
 Theaterhof Priessenthal, Mehring

Drei Uhr morgens – Hamburg – Sirenen, Reifenquietschen, Blaulicht – Razzia. Unter den Tellerwäschern des Restaurants: Raimou Hamadou, Wirtschaftsflüchtling. Er hat seine Heimat Ghana verlassen, weil er seine Familie dort nicht mehr ernähren konnte. Fünf Uhr morgens – eine Kleinstadt in Oberbayern – Polizisten stürmen ein Haus, überwältigen die noch schlaftrunkene Familie N’Kapou, vor fünfzehn Jahren nach Deutschland geflohen, in ihrer Heimat Togo politisch verfolgt. Die siebzehnjährige Tochter Melina wird Stunden später im Flugzeug nach Afrika sitzen, ohne Kenntnis des Landes, in das sie abgeschoben wird, ohne Französisch, die Amtssprache Togos, zu sprechen – und – allein.

„Abflug“ erzählt die Geschichte dieser Abschiebungen und der Schicksale, die davon betroffen sind. Was treibt Menschen in Afrika dazu, ihre Heimat, ihre Familien, ihre Freunde zu verlassen? In eine ungewisse Zukunft, ein unbekanntes Land zu fliehen?

Ein Theaterstück zwischen den Welten, zwischen Afrika und Europa. Über Heimat und Integration. Aber auch über das Leben in Europa sowie die Exportsubventionen Europas und ihre Folgen. Ein schnelles Stück, das mit seiner brandaktuellen Thematik und seinen rasanten bis atemberaubenden Szenen und Figurenwechseln den Nagel auf den Kopf trifft.

12.01.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr
 Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Serie Grün



14.01.11

Dracula

Schauspiel von Konstantin Moreth
nach dem Roman von Bram Stoker

Theaterlust, München

Als der junge Anwalt Jonathan Harker von Withby nach Transsylvanien reist, um für einen gewissen Graf Dracula den Kauf eines Anwesens in England abzuschließen, ahnt er nicht, welchem Schrecken er den Weg bereitet.

Bereits die Anreise gestaltet sich denkbar merkwürdig – die Einheimischen entlang des Weges beschwören ihn, dem Schloss des Grafen fernzubleiben. Eine alte Frau reicht ihm ein Kruzifix zum Schutz. Harker tut das zwar als Aberglauben ab, setzt seine Reise aber mit Unbehagen fort. In sturmgepeitschter Nacht, vom Geheul der Wölfe begleitet, erreicht er sein Ziel. Dort erteilt ihm der Schlossherr einen freundlichen Empfang. Jonathans Zweifel zerstreuen sich. Seltsam erscheint ihm nur, dass sich der Graf nur nachts zeigt und keinen Schatten zu werfen scheint.

Dracula – der Mythos, die Legende, der Gentleman unter den Monstern – wiedererweckt für die Bühne. Das Motiv des Blutsaugers zieht sich durch die verschiedensten Kulturkreise und Epochen, schließlich kulminierend in seiner personifizierten Essenz, der von Bram Stoker kreierten Romanfigur Graf Dracula. Eine Gestalt, erschaffen aus Fakten und Fiktion, die längst einen festen Platz in der Nachtecke unseres kollektiven Bewusstseins hat. Machtvoll und unheimlich. Aber auch erotisch und anziehend.

14.01.2011 | Freitag | 19.30 Uhr
Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Serie Gelb

BERATUNG IST VERTRAUEN

- VERTRAUEN IN DEN BERATER
- VERTRAUEN DES BERATERS ZUM MANDANTEN
- VERTRAUEN ZUR KOMPETENZ DER BETEILIGTEN

DAS ERGEBNIS: DER ERFOLG



RECHT
WIRTSCHAFT
STEUER

DÜSSELDORF SOLINGEN MANNHEIM STUTT GART

RECHTSANWALT UWE H. GESPER
WWW.GHP-DUESSELDORF.DE

15.01.11

Ich mach ja doch, was ich will

**One-Woman-Show für einen Mann
von Doug Wright**

Mit Dominique Horwitz
Regie: Torsten Fischer
Renaissance-Theater Berlin
Konzertdirektion Landgraf, Titisee-Neustadt

Das Stück erzählt die Lebensgeschichte von Charlotte von Mahlsdorf, die 1928 als Lothar Berfelde in Berlin-Mahlsdorf geboren wurde. Es schildert das Schicksal des vielleicht bekanntesten Transvestiten des letzten Jahrhunderts: von der Jugend im Dritten Reich, vom Konflikt mit dem Vater, vom Aufbau des berühmten Gründerzeitmuseums unter dem sozialistischen Regime in Ostberlin bis zum Medienrumh in wiedervereinigten Deutschland und der Frage, ob Charlotte von Mahlsdorf als IM für die Stasi tätig war. Es ist schon eine unglaubliche Geschichte, wie sie als homosexueller Mann das Nazireich überlebte und als Frau im Körper eines Mannes der grauen DDR etwas Glanz verlieh.

Der amerikanische Autor Doug Wright, der Charlotte von Mahlsdorf seit Anfang der 90er Jahre kannte und zahlreiche Interviews mit ihr führte, hat ein Theaterstück geschrieben, das von seiner ganz persönlichen Faszination an der Privatperson und ihrem Lebensweg ausgeht. Alle Figuren werden von einem Darsteller gespielt. Der ebenso einfache wie wirkungsvolle Kunstgriff des Autors besteht darin, sich selbst als Figur in dem Stück auftreten zu lassen. So entsteht ein interessantes Spannungsfeld zwischen dem Biographen und seiner Figur.

15.01.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Serie Grau + Schauspiel-Abo

Woyzeck

25.01.11

Schauspiel von Georg Büchner

Thema im Zentralabitur 2011,
die Produktion eignet sich auch für
Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10
Westdeutsches Landestheater, Castrop-Rauxel

Sein Leben besteht aus Bruchstücken. Marie, das Kind, der Hauptmann, der Arzt, der Tambourmajor, und immer wieder Marie und das Kind! Er rennt seiner Not hinterher, er versucht zu verstehen, wie das Leben funktioniert. Doch das Leben hat für ihn keinen Platz. Er ist am Rand von allem, er befragt sein Dasein, er erfüllt jede Aufgabe, aber seine Aufrichtigkeit passt nicht, sein Bemühen mündet in der Demütigung. Er fällt. Er ist Woyzeck!

Die Figur Woyzeck ist der Prototyp des erniedrigten Individuums in einer von Willkür geprägten Gesellschaft, in der jeder ohne Rücksicht auf seine Umgebung seinen Weg verfolgt. Je stärker Woyzeck in seiner Existenz in die Enge getrieben wird, je größer seine Not wird, umso panischer und extremer werden seine Reaktionen, bis er keinen anderen Ausweg mehr sieht als Mord.

Georg Büchners „Woyzeck“ ist eines der meistgespielten und einflussreichsten Dramen der Theaterliteratur. Es ist eines der seltenen Stücke, bei dem man den Eindruck hat, dass es, je weiter die Geschichte voranschreitet, immer aktueller wird. Gerade die Tatsache, dass Büchner durch seinen frühen Tod das Stück in mehreren Entwurfsfassungen als Fragment hinterlassen musste und es für die Szenen keine vorgegebene Reihenfolge gibt, macht es zu einem Spiegel sowohl des menschlichen Seins wie auch der Gesellschaft.

25.01.2011 | Dienstag | 19.30 Uhr
Eintritt: 10,60 Euro, erm. 5,30 Euro



28.01.11

Elemente – Ögeler

Performance in deutscher und türkischer Sprache

Ein deutsch-türkischer Abend mit Musik und Literatur über die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft von Ömer Simsek

Landestheater Burghofbühne, Dinslaken
- Studiobühne -

Mit dem türkischen Sänger und Baglama-Spieler Hamdi Taneser und dem Pianisten Wolfgang Schneider begibt sich der türkischstämmige Schauspieler Ömer Simsek auf einen interessanten Weg. Er bringt Momente eines klassischen Kammerkonzerts mit Elementen einer Lesung und einer Bühnenperformance zusammen. Zu Texten des Deutschen Friedrich Nietzsche werden zeitgenössische türkische Klaviermusik und traditionelle Volkslieder von den Ufern des Schwarzen Meeres bis zur Mittelmeerküste gespielt.

Ömer Simsek arbeitet auch als Regisseur. Er inszenierte für die Burghofbühne das türkischsprachige Stück „40 Yil – Dile Kolay“ („40 Jahre – leicht gesagt“). Wurde diese Inszenierung ausschließlich auf Türkisch gegeben, so ist sein neues Programm zweisprachig und auch für nicht Türkisch Sprechende bestens verständlich.

28.01.2011 | Freitag | 19.30 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro

Verbrennungen

05.02.11

Schauspiel von Wajdi Mouawad

Mit Kristine Walter, Astrid Gorvin, Carsten Klemm, Katja Herrmann, Ulf Schmitt, Cornelia Dörr und Ulrich Westermann

Regie: Lydia Bunk

Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt

Als sie mit sechzig Jahren in einer ungenannten westlichen Stadt stirbt, hinterlässt Nawal Marwan ein geheimnisumwittertes Testament. Ihr Freund, der Anwalt Hermile Lebel, der mit der Testamentsvollstreckung beauftragt ist, übergibt ihren Kindern, den 22-jährigen Zwillingen Jeanne und Simon – sie Mathematik-Dozentin, er Amateurboxer – jeweils einen Brief, den diese ihrem Vater und ihrem Bruder überbringen sollen. Von der Existenz eines Bruders wussten beide bisher nichts, und ihren Vater hielten sie für tot.

Nach längerem Zögern begeben sich die beiden jungen Leute widerwillig in das vom Bürgerkrieg zerstörte Geburtsland ihrer Mutter, um ihren Vater und ihren Bruder zu suchen. Auf ihrer Reise in die Vergangenheit klärt sich das von ihrer Mutter sorgsam gehütete ungeheuerliche Geheimnis ihrer Herkunft, und sie begreifen, warum sie nie viel über sich erzählt hat. Warum ihre Sprache Hass und Liebe nicht zu einen vermochte und warum sie die letzten fünf Jahre ihres Lebens schweigend in ihrem Krankenbett lag.

Wozu Worte dennoch fähig sind, zeigt die eindrucksvolle Sprachgewalt Mouawads.



05.02.2011 | Samstag | 19.30 Uhr
Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Schauspiel-Abo

12.02.11

Diese Gespenster

Schauspiel von **Eduardo De Filippo**

Regie: Roberto Ciulli
Theater an der Ruhr, Mülheim

Pasquale Lajacono bezieht eine achtzehnzimmerige Wohnung in einem alten neapolitanischen Palast. Da er und seine Frau Maria völlig mittellos sind, müssen günstige Umstände herrschen: Auf fünf Jahre kann er dort mietfrei wohnen. Eine Pension will er hier eröffnen, doch dies wird schwierig werden, denn einer jahrhundertealten Legende nach wohnen hier Gespenster. Selbst nicht frei von Aberglauben meint er, sie zu entdecken. Aber, als ob ein Wunder geschähe, sind sie ihm wohlgesonnen und finanzieren sogar die Einrichtung der Pension. Doch seine Frau Maria hat ein Verhältnis. Der reiche Alfredo hat bereits seine Familie verlassen und ist ins Haus neben den Palast gezogen, um sie regelmäßig zu besuchen. Er trifft dort auch auf Pasquale, der in ihm ein Gespenst erkennt, das in der Folge seiner Besuche besonders großzügig ist. Bald kommt das Ehepaar ins Gerede, doch Pasquale übergeht dies in seiner Not.

De Filippo, auf den nicht zuletzt auch die Ästhetik des neorealistischen Films zurückgeht, beschreibt die sozialen und ökonomischen Verhältnisse im Nachkriegsitalien, die zur Selbsterniedrigung führen und aus denen nur die Kraft der Einbildung den Ausweg weist.

12.02.2011 | Samstag | 19.30 Uhr
Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Serie Grau

0900 ... Special Services

18.02.11

Komödie in zwei Akten von Horst Willems

Höckmann-Boulevard-Gastspiele, Altenried

Zwei Wohnungen – zwei Geschichten: In der einen erleben wir den Untergang von Alfred Rockmann, der als Börsenprofi scheitert und sich dem Selbstmitleid ergibt. In der anderen arbeitet seine Frau Sylvia als Angestellte eines ganz „speziellen“ Telefon-Service-Unternehmens, um die Schulden bezahlen zu können ... Sie ist nur eine erotische, charmante, attraktive Stimme am Telefon. Was passiert, wenn die Stimme plötzlich ein Gesicht bekommt? 0900 ... Special Services!

Ein dem Alkohol nicht abgeneigter Gerichtsvollzieher will laut Gerichtsbeschluss für die Gläubiger das Geld eintreiben. Was passiert, wenn er in die falsche Wohnung eindringt? 5.000.000 Euro Schulden? 0900 ... Special Services!

Ein Mitarbeiter erleidet bei einem Gespräch mit einer Telefon-Hotline einen Hexenschuss und wird halbnackt und regungslos aufgefunden. Was passiert, wenn der Chef die Telefongebühren zurückfordert? 0900 ... Special Services! Und dann ist da noch ein geheimnisvoller Kochtopf, der mit einer Kette und einem Sicherheitschloss gesichert ist. Was passiert, wenn dieser „Safety-Pot“ plötzlich zum Verkaufsschlager wird? 0900 ... Special Services!

Ein verzweifelter, hoffnungsloser, von seiner Frau verlassener Mann findet den einzigen Trost bei 0900 ... Special Services!



18.02.2011 | Freitag | 19.30 Uhr
Eintritt: 11,60-22,60 Euro

02.03.11

Andorra

Drama in zwölf Bildern von Max Frisch

Regie: Jürgen Bosse
Städtische Bühnen Osnabrück

Nicht nur, dass Andri als Judenjunge ausgegrenzt wird – die Wahrheit ist viel brutaler: Der Lehrer machte seinen unehelichen Sohn zum jüdischen Findelkind, das er vor dem Zugriff seiner Häsher errettete, und sich selbst zum Pflegevater. So gelang es ihm, ein gesellschaftliches Skandalon in eine wohlfeile Geste des politischen Widerstandes umzumünzen.

Nun sind die Zeitläufe dabei, sich zu ändern, und der Junge wird als Jude stigmatisiert. Sein einziger Halt ist seine Liebe zu Barblin, und auch die wird ihm verwehrt, ohne dass er die Gründe erfährt: Denn das Mädchen ist ebenfalls ein Kind, ein eheliches, des Lehrers. So nimmt Andri die Rolle an, die ihm die Gesellschaft aufnötigt, und kehrt sie gegen sie.

Wie produziert man Außenseiter? Die Genauigkeit von Max Frischs theatralischer Analyse dieses Themas ist bis heute unübertroffen. Geschrieben 1961 mit dem Blick auf den Antisemitismus, stellt „Andorra“ ebenso bohrend die Frage nach allen Außenseitern, die wir heute produzieren.

02.03.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr
Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Serie Grün

Die Schach- novelle

26.03.11

Nach der Novelle von Stefan Zweig

Bühnenfassung von Helmut Peschina

Mit Gerd Silberbauer

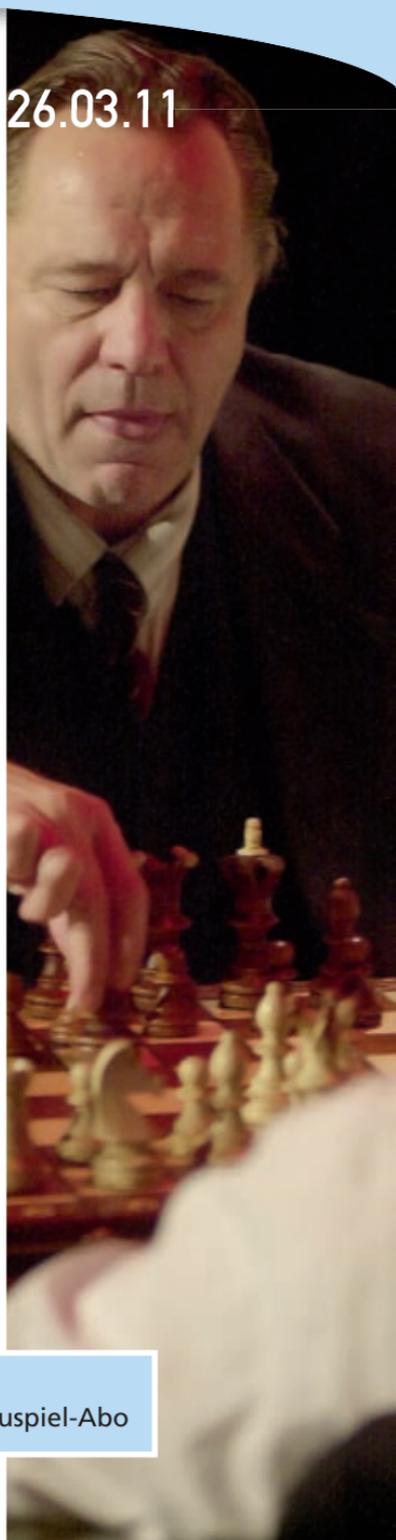
Regie: Frank Matthus

Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt

Auf einem Passagierdampfer auf der Fahrt von New York nach Buenos Aires ist eine bunte Gesellschaft aus Abenteurern und Emigranten versammelt. Unter ihnen auch der arrogante Schachweltmeister Mirko Czentovic, der die Aufmerksamkeit des geltungsbedürftigen Industriellen McConnor erregt. Er will ihn unbedingt zu einer Partie Schach herausfordern. Gegen ein Honorar ist der Weltmeister bereit.

Der anberaumte Wettkampf zwischen ihm und dem gelangweilt spielenden Meister endet vorhersehbar mit der totalen Niederlage McConnors und der ihn eifrig unterstützenden Passagiere. Auch beim Revanchespiel ist Czentovic hoch überlegen, bis ein Passagier – es ist Dr. Bertram – unvermutet in die Partie eingreift und die sichere Niederlage in ein unerwartetes Remis verwandelt. Da sie ihn für einen erfahrenen Schachspieler halten, überreden McConnor und alle Hobbyspieler Bertram zu einem Zweikampf mit dem Weltmeister.

In der perfekt gebauten, spannenden und psychologisch überzeugenden Novelle werden zwei Schachspieler miteinander konfrontiert, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Der eine, Dr. Bertram, ein prominenter Anwalt aus einer hochangesehenen, altösterreichischen Familie, der andere, Schachweltmeister Mirko Czentovic, dessen Unbildung auf allen Gebieten gleich universell ist.



26.03.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Serie Grau + Schauspiel-Abo

01.04.11

Misery

**Kriminalstück von Simon Moore
nach dem Roman von Stephen King**

nordtour theater medien, Elmshorn

„Misery“ setzt auf Nervenkitzel pur, gilt doch Stephen King, dessen Roman die Vorlage zum Kriminalstück lieferte, als Meister des Schreckens.

Und was Erfolgsschriftsteller Paul Schellhorn in diesem ausgefeilten Psychodrama erlebt, ist wahrlich ein Alptraum: Nach einem Autounfall im Schneesturm auf einsamer Straße wird der Schwerverletzte von Anni Wilke gerettet. Hingebungsvoll pflegt ihn die Ex-Krankenschwester in ihrem einsam gelegenen Haus. Wie sich bald herausstellt, ist Anni der erklärtermaßen „allergrößte Fan“ des Autors Schellhorn: Sie verehrt ihn zutiefst und verfolgt das Schicksal seiner Roman-Serienheldin „Misery“ mit fanatischem, geradezu krankhaftem Interesse.

Es dauert nicht lange, bis Anni dem ihr ausgelieferten Patienten ihr wahres Gesicht zeigt: Pauls Pflegerin ist eine gefährliche Psychopathin, die ihn mit Medikamenten voll pumpt und abgeschnitten von der Außenwelt im Haus gefangen hält. Als sie dann auch noch entdeckt, dass Paul im letzten Band seiner Romane ihre Heldin Misery sterben lässt, ist Anni außer sich vor Zorn. Wütend zwingt sie Paul, einen neuen Roman zu schreiben, in dem Misery weiterlebt. Ein aufwühlender, verbissener Kampf ums Überleben beginnt.

01.04.2011 | Freitag | 19.30 Uhr

Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Serie Gelb

Fräulein Julie

13./14./
15.04.11

Tragödie von August Strindberg

Regie: Michael Tesch
Ensemble Profan, Solingen
- Studiobühne -

Mittsommernacht. Julie, Tochter eines Grafen, lässt sich mit Diener Jean auf ein Liebesabenteuer ein. Von Beginn an scheint klar, dass die Liaison zwischen Herrin und Diener im Haus des Grafen unmöglich ist. Und auf die Lust folgt schnell Ernüchterung. Fluchtpläne werden geschmiedet und wieder verworfen. Die angespannte Stimmung eskaliert bald zum Streit.

Ein „naturalistisches Trauerspiel“ nannte August Strindberg sein Stück. Es zählt zu den Klassikern moderner Beziehungsdramatik und thematisiert unter anderem den Kampf zwischen Mann und Frau, der zum Kampf mit sich selbst führt.

„Meine Seelen (Charaktere) sind Konglomerate aus vergangenen und gegenwärtigen Kulturstufen, Abschnitten aus Büchern und Zeitungen, Teilen anderer Menschen, Fetzen von Festtagskleidern, die zu Lumpen geworden sind, wie eben die Seele zusammengeflochten ist.“
(August Strindberg, Vorwort zu „Fräulein Julie“)



13.04.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr | Premiere

Eintritt: 13,60 Euro + Schauspiel-Abo

14.04.2011 | Donnerstag | 19.30 Uhr

Eintritt: 13,60 Euro

15.04.2011 | Freitag | 19.30 Uhr

Eintritt: 13,60 Euro

06.07.11

Der zerbrochene Krug

Lustspiel von Heinrich von Kleist

Theater Poetenpack, Potsdam

In Huisum ist ein Krug zu Bruch gegangen. Marthe Rull, die Besitzerin des wertvollen Stücks, verdächtigt Ruprecht, den Bräutigam ihrer Tochter, heimlich die Nacht bei Eve verbracht und bei der überstürzten Flucht den Krug vom Sims gestoßen zu haben. Nun wird Dorfrichter Adam mit der Angelegenheit beauftragt. Doch der zeigt wenig Ehrgeiz bei der Aufklärung des nächtlichen Vorfalls. Nicht nur, dass er selbst völlig derangiert in der Gerichtsstube erscheint. Mit gewieften Verschleierungstaktiken und unlauteren Verhörmethoden setzt er allen Eifer daran, mehr Dunkel als Licht in den Fall zu bringen.

Einzig Gerichtsrat Walter, der auf Inspektionsreise nach Huisum gekommen ist, treibt mit der Unterstützung von Adams Schreiber Licht die Verhandlung voran. Der Dorfrichter verstrickt sich immer tiefer in seinen Ausflüchten und Lügen. Als schließlich eine unverhoffte Zeugin auftaucht, bleibt ihm nur die Flucht aus dem eigenen Gerichtssaal ...

Eine handfeste Komödie voller Sprachwitz und bäuerlicher Derbheit. Ein Kampf um Ehre und Gewissen gegenüber einem trickreichen und lügnerischen Amtsinhaber, der sich einfallreich bemüht, die Dinge anders erscheinen zu lassen als sie sind, der Meineid auf Meineid schwört und am Ende zu einem bemitleidenswerten Helden wird.

06.07.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr
 Eintritt: 11,60-22,60 Euro + Serie Grün

Das Beste aus Aida

16./17./
19.09.10

Bergische Symphoniker

Aida: Rossella Ragatzu
Amneris: Sonja Borowski-Tudor
Amonasro: Alexander Marco-Buhrmester
Radames: Marc Heller
Ramfis: Alexander Vassiliev
König: Torben Jürgens
Priesterin: Christiane Linke
Musikalische Leitung: Peter Kuhn

Die große Oper des großen Italieners!

Vor dem Hintergrund grandioser Tableaus aus ägyptischen Klängen und packenden Chören entfaltet sich in atemloser Dramatik ein Kammerpiel:

Aida, äthiopische Prinzessin, Kriegsgefangene und Liebende im Fadenkreuz widerstreitender Gefühle – ein MUSS für jeden Opernfan und jeden, der Gefahr läuft, es zu werden ...

Erleben Sie Verdis spätes Meisterwerk in einer von Generalmusikdirektor Peter Kuhn kurzweilig moderierten konzertanten Aufführung mit herausragenden Sängern!

16.09.2010 | Donnerstag | 19.30 Uhr | Premiere

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grün

17.09.2010 | Freitag | 19.30 Uhr

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Gelb

19.09.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grau



31.10.10

Unverhofft in Kairo

Oper von Joseph Haydn

Bergische Symphoniker
Wuppertaler Bühnen

Diese Oper gehört dem im 18. Jahrhundert sehr beliebten Genre der „Türkenoper“ an, eine Mode, die die westliche Faszination durch den Orient, seine herbeiphantasierten Geheimnisse, Grausamkeiten und Merkwürdigkeiten hervorgebracht hat. 1683 fand die letzte Belagerung Wiens durch die Osmanen statt, und der Schrecken, der um sich gegriffen hatte, wich langsam einer Mischung aus Angst und Interesse an allem, was „türkisch“ war oder so schien.

Einige Jahre vor Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ übersetzte Karl Friberth das französische Libretto der Oper „La Rencontre Imprévue“ von Christoph Willibald Gluck ins Italienische. Haydn komponierte auf dieses Libretto die Oper „L’Incontro Improvviso“.

Doch diese „Türkenoper“ spielt gar nicht in der Türkei: Prinz Ali, in Ungnade gefallener Bruder des Königs, und Rezia, die persische Prinzessin, sehen sich unverhofft wieder, tausende Kilometer weg von dem Ort, wo sie durch den Überfall von Piraten getrennt wurden. In Kairo ist Rezia dem Sultan im Harem gefügig. Eines Tages sieht Balkis, die Vertraute Rezias, Ali auf der Straße. Rezia ist überglücklich, möchte Ali aber prüfen, ob er ihr treu war und ist. Dardane wird zu diesem Zweck auserwählt, doch Ali bleibt standhaft. Also gibt sich Rezia zu erkennen, und die beiden planen die Flucht. Sie möchten ausnutzen, dass der Sultan einige Tage nicht in der Stadt ist. Angeblich.

31.10.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr
Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grau

Der Troubadour

17./18.11.10

Oper von Giuseppe Verdi

Libretto von Salvatore Cammarano, nach dessen

Tod vollendet von Leone Emanuele Bardare

Regie: Corinna Boskovsky

Musikalische Leitung: Tamás Bolberitz

Bergische Symphoniker

Compagnia d'Opera Italiana di Milano

Konzertdirektion Schlote, Salzburg

Der Waffenträger des Grafen Luna berichtet von der düsteren Vergangenheit des Grafenhauses: Der alte Graf hatte zwei Söhne. Als einer von ihnen erkrankte, wurde eine Zigeunerin der Zauberei beschuldigt und deswegen als Hexe verbrannt. Aus Rache hatte ihre Tochter Azucena den zweiten Sohn des Grafen entführt. Der heutige Graf Luna schwor, die Zigeunerin zu finden und den Bruder zu rächen, von dem man glaubt, dass Azucena ihn ebenfalls verbrannt hätte.

Inzwischen herrscht Bürgerkrieg in Spanien. Graf Lunas unmittelbarer Kriegsgegner, der Troubadour Manrico, ist auch sein erfolgreicher Rivale um die Gunst der Gräfin Leonora. Zunächst scheint Manrico auf allen Linien zu gewinnen: er besiegt Luna im Duell und verhindert eine Entführung Leonoras. Doch dann wendet sich das Blatt.

Giuseppe Verdi erreichte in „Der Troubadour“ die Ausdrucksstärke seiner reifen Jahre. Das Werk gilt als seine melodischste Oper und fesselt vom ersten Augenblick durch die außergewöhnliche Expressivität der Musik, die musikalisch-psychologische Vielschichtigkeit der Charaktere und die abwechslungsreichen Schauplätze.

17.11.2010 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grün

18.11.2010 | Donnerstag | 19.30 Uhr

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Gelb



Jörg Heinz



mystery  SPHERE
by Jörg Heinz

Jost Krevet  **Juwelier**

Mittelstraße 65 * 40721 Hilden

Tel: 02103 - 5 43 75

www.jost-krevet-juwelier.de

Linie 1

09.02.11

Rockmusical
von Volker Ludwig und Birger Heymann

Regie: Jürgen Morche
Musikalische Leitung: Pit Witt
ACWP Artistic Consulting Wolfgang Poser,
Hannover

Eine junge Ausreißerin aus der Provinz landet sechsuhrvierzehn Bahnhof Zoo, auf der Suche nach ihrem „Märchenprinzen“, einem Berliner Rockmusiker. Sie bleibt auf der U-Bahn-Linie 1 hängen, dem „Orientexpress“ nach Kreuzberg. Ihr begegnet ein Kaleidoskop großstädtischer Typen und Schicksale. Mit ihrer Naivität wirkt das Mädchen wie ein Katalysator, provoziert Kontakte, Reaktionen und Handlungen, die ohne sie nie geschehen würden.

Eine Show, ein Drama, ein Musical über Leben und Überleben in der Großstadt, über Hoffnung und Anpassung, Mut und Selbstbetrug, zum Lachen und Weinen, zum Träumen – und zum Nachdenken über sich selbst. Das Grips Theater spielte dieses Musical über tausendmal in Berlin, und es gehört zu den besten und anspruchsvollsten Musicals, die jemals für junge Menschen geschrieben wurden.

Lieder wie „Mut zum Träumen“, „Wilmsdorfer Witwen“ und „Herrlich zu leben“ werden von einer Live-Band gespielt und reflektieren den Zuschauern auf hohem Niveau die oft nicht einfache Suche nach dem richtigen Weg.



09.02.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr
Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grün

06.04.11

Lucia Aliberti: Viva Belcanto!

Eine italienische Nacht mit dem großen
sizilianischen Opernstar

Bergische Symphoniker
Leitung: Peter Kuhn
Konzertdirektion Schutte, München

Mit Ovationen wurde Lucia Aliberti für ihren Auftritt im Juli 2006 in der Dresdener Semperoper überhäuft. Nach ihrem restlos ausverkauften Konzert in der Essener Philharmonie, wo sie im Rahmen des „Eröffnungszauber“ auftrat, schwärmte die Presse: „Sie kam, sang und siegte. Lucia Aliberti eroberte die Herzen der Belcanto-Fans im Sturm ... die Sizilianerin sieht blendend aus, hat Ausstrahlung und Stimme, die andere vor Neid erblassen lässt.“ (WAZ)

In Sizilien geboren, gelang Lucia Aliberti ihr internationaler Durchbruch an der Scala di Milano mit der Titelpartie in Donizettis „Lucia di Lammermoor“. Rasch folgten ihre Debüts an der Wiener Staatsoper sowie an den bedeutendsten Opern- und Konzerthäusern der Welt (Metropolitan Opera New York, Covent Garden London, Suntory Hall Tokyo ...). Ihr makelloser Koloratursopran – mit bravourösen hohen F's! – und ihre Intensität des Ausdrucks, gepaart mit einer großartigen Bühnenerscheinung, prägen ihre Karriere.

06.04.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr
Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grün

La Bohème

11./13./
14.05.11

Oper von Giacomo Puccini

Eigeninszenierung im Auftrag des Kulturbüros
in Zusammenarbeit mit der Musiktheaterabtei-
lung der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Regie: Igor Folwill

Musikalische Leitung: Peter Kuhn
Theaterchor Solingen
Bergische Symphoniker

La Bohème ist die Geschichte von vier Künstler-
freunden im Paris des 19. Jahrhunderts: Schau-
nard, Rudolfo, Marcel und Collin. Alle führen ein
ärmliches Leben gemeinsam in einer Mansarden-
wohnung. Einer von ihnen, Rudolfo, verliebt sich
in die schöne, aber unheilbar kranke Nachbarin
Mimi.

Bei einem gemeinsamen Besuch in einem Café
taucht Marcells frühere Geliebte Musette mit ih-
rem derzeitigen reichen, aber alten Liebhaber
auf. Musette wendet sich wieder Marcel zu; die
junge Gesellschaft macht sich aus dem Staub, und
dem begüterten alten Herrn bleibt nichts an-
deres übrig, als die Zeche für alle zu bezahlen.

Einige Monate später sitzen die Freunde Marcel
und Rudolfo in ihrer Wohnung zusammen und
beklagen mit Galgenhumor ihre elende wirt-
schaftliche Lage. Da kommt Musette und bringt
Mimi mit. Diese liegt im Sterben.

11.05.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr | Premiere

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grün

13.05.2011 | Freitag | 19.30 Uhr

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Gelb

14.05.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grau



Vor der Premiere erfolgt die Präsentation „Prälu-
dien“ von Thomas Taxus Beck. Siehe Seite 18.



VORHANG AUF FÜR DIE SOLINGER EIGENINSZENIERUNGEN

Liebe Theaterbesucher,

dass sich auch in Zukunft der Vorhang für die Solinger Eigeninszenierungen öffnet, ist Anliegen unseres Vereins, den wir Ihnen immer wieder in Erinnerung rufen möchten.

Unser Verein gibt regelmäßig Zuschüsse zum Bühnenbild, Kostümen, Requisiten und vieles mehr.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, die dem Erhalt der eigenen Solinger Inszenierungen dient, werden Sie Mitglied bei uns.

Wir würden uns sehr freuen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15,- Euro pro Jahr. Beitragskonto: Nr. 107 169 bei der Stadt-Sparkasse Solingen, BLZ 342 500 00. Oder unterstützen Sie uns finanziell mit einer Spende auf unser Konto. Eine Spendenbescheinigung stellen wir Ihnen gerne aus, da unser Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

INITIATIVE EIGENINSZENIERUNG
SOLINGEN E.V.

Kontaktadresse:
Gerda Gieseler, Friedenstr. 17,
42699 Solingen, Telefon 65 26 67

Die lustige Witwe

02./04.06.11

Operette von Franz Lehár

Bergische Symphoniker
Wuppertaler Bühnen

Wir befinden uns im (realen) Paris, in der Botschaft des (irrealen) Operettenstaats Pontevedro. Der Botschafter Zeta feiert seinen Geburtstag, genießt ihn aber nicht: er ist nervös, denn der Staat ist pleite und nur privates Geld kann helfen: das der wohlhabenden Witwe Hanna Glawari. Sie lebt ihr Leben, die gesellschaftliche Etikette eigensinnig missachtend, alleinstehend nach acht Tagen Ehe mit einem vermögenden Bankier und schwerreich.

Zetas Strategie: sein Sekretär Graf Danilo, von zweifelhaftem Ruf, aber charmant, ist der Bräutigam in staatlicher Mission. Doch Agent und Objekt kennen sich, sehr gut sogar, sie waren einmal ein Paar. Die Verbindung des Sprosses einer reichen Adelsfamilie zu dem „Mädchen aus dem Volke“ war damals gegen die Familienräsion. Jetzt stellt sich die Frage für Danilo: glaubt sie mir, dass ich sie noch liebe, oder interpretiert sie mein Geständnis nur (geld)strategisch?

Die Operette reflektiert hier die Widersprüche und Realitäten ihrer Zeit: mit dem Pleitestaat Pontevedro war Österreich-Ungarn gemeint, der erotisch-materielle Komplex (macht Geld sexy?) ist das Hauptthema der Operette, die gesellschaftlichen Grenzen zwischen Adel und Bürgertum werden durchlässig, die Figur einer selbstbestimmten, reichen, alleinstehenden Frau wirft alle geschlechterspezifischen Regeln über den Haufen.



02.06.2011 | Donnerstag | 19.00 Uhr | Premiere

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Gelb

04.06.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grau

09.07.11

Die Drei- groschenoper

Theaterstück von Bertolt Brecht
mit Musik von Kurt Weill

Inszenierung: Roberto Ciulli
Theater an der Ruhr, Mülheim

Mackie Messer steht zu Beginn des Stücks eher schon am Ende seiner Karriere, umgeben von einer mehr oder weniger erfolglosen Gang, die es über den Rang von Kleinganoven hinaus nicht sehr weit gebracht hat. Sein Einfluss auf die Mächtigen der Stadt, auf Kapital und Justiz ist geschwunden, da jetzt konzernähnliche Verbindungen erfolgreicher das kriminelle Geschäft betreiben. Peachum, sein unfreiwilliger Schwiegervater und Gegenspieler, vermarktet das Phänomen des sozialen Elends, das einträglicher ist als Bankraub an der nächsten Straßenecke.

Kaum ein Stück aus den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts kann auf eine so umfangreiche Aufführungstradition zurückblicken wie „Die Dreigroschenoper“. Oft versperrt dies gerade den Blick aufs Material, da sich eine eingedrehte theatralische Praxis dazwischengeschoben hat. Zwei Momente jedoch gehen gleich Leitfäden durch das Stück: Die Kritik an der verstaubten bürgerlichen Opernpraxis, im Titel „Dreigroschenoper“ schon angedeutet, sowie die Verquickung von Sexualität und Ökonomie, die die dramaturgische Handlung bewegt.

09.07.2011 | Samstag | 19.30 Uhr
Eintritt: 13,60-29,60 Euro + Serie Grau

„Es rauschten leis‘ die Wälder“ 1. Philharmonisches Konzert

Carl Maria von Weber (1786-1826)
Ouvvertüre zu „Der Freischütz“

Julius Rietz (1812-1877)
Konzertstück für Bläserquintett und
Orchester op. 41 – erste konzertante
Wiedergabe der Neuinstrumentierung

Robert Schumann (1810-1856)
Symphonie Nr. 2 C-Dur op. 61



Ma'alot-Quintett

Ma'alot-Quintett
Bergische Symphoniker
Peter Kuhn, Leitung

Um einmal einen Filmtitel zu zitieren: „Lieben Sie Brahms?“ Diese Frage dürfte in der Regel mit „Ja“ zu beantworten sein. Aber wie wäre es damit: „Kennen Sie Rietz?“ – von lieben ganz zu schweigen. Diese Frage dürfte zunächst mit einem klaren „Nein“ zu beantworten sein. Rietz' Lebensweg findet im Schatten statt – im Schatten seines nur wenig älteren Zeitgenossen Mendelssohn Bartholdy. Als Mendelssohn nach Düsseldorf geht, holt er Julius Rietz als zweiten Dirigenten nach. Als Mendelssohn geht, wird Rietz 1836 dessen Nachfolger als erster Kapellmeister in der rheinischen Stadt. Und nach dem Tod Mendelssohns 1847 übernimmt Rietz das Amt des Theaterkapellmeisters in Leipzig, und ein Jahr später wird er Gewandhauskapellmeister. Hier schreibt er Stücke mit epischen Titeln wie „Ouvverture zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen“. Und von Mendelssohn ist er auch noch als Komponist beeinflusst – ein Fachmann, den der Verlag Breitkopf mit der Herausgabe des Gesamtwerks seines berühmten Kollegen und Mentors beauftragte. Rietz verdient es aber, seinem Schattendasein entrissen zu werden. Davon mag sein Konzertstück zeugen, das statt eines Solisten gleich ein ganzes Bläserquintett aufbietet. Ein Bläserquintett ist nichts anderes als die kleine Besetzung der damals populären Harmoniemusik. Das sind Bläserbesetzungen, zu denen man sich in Bürgerhäusern oder an Fürstenhöfen, bei denen es nicht zum Orchester reichte, zusammenfand, um Musik aus Oper und Konzert nachzuspielen. Rietz macht daraus ein Konzert für kleines und großes Orchester.

07.09.2010 | Dienstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo
Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

„Er will nur spielen“ 2. Philharmonisches Konzert



Mike Svoboda

Georges Bizet (1838-1875)
Jeux d'enfants, Kleine Orchestersuite op. 22

Mike Svoboda (1960)
„Love Hurts – Carmen-Remix“
für Posaune und Orchester

Claude Debussy (1862-1918)
Images für Orchester Nr. 2: Ibéria

Mike Svoboda, Posaune
Bergische Symphoniker
Rasmus Baumann, Leitung

Franz Liszt zählte ihn zu den besten Pianisten Europas, Johannes Brahms rechnete seine Werke zu den Besten, die seit dem Deutsch-Französischen Krieg geschrieben wurden. Der so aus ganz verschiedenen Richtungen Gelobte hatte aber herzlich wenig davon. Noch nicht einmal 37 Jahre alt starb Georges Bizet. Die mäßige Aufnahme seiner Oper „Carmen“ beim Publikum hat er 1875 noch miterlebt – den anschließenden Triumphzug um die ganze Welt nicht mehr. Die kühle Reaktion auf die Uraufführung mag an der Geschichte gelegen haben, die starker Tobak für das prude Publikum war: Eine Zigeunerin, die einen Soldaten zum Desertieren verleitet, die schmuggelt, in Kneipen singt und schließlich vom Ex auf offener Bühne erstochen wird, das ist schon hart. Aus Sittlichkeitsgründen forderte man gar ein Jugendverbot für die Oper: wegen öffentlicher Unzucht auf der Bühne. Aber was wirklich den Bürger schreckte, war die durch „Carmen“ verkörperte frei über sich bestimmende Frau. Doch was nützt die beste Geschichte, wenn die Musik nichts taugt. Das allerdings ist bei Bizet nicht der Fall. Der begeisterte Brahms sah sich die Oper über zwanzigmal an. Zahlreiche Kollegen machten sich über die Musik her, um sie für Heim und Konzertsaal zu bearbeiten. Einen ganz eigenen Zugang hat der US-Posaunist und Komponist Mike Svoboda gefunden. 2003 entstand seine halbstündige Komposition „Love Hurts – Carmen-Remix“ für Posaune und Orchester: Carmen einmal aus der Gegenwart betrachtet.

12.10.2010 | Dienstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo
Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

„Der Dichter spricht“ 3. Philharmonisches Konzert

Robert Schumann (1810-1856)
Ouvertüre zu „Manfred“ es-Moll op. 115

Robert Schumann (1810-1856)
Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129

Peter Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)
Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

Nicolas Altstaedt, Violoncello
Bergische Symphoniker
Peter Kuhn, Leitung



Nicolas Altstaedt

„Tschaikowski (...) bringt uns zum ersten Mal auf die schauerliche Idee, ob es nicht auch Musikstücke geben könne, die man stinken hört.“ Nach Gemeinheit und Fusel rieche diese Musik, urteilt der Wiener Kritiker-Papst Eduard Hanslick, als er das Violinkonzert des Russen hörte. Und man kann darauf wetten, dass ihm Tschaikowskis 6. Symphonie ebenfalls nicht gefallen hätte. Der Komponist sah das natürlich ganz anders: „Was mich selbst betrifft, so bin ich stolzer auf sie als auf irgendeine andere meiner Kompositionen.“ Die 6. Symphonie, der Tschaikowski auf Anregung seines Bruders Modest den Namen „Pathétique“ gab, ist ein autobiographisch geprägtes Bekenntniswerk. So kommt der Finalsatz nicht, wie für den Komponisten typisch, als alles hinwegfegende Triumphmusik daher, sondern als Adagio lamentoso, als Klagegesang – ja als Abgesang, ein Requiem. „Das Grauen vor dem ewigen Nichts“ orakelt Bruder Modest über diesen Satz. Tatsächlich stirbt Tschaikowski wenige Tage, nachdem er die Uraufführung am 28. Oktober 1893 in Moskau dirigiert hatte. Die Zeitgenossen gehen von einem „Unfall“ aus: Tschaikowski habe versehentlich ungekochtes Newa-Wasser getrunken und sich so die Cholera geholt. Neuere Forschungen gehen von Selbstmord aus, zu dem der Musiker wegen seiner Homosexualität von einem „Ehrengericht“ gezwungen worden sei. Wegen seiner sexuellen Veranlagung aus dem Leben scheiden zu müssen scheint heute genauso abstrus wie Hanslicks musikalisches Urteil – zum Glück.

09.11.2010 | Dienstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo
Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

„The dark side of the moon“ 4. Philharmonisches Konzert



Vladimir Stoupel

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Serenade für Bläser c-Moll „Nachtmusique“ KV 388

Ernst von Dohnanyi (1877-1960)
Variationen über ein Kinderlied op. 25

Johannes Brahms (1833-1897)
Symphonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Vladimir Stoupel, Klavier
Bergische Symphoniker
Peter Kuhn, Leitung

43 Jahre ist Johannes Brahms alt. Ein Alter, das Mozart und Schubert gar nicht erreicht haben, ein Alter, in dem Beethoven schon acht Symphonien auf der Haben-Seite verbuchen konnte. Und immer noch plagt sich der Hanseat mit seinem Erstling herum – und das schon seit über 20 Jahren. Bereits 1854 unternimmt Brahms einen ersten Anlauf für eine Symphonie, skizziert, entwirft, vernichtet. „Du hast keinen Begriff davon, wie es unser einem zumute ist, wenn er immer einen Riesen hinter sich marschieren hört“, seufzt der geplagte Komponist. Der Gigant, der alptraumhaft Brahms auf den Fersen ist und ihm fast einen musikalischen Verfolgungswahn beschert, ist Beethoven. An ihm will sich der überkritische Brahms messen. Erst 1876 platzt bei ihm der symphonische Knoten und die erste Symphonie wird abgeschlossen. Und wenn man ihrem Anfang mit den hämmernden Paukenschlägen lauscht, sieht man beinahe den Riesen marschieren, den sich Brahms von der Seele geschrieben hat.

Ähnlich pathetisch eröffnet Ernst von Dohnanyi, auf den Brahms große Stücke hielt, seine Variationen. Aber wer dann nach dieser dramatischen Einleitung die musikalische Bühne betritt, ist keineswegs eine beethovensche Gestalt, sondern – der Weihnachtsmann. Dass der morgen kommt, sagt der deutsche Text zu dieser Melodie. Und der Weihnachtsmann marschiert nicht, sondern tanzt durch die virtuoson Variationen. Denn eines hat Dohnanyi, was man bei Brahms vergebens sucht: einen gewaltigen Schuss musikalische Ironie.

30.11.2010 | Dienstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo
Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag
28.11.2010 Gesprächskonzert „Preview 1“ – Siehe S. 93

„Rums, da geht die Pfeife los“ 5. Philharmonisches Konzert

Jean-Féry Rebel (1666-1747)
Symphonie de danse „Les Éléments“

Igor Strawinsky (1882-1971)
Violinkonzert in D

Joseph Haydn (1732-1809)
Symphonie Nr. 100 G-Dur „Militärsinfonie“
Hob I:100

Alexander Gilman, Violine
Bergische Symphoniker
Peter Kuhn, Leitung



Alexander Gilman

104 Symphonien komponierte Joseph Haydn in den Jahren zwischen 1757 und 1795. Daneben erscheint selbst sein Zeitgenosse Mozart mit seinen 41 Symphonien wie ein Waisenknabe. Diese Zahl beunruhigt. Besonders wenn man im Kopf hat, wie sehr sich mancher spätere Komponist mit der Gattung Symphonie abmühte. Beethoven brachte es – rein rechnerisch – nur auf ein Zehntel der Haydn'schen Produktivität. Brahms und Bruckner quälten sich zum Teil jahrzehntelang mit einer einzigen Symphonie ab. Und dann kommt einer mit 104 daher. Das irritierte bis weit ins 20. Jahrhundert. „Auch hier weicht er kaum vom Schema seiner übrigen Symphonien ab. Trotzdem könnte nur ein Törichter behaupten, Haydns Symphonien seien sich alle gleich.“ Was der Kommentator aus den 1950er Jahren so rührend wie hilflos auszuräumen versucht, hat sich in einer Bemerkung Strawinskys über Vivaldi niedergeschlagen: Vivaldi habe nicht 600 Konzerte geschrieben, sondern 600-mal dasselbe. Das könnte man doch nun auch glatt von Haydns Symphonien behaupten. Der oben zitierte Kommentator schreibt über die 100. Symphonie, die sogenannte „Militärsymphonie“. Und gerade sie ist ein treffendes Beispiel für Haydns Vielfalt und Originalität. Denn die namensgebenden Humptata-Episoden wirken in dem Stück wie montierte Fremdkörper in einer scheinbar heilen Welt – wie eine moderne Klangcollage, die bis heute nichts von ihrer Wirkung verloren hat.

11.01.2011 | Dienstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo
Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

„Nehmt meinen Dank“ 6. Philharmonisches Konzert



Dudana Mazmanishvili



Victoria Granlund

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Konzertarie für Sopran und Orchester KV 383
„Nehmt meinen Dank, ihr holden Gönner!“

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Gustav Mahler (1860-1911)
Symphonie Nr. 4 G-Dur

Dudana Mazmanishvili, Klavier
Victoria Granlund, Sopran
Bergische Symphoniker
Peter Kuhn, Leitung

„Was ihr Theaterleute eure Tradition nennt, das ist nichts anderes als eure Bequemlichkeit und Schlamperei.“ Als Gustav Mahler 1897 Direktor der Wiener Hofoper wird, weht ein neuer Wind: Nachschöpfen statt Herunterrudeln. Das galt nicht nur für die Oper, sondern auch für die Philharmonischen Konzerte, die Mahler ab 1898 leitete. War Mahler einerseits bereits der moderne Typ des werktreuen Dirigenten, so war er andererseits auch ganz Kind seiner Zeit. Den Zusammenbruch der Habsburger Monarchie erlebte er zwar nicht mehr, aber seine Werke sind schwerlich denkbar ohne das morbide und dekadente Klima, das in dem kurz vor seinem Kollaps stehenden Vielvölkerstaat herrschte. Gerne wird, wenn man das 19. Jahrhundert in Sachen Symphonie vorbeiziehen lässt, der Bogen von Beethoven am Anfang zu Mahler am Ende geschlagen. Dabei hat der auf Lied und Liedmelodie zurückgreifende Mahler weit mehr mit Schubert gemein denn mit Beethoven. Davon legt auch die 1901 uraufgeführte 4. Symphonie Zeugnis ab. Ein Stück, das zudem an Doppelbödigkeit kaum zu überbieten ist. „Bedächtig, nicht eilen, in gemächlicher Bewegung, ohne Hast, ruhevoll“ – und schließlich: „sehr behaglich“. Das sind die Tempobezeichnungen der Sätze. Es scheint sich um eine gemütliche Fiakerfahrt zu handeln. Tatsächlich ist die 4. Symphonie Mahlers „Klassischste“. Dennoch ist die scheinbare Idylle nur eine Vision für die Elenden (Klaus Schweizer). Mahlers Freund Willem Mengelberg ließ die Symphonie 1904 gleich zweimal hintereinander spielen – als Zwangsbekehrung des Publikums. Mahler: „Eine famose Idee!“

29.03.2011 | Dienstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo
Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

„Ableitungen“

7. Philharmonisches Konzert

György Kurtág (1926)

„... quasi una fantasia“ op. 27 Nr. 1

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Violinkonzert D-Dur op. 61

Béla Bartók (1881-1945)

„Der holzgeschnitzte Prinz“ – Orchester Suite op. 13

Frank Peter Zimmermann, Violine

Bergische Symphoniker

Peter Kuhn, Leitung



Frank Peter Zimmermann

„Glaubt Er, daß ich an seine elende Geige denke, wenn der Geist zu mir spricht“, fauchte Beethoven ungnädig den Geiger Ignaz Schuppanzigh an, als dieser über die technischen Schwierigkeiten der Streichquartette des Meisters jammerte. Beethoven war ein Kenner der Streichinstrumente, begann er doch seine Karriere als Bratscher in der Kurfürstlichen Kapelle zu Bonn. Aber Ruhm erlangte er als Pianist. Es gehen 36 Sonaten und fünf Klavierkonzerte auf sein Konto. So war ihm der Gedanke an ein Violinkonzert wohl nicht ganz geheuer: ein Braten, dem nicht zu trauen war. So stellte er von seinem berühmten Konzert für Violine auch eine Fassung für Klavier und Orchester her. Vielleicht hatte er es geahnt, denn die Kritiker der Uraufführung am 23. Dezember 1806 maulten herum. Vom zerrissenen Zusammenhang ist die Rede, und: „Die unendlichen Wiederholungen einiger gemeiner Stellen könnten leicht ermüden“ – obwohl der Solist der Uraufführung der seinerzeit bedeutendste Geigenvirtuose Franz Clement war. Aber man kann eben aus einem Violinkonzert nicht mal eben ein Klavierkonzert machen. Stehen in Beethovens Klavierkonzerten Piano und Orchester von Anfang an als Kontrahenten gegenüber, um es sich gleich zu tun, so löst sich im Violinkonzert die Geige wie gleichsam zufällig aus dem Orchestervorspiel heraus. Die Nachwelt hat sich entschieden: Die Klavierfassung ist weitgehend vergessen. Das Violinkonzert aber trat fast 40 Jahre später mit der Aufführung 1844 durch den Brahmsfreund Joseph Joachim seinen Siegeszug an.

03.05.2011 | Dienstag | 20.00 Uhr

Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo

Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

„Begnadet für das Schöne“

8. Philharmonisches Konzert



Michael Martin Kofler

Franz Schreker (1878-1934)
Kammersinfonie

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Flötenkonzert G-Dur KV 313 für Flöte und Orchester

Franz Schubert (1797-1828)
Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944 „Die Große“

Michael Martin Kofler, Flöte
Bergische Symphoniker
Peter Kuhn, Leitung

Zu schön, um wahr zu sein: Wie der große Beethoven hätte auch Franz Schubert neun Symphonien geschrieben. Diese magische Neun findet sich neben Beethoven etwa bei Bruckner, Mahler und Vaughan Williams. So hat die große C-Dur-Symphonie von Schubert, die heute als 8. gezählt wird, lange die Nummer 9 getragen, nachdem sie als 7. eingereicht worden war. Zählungswirrwarr. Zu Lebzeiten Schuberts waren seine ersten sechs Symphonien zwar nicht unbedingt bekannt, aber gezählt. 1839, elf Jahre nach Schuberts Tod, gräbt Robert Schumann bei Schuberts Bruder Ferdinand die große C-Dur-Symphonie aus. So bekam das 1828 entstandene Werk die Nummer 7 verpasst. Schuberts Freund Anselm Hüttenbrenner – aus welchen seltsamen Gründen auch immer – hütete bis 1865 die Partitur der „Unvollendeten“ in seiner Schublade – sozusagen als Privatschatz –, bis der Wiener Dirigent Herbeck Wind von der Sache bekam und sie Hüttenbrenner für eine Aufführung abschwatzte. So bekam die „Unvollendete“ die Nummer 8. Das passte allerdings gar nicht, da die „Unvollendete“ sechs Jahre vor der C-Dur-Symphonie geschrieben worden war. So beförderte man die bisherige 7. Symphonie zur 9. und ließ den siebten Posten frei. Denn bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hielt man diese Nummer reserviert für die verschollene „Gasteiner Symphonie“ – still hoffend, sie irgendwann über einem staubigen Stiegenhaus zu entdecken. Heute weiß man, dass Schubert mit der „Gasteiner“ seine große C-Dur-Symphonie meinte. So trägt diese nun die Nummer 8, während die „Unvollendete“ auf den vakanten 7. Platz gerutscht ist.

24.05.2011 | Dienstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo
Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

„From Russia with love“ 9. Philharmonisches Konzert

Nikolai Rimski-Korsakow (1844-1908)
Suite aus der Oper „Der goldene Hahn“

Alexander Arutjunjan (1920)
Trompetenkonzert As-Dur

Sergej Prokofjew (1891-1953)
Symphonie Nr. 5 B-Dur op. 100

Wolfgang Bauer, Trompete
Bergische Symphoniker
Peter Kuhn, Leitung



Wolfgang Bauer

Die Ironie der Geschichte kann grausam sein. Und manchmal scheint sie hinterhältig. Das mediale Ereignis, das nach dem 5. März 1953 die Schlagzeilen der Presse rund um die Welt beherrschte, war der Tod Stalins. Am selben Tag starb in Moskau der von Stalin und seinen Kulturbonzen gepeinigte Sergej Prokofjew. Das fand sich bestenfalls als Notiz auf den Kulturseiten. Noch nicht einmal Blumen waren für Prokofjews Grab zu bekommen, da alles für den toten Tyrannen reserviert war. Das Heimweh trieb den Komponisten Mitte der 1930er Jahre zurück nach Moskau. Nach der Oktoberrevolution hatte er Russland verlassen, lebte in den USA, dann in Paris. Aber Prokofjew wollte heim. Dafür hatte er zu bezahlen. Zusammen mit Schostakowitsch und Chatschaturjan geriet er 1948 ins Schussfeld des Zentralkomitees und dessen Kunstästhetik: Die Herren hätten gefälligst volkstümlich zu schreiben, sonst wären sie weg vom Fenster. „Und wenn sie mir beide Hände abhacken, werde ich mit den Zähnen eine Feder halten und weiter Musik schreiben“, trotzte Schostakowitsch. Dazu war der schon kranke Prokofjew nicht mehr in der Lage. Aber gebeugt hat er sich musikalisch nicht. Vom Schatten Stalins fast verdeckt, gibt es in ihm einen der bedeutendsten Symphoniker des 20. Jahrhunderts zu entdecken – jenseits von „Peter und der Wolf“. Davon legt seine 5. Symphonie von 1944 spannen-des Zeugnis ab. Ihr hört man weniger den Krieg an als in Schostakowitschs zwei Jahre zuvor entstandener „Leningrader Symphonie“. Wenn es düster wird, hat man einen anderen „Wolf“ vor den Ohren: Stalin.

21.06.2011 | Dienstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo
Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

„Was Helden träumen“

10. Philharmonisches Konzert



Melanie Kreuter

Richard Strauss (1864-1949)
„Träumerei am Kamin“

Zwischenspiel aus der Oper „Intermezzo“ op. 72

Richard Strauss (1864-1949)
Orchesterlieder

Richard Strauss (1864-1949)
Ein Heldenleben op. 40

Melanie Kreuter, Sopran
Bergische Symphoniker
Peter Kuhn, Leitung

„Dekorationsmaler“ sei dieser Komponist, um noch einmal den ätzenden Kritiker Eduard Hanslick zu zitieren. Gemalt hat er tatsächlich. Aber nicht Dekorationen, sondern Klanggemälde hat er mit gekonnt geschwungenem musikalischem Pinsel aufs Notenpapier gezeichnet: Richard Strauss. Lässt man seine symphonischen Dichtungen Revue passieren, haben sie eines gemeinsam: Stets steht ein besonderes Exemplar von Bürgerschreck im Mittelpunkt. Angefangen bei einem von seiner machtgierigen Gattin getriebenen Königsmörder (Macbeth, 1888) über einen mordenden Lustmolch (Don Juan, 1889) und einen Scherzkeks, der dem braven Bürger am liebsten mit dem nackten Gesäß ins Gesicht springt (Till Eulenspiegel, 1895), bis zu einem von vergangener Ritterlichkeit phantasierenden Greis, den seine Mitmenschen am liebsten in die Klapsmühle gesteckt hätten (Don Quichote, 1898). In all diesen Figuren findet sich Strauss wieder. Kein Wunder also, wenn er in seiner nächsten symphonischen Dichtung die eigentliche Hauptfigur ins Zentrum stellt: sich selbst. Und dem Ganzen gibt der keineswegs zur Schüchternheit neigende Komponist den Titel „Ein Heldenleben“. Strauss sagte, er fände sich genauso interessant und einer Tondichtung wert wie Cäsar oder Napoleon. Aber „Ein Heldenleben“ ist weit mehr als eitle Selbstdarstellung. Es ist auch die Abrechnung mit dem Münchner Spießertum, das Strauss das Leben als Kapellmeister und Komponist sauer gemacht hat. Da grunzt die Tuba, da kreischen die Holzbläser, wenn Strauss die Bierphilister auftreten lässt, bevor sie vom Heldenthema fortgefegt werden.

12.07.2011 | Dienstag | 20.00 Uhr

Eintritt: 15,60-23,60 Euro + Konzert-Abo

Um 19.15 Uhr hält Ulrich Mutz einen Einführungsvortrag

10.07.2011 Gesprächskonzert „Preview 2“ – Siehe S. 99

Die Bergischen Symphoniker pflegen neben den Philharmonischen Konzerten auch andere musikalische Formate. Die Sonder-, Kammer-, Stadtteil- und Schulkonzerte unterhalten und konzentrieren das Musikpublikum auch außerhalb des Konzertsaals. Wer sich viel in Solingen bewegt, begegnet den Symphonikern im Stadtbild an gelegentlich unerwarteter Stelle.

Festakt zum Tag der Deutschen Einheit

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

diverse Arien

Joseph Haydn (1732-1809)

Symphonie Nr. 95 c-Moll Hob I:95

Cornelie Isenbürger, Sopran

Peter Kuhn, Leitung

Theater

03.10.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr

Eintritt frei



Landhaus Pfaffenberg Café • Restaurant

Mario Ciccimarra

Genießen Sie den schönsten Ausblick ins Bergische Land
am offenen Kamin in gepflegtem Ambiente mit mediterranem Flair

Umfangreiche Weinkarte

Pfaffenberger Weg 284
42659 Solingen

Gesellschaftsräume bis 120 Personen
Großer Parkplatz

Tel. (0212) 4 23 63
www.landhaus-pfaffenberg.de

Mo. Ruhetag • Di. - Fr. + So. 11 - 24 Uhr • Sa. 15 - 24 Uhr



Preview 1

Gesprächskonzert zum 4. Philharmonischen Konzert

Noch v o r dem eigentlichen Konzerttermin lassen sich die Bergischen Symphoniker in die Karten schauen. In einem Gesprächskonzert erläutert Generalmusikdirektor Peter Kuhn unterhaltsam und kenntnisreich Auszüge aus dem aktuellen Programm.

Die für diese Veranstaltung erworbene Eintrittskarte für Kinder und Jugendliche behält zusätzlich Gültigkeit für den Besuch des entsprechenden Philharmonischen Konzertes.

Konzertsaal

28.11.2010 | Sonntag | 11.30 Uhr

Eintritt: Kinder 4,30 Euro / Erwachsene 8,10 Euro /
Familienkarte 11,10 Euro

1. Kammerkonzert

„Schumann- und Mahlerjahr“

Robert Schumann (1810-1856)

Klavierquintett Es-Dur op. 44

Gustav Mahler (1860-1911)

Klavierquartettsatz a-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Klavierquartett Nr. 1 g-Moll

Tobias Haunhorst, Klavier

Martin Haunhorst, Violine

Shino Nakai, Violine

Gunhild Mentges, Viola

Christian Kircher, Violoncello

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15

28.11.2010 | Sonntag | 16.00 Uhr

Eintritt: 10,00 Euro

Karten nur an der Forumkasse 60 Min. vor Beginn

Weihnachtskonzert



„The Sleeping Beauty“

Märchenhaftes von Liszt, Ravel, Respighi
und Tschaikowski

Franz Liszt (1811-1886)

„Marsch der heiligen drei Könige“ aus dem
Oratorium „Christus“

Ottorino Respighi (1879-1936)

Pastorale für Violine und Streicherensemble P 86

Maurice Ravel (1875-1937)

„Ma mère l'oye (Meine Mutter, die Gans) – Orchestersuite

Peter Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)

Orchester-Suite aus „Dornröschen“

Michael McGehee, Violine

Peter Kuhn, Leitung

Theater

26.12.2010 | Sonntag | 11.00 Uhr

Eintritt: Kinder 4,30 Euro / Erwachsene 8,10 Euro /

Familienkarte 11,10 Euro

Silvesterkonzert

„Romantischer Zauber zum Jahreswechsel“

Ein romantisch-bunter Melodienstrauß mit Musik von
Otto Nicolai, Dvořák, Lehár, Johann Strauss u. a.

Antonia Bourvé, Sopran

Peter Kuhn, Leitung

Theater

31.12.2010 | Freitag | 16.30 + 18.30 Uhr

Eintritt: 22,60 Euro

2. Kammerkonzert

„Intimes Aufbegehren“

Dimitri Schostakowitsch (1906-1975)

Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73

Johannes Brahms (1833-1897)

Streichquartett Nr. 3 B-Dur op. 67

Mihalj Kekenj, Violine

Michael McGehee, Violine

Carol-Ann Traut, Viola

Thomas Grote, Violoncello

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15

30.01.2011 | Sonntag | 16.00 Uhr

Eintritt: 10,00 Euro

Karten nur an der Forumkasse 60 Min. vor Beginn



Karnevalskonzert

„Flotte Noten, jেকে Töne ...!“

Ein Konzert im Karnevalskostüm für die ganze Familie
und alle symphonischen Jecken

Thomas Holland-Moritz, Leitung

Theater

27.02.2011 | Sonntag | 11.30 Uhr

Eintritt: Kinder 4,30 Euro / Erwachsene 8,10 Euro /

Familienkarte 11,10 Euro

Total Genial

Ein Konzert mit Preisträgern des
Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“

Leo Mc Fall, Leitung

Konzertsaal

20.03.2011 | Sonntag | 18.00 Uhr

Eintritt: 13,60-29,60 Euro

3. Kammerkonzert

„Nur nicht aus Liebe weinen“
Bekannte Melodien aus den 20ern und 30ern

Schlager u. a. von **Millöcker, Mackeben, Meyer
Scott Joplin (1868-1917)**
Ragtimes
George Gershwin (1898-1937)
Ausschnitte aus „Rhapsody in Blue“

Celloquartett ACELLORANDO
Ina Kunze-Balint
Christian Kircher
Matthias Wehmer
Emanuel Wehse

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
27.03.2011 | Sonntag | 16.00 Uhr
Eintritt: 10,00 Euro
Karten nur an der Forumkasse 60 Min. vor Beginn

4. Kammerkonzert

„Musik im Aufbruch“

Gabriel-Urbain Fauré (1845-1924)
Streichquartett e-Moll op. 121
Dimitri Schostakowitsch (1906-1975)
Streichquartett Nr. 1 C-Dur op. 49
Maurice Ravel (1875-1937)
Streichquartett F-Dur

Shino Nakai, Violine
Rina Suzuki, Violine
Johanna Seffen, Viola
Matthias Wehmer, Violoncello

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
10.04.2011 | Sonntag | 16.00 Uhr
Eintritt: 10,00 Euro
Karten nur an der Forumkasse 60 Min. vor Beginn



Osterkonzert

Johann Sebastian Bach (1685-1750) Johannespassion BWV 245

Peter Kuhn, Leitung

Konzertsaal

22.04.2011 | Karfreitag | 17.00 Uhr

Eintritt: 8,10 Euro

5. Kammerkonzert

„Slawische Romantik – Dvořák pur“

Antonín Dvořák (1841-1904)

Terzett für zwei Violinen und Viola op. 74

„Zypressen“ für Streichquartett op. 4

Klavierquintett As-Dur op. 81

Agnes Bettina Broszinski-Griep, Violine

Cornelia Wirkner, Violine

Johanna Seffen, Viola

Ina Kunze-Balint, Violoncello

Alexander Zolotarev, Klavier

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15

05.06.2011 | Sonntag | 16.00 Uhr

Eintritt: 10,00 Euro

Karten nur an der Forumkasse 60 Min. vor Beginn

Serenade auf Schloss Burg

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Sinfonia Concertante für Violine, Viola

und Orchester E-Dur KV 364

Natascha Priscepenko, Violine

Friedemann Weigle, Viola

Stipendiatin der Orchesterakademie, Leitung

Rittersaal auf Schloss Burg

12.06.2011 | Sonntag | 19.00 Uhr

Eintritt: 10,60 Euro

Familienkonzert



„Die Abenteuer des Prinzen Achmed“

Ein einmaliges Erlebnis für die ganze Familie. Eine Filmvorführung mit altem Filmprojektor, bedient von einem Filmvorführer und live begleitet von einem sinfonischen Orchester.

Das Orchester spielt zum Scherenschnittfilm aus dem Jahre 1926 von Lotte Reiniger nach Motiven aus „Tausendundeine Nacht“ die Originalmusik von Wolfgang Zeller.

Dietmar Jakisch, Filmvorführer
Helmut Imig, Leitung

Theater

03.07.2011 | Sonntag | 11.30 Uhr

Eintritt: Kinder 4,30 Euro / Erwachsene 8,10 Euro /
Familienkarte 11,10 Euro

SOLINGER FREUNDESKREIS DER BERGISCHEN SYMPHONIKER E.V.

Postfach 150149 - 42708 Solingen - Telefon 31 18 81 - Fax 31 05 09

Liebe Freunde der Musik !

Als Initiativgemeinschaft zur Erhaltung des Musiklebens fördern wir die Bergischen Symphoniker als einen wertvollen Bestandteil unseres Kulturlebens.

Wir laden Sie herzlich ein, Mitglied unseres gemeinnützigen Vereins zu werden bei einem Jahresbeitrag von nur 20,- €:
Konto 518 530 bei der Stadt-Sparkasse Solingen, BLZ 342 500 00

Monika Püschel
1. Vorsitzende

Klaus-Werner Felber
2. Vorsitzender



Preview 2

Gesprächskonzert zum 10. Philharmonischen Konzert

Noch v o r dem eigentlichen Konzerttermin lassen sich die Bergischen Symphoniker in die Karten schauen. In einem Gesprächskonzert erläutert Generalmusikdirektor Peter Kuhn unterhaltsam und kenntnisreich Auszüge aus dem aktuellen Programm.

Die für diese Veranstaltung erworbene Eintrittskarte für Kinder und Jugendliche behält zusätzlich Gültigkeit für den Besuch des entsprechenden Philharmonischen Konzertes.

Konzertsaal

10.07.2011 | Sonntag | 11.30 Uhr

Eintritt: Kinder 4,30 Euro / Erwachsene 8,10 Euro /
Familienkarte 11,10 Euro

Stadtteilkonzert

„Quellvergnügen – Musik rund ums Wasser“
mit Dvořák, Lehár und anderen Überraschungen

Ji-Hyun An, Sopran
Peter Kuhn, Leitung

Solingen-Ohligs

15.07.2011 | Freitag | 15.00 Uhr

Eintritt frei

Seniorenkonzert

„Quellvergnügen – Musik rund ums Wasser“
mit Dvořák, Lehár und anderen Überraschungen

Ji-Hyun An, Sopran
Peter Kuhn, Leitung

Theater

18.07.2011 | Montag | 15.00 Uhr

Eintritt: 8,10 Euro

EXKURSIONEN
 ANSTELLUNGEN
 SOLINGER KUNSTVEREIN e.V.

Werden Sie Mitglied
 im Solinger KUNSTVEREIN!
 Fordern Sie unsere
 Info-Broschüre an!
 Heribertweg 18, 42657 Solingen www.Solinger-Kunstverein.de

Sternwarte Solingen
 Sternstrasse 5 • 42705 Solingen

Veranstaltungsheft unter:
 Tel.: 0212 - 23 24-25
www.sternwarte-solingen.de

STERNWART
 SOLINGEN

**BALLETTSCHULE
 INTERNATIONAL** 

Ballett
Modern Dance
Jazzdance
HipHop
Stepp
Schnupperkurse
 ...

Vereinbaren Sie jetzt eine
 kostenlose Probestunde!

Ballettschule International
 Mitglied im deutschen Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.
 Bergstr. 48-54 • 42651 Solingen
 Tel.: 0212 - 4 77 60 oder 2 21 84 04

www.MUSEUM-BADEN.DE

BILDER AUS DER „BÜRGERSTIFTUNG FÜR VERFEMTE
 KÜNSTE MIT DER SAMMLUNG GERHARD SCHNEIDER“

LITERATURSAMMLUNG
 „VERBANNT UND VERBRANNT DICHTER“

STÄDTISCHE KUNSTSAMMLUNG

TENDENZEN DER GEGENWARTSKUNST

MUSEUMSKONZERTE

Wuppertaler Str. 160, 42653 Solingen
 Telefon 0212 - 25 81 40
 Dienstag - Sonntag 10 bis 17 Uhr

Konzerte im Museum Baden

Die Museumskonzerte sind eine Veranstaltungsreihe des Museum Baden in Kooperation mit dem Kulturbüro, bei der vorrangig Klavierkonzerte auf hohem künstlerischem Niveau stattfinden. Karten nur an der Museumskasse.

1. Museumskonzert: Junge Pianisten Elite

Michail Lifits, Klavier
Werke von Chopin und Schumann



Wem es gelungen ist, den ersten Preis des höchst renommierten Internationalen Wettbewerbs Ferruccio Busoni in Bozen/Italien zu gewinnen, dem stehen viele Türen offen.

Im Jahr 2009 wurde der begehrte erste Preis dieses anspruchsvollen Wettbewerbs, den vor ihm schon so berühmte Künstler wie Martha Argerich, Boris Bloch und Lilya Zilberstein gewonnen hatten, an den jungen deutsch-usbekischen Pianisten Michail Lifits vergeben. Der 1982 in Taschkent geborene Pianist studierte u. a. bei Karl-Heinz Kämmerling in Hannover. Die Liste der Wettbewerbe, die er gewonnen hat, ist lang, ebenso wie die seiner zahlreichen Konzertverpflichtungen, die ihn durch ganz Europa und in die USA führen. 2010 wird er nicht nur in der Carnegie Hall in New York debütieren, sondern auch beim Klavierfestival Ruhr. Michail Lifits begeistert Publikum und Kritiker mit seiner eindrucksvollen Anschlagkultur und seiner natürlichen Bühnenpräsenz und ist auf dem Weg zu einer fulminanten Karriere.

26.09.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr
Eintritt: 17,00 Euro, nur an der Museumskasse



Im Kunstmuseum Baden findet die Konzertreihe
„Junge Pianisten Elite“ statt



2. Museumskonzert: Das Spanische Konzert

Alba Ventura, Klavier
Werke von Albeniz, Granados und de Falla

Berühmte Namen begleiten den künstlerischen Werdegang der in Barcelona geborenen Alba Ventura. Sie studierte bei der großen spanischen Pianistin Alicia de Larrocha, die sie mit der spanischen Klaviermusik vertraut machte. Ein Stipendium ermöglichte ihr ein Studium bei Dmitry Bashkirov in Madrid. Mit dreizehn Jahren gab sie ihr Konzertdebüt unter der Leitung von Sir Neville Marriner. Vladimir Ashkenazy setzte sich dafür ein, dass sie ihre Studien am Royal College of Music in London abschließen konnte. Inzwischen war sie zu Gast in vielen europäischen Konzerthäusern, vor allem in Großbritannien. Die European Concert Hall Organisation ECHO, ein Zusammenschluss von ca. 20 bedeutenden europäischen Konzerthäusern, nominierte sie in der laufenden Konzertsaison für ihre Reihe „Rising Stars“, die sie u. a. in den Musikverein Wien, ins Concertgebouw Amsterdam, in die Laeiszhalle Hamburg, die Kölner Philharmonie, die Philharmonie Luxemburg, nach Paris und Athen führt. Das Konzert steht im Zeichen der zeitgleichen Museumsausstellung des spanischen Malers Goya.

24.10.10 | Sonntag | 19.00 Uhr
Eintritt: 17,00 Euro, nur an der Museumskasse



3. Museumskonzert: Junge Pianisten Elite

Khatia Buniatishvili, Klavier
Werke von Schumann, Liszt, Chopin, Strawinsky

Ihr Deutschland-Debüt kam ebenso überraschend wie es für Furore sorgte, als sie kurzfristig für Hélène Grimaud beim Eröffnungskonzert des Klavierfestivals Ruhr 2009 einsprang. Dabei ist die junge Pianistin Khatia Buniatishvili in Fachkreisen längst kein Geheimtipp mehr – Gidon Kremer z. B. hält sie für eine der größten Begabungen der letzten Jahre und musiziert regelmäßig mit ihr. Sie stammt aus Georgien, debütierte bereits mit sechs Jahren als Solistin mit Orchester und folgte nur wenige Jahre später Einladungen zu Gastspielen im Ausland. Während ihres Studiums in Tiflis machte sie bei einem nationalen Wettbewerb die Bekanntschaft mit Oleg Maisenberg, der sie kurzerhand zu sich an die Hochschule nach Wien holte. Und Martha Argerich lud sie nach einem kurzen Vorspiel umgehend zu ihrem Progetto Martha Argerich Festival nach Lugano ein. Nach einem triumphalen Jahr kehrt sie in dieser Saison wieder zum Klavierfestival Ruhr zurück.

28.10.10 | Sonntag | 19.00 Uhr
Eintritt: 17,00 Euro, nur an der Museumskasse

4. Museumskonzert: Chinesisches Wechselspiel

Inge Du und Hanni Liang, Klavier
Werke von Mozart, Schumann, Brahms, Liszt

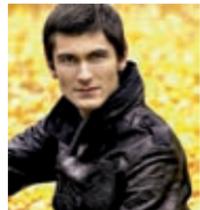


Das Reservoir an außergewöhnlichen chinesischen Talenten scheint unerschöpflich zu sein. Gerade einmal 17 Jahre jung sind die beiden hochbegabten Pianistinnen Inge Du und Hanni Liang, die im Wechsel Werke zu zwei und vier Händen präsentieren. Sie stammen beide aus chinesischen Elternhäusern, sind aber in Deutschland geboren. Ihr bisher getrennt verlaufener Karriereweg weist dennoch viele Gemeinsamkeiten auf: Beide sind Jungstudentinnen in der Talenteschmiede von Professor Barbara Szczepanska an der Düsseldorfer Musikhochschule, jede für sich hat mehrfach Preise und Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben gewonnen, ist in der Tonhalle in Düsseldorf aufgetreten und wurde als Solistin zum Klavierfestival Ruhr eingeladen. Im Rahmen der diesjährigen Konzertreihe „Best of NRW“ treten die beiden Pianistinnen erstmalig auch als Klavierduo auf.

23.01.11 | Sonntag | 19.00 Uhr
Eintritt: 17,00 Euro, nur an der Museumskasse

5. Museumskonzert: Junge Pianisten Elite

Vestard Shimkus, Klavier
Werke von Beethoven, Ravel, Gershwin



Ein „Phänomen“ nannte Paavo Jarvi, Chefdirigent des Cincinnati Symphony Orchestra, den jungen lettischen Pianisten Vestard Shimkus und rühmte die Persönlichkeit und technische Brillanz des damals Neunzehnjährigen. International auf sich aufmerksam gemacht hatte er durch seine Debüt-Auftritte mit dem BBC Philharmonic Orchestra, dem Orchestre National de France, der KREMERata Baltica, der Tschechischen Philharmonie, denen Konzertreisen in ganz Europa, Japan, in den Nahen Osten, nach China und in die USA folgten. Vestard Shimkus, Jahrgang 1984, studierte Klavier in Riga, Los Angeles, Madrid und München und zusätzlich Komposition bei seinem Landsmann Peteris Vasks. Er hat zahlreiche internationale Wettbewerbe gewonnen, darunter die Bad Kissinger Klavierolympiade und 2009 den berühmten Maria Canals Wettbewerb in Barcelona. Shimkus, der auch Jazz spielt und gerne spontan improvisiert, hat drei CDs eingespielt und eigene Kompositionen veröffentlicht.

06.03.11 | Sonntag | 19.00 Uhr
Eintritt: 17,00 Euro, nur an der Museumskasse

Benjamin Blümchen und die goldene Katze

11./12.09.10

Die Musical-Sensation für die ganze Familie

Cocomico Theater, Köln

„Törööö!“ Wer kennt ihn nicht, den liebsten sprechenden Elefanten der Welt? Benjamin Blümchen erobert seit mehr als drei Jahrzehnten die Herzen aller Kinder im Sturm und ist die wohl bekannteste Kinderfigur Deutschlands. Jetzt kehrt Benjamin Blümchen endlich auch wieder auf die Musicalbühnen zurück:

Im Museum von Neustadt findet eine Ausstellung mit ägyptischen Kunstschatzen statt, die vom Ägyptischen Nationalmuseum in Kairo ausgeliehen wurden. Eine Riesensensation für Neustadt, von der Karla Kolumna natürlich berichten muss: Schließlich ist die Ausstellung durch ihre Vermittlung zustande gekommen, unterstützt von ihrem alten Freund Professor Hieronymus Hieroglyphus. Der Bürgermeister lässt es sich nicht entgehen, bei seiner Eröffnungsrede auf das Highlight der Ausstellung, „Die goldene Katze“, hinzuweisen. Auch Benjamin Blümchen, Otto und Stella sind zur Ausstellungseröffnung eingeladen. Sie bewundern ganz besonders die Katzenstatue. Doch am nächsten Morgen ist die Katze verschwunden ...

Wird Benjamin Blümchen gemeinsam mit seinen Freunden das Rätsel lösen können? Wohin führen sie die geheimnisvollen Hinweise, die am Tatort zu finden sind?



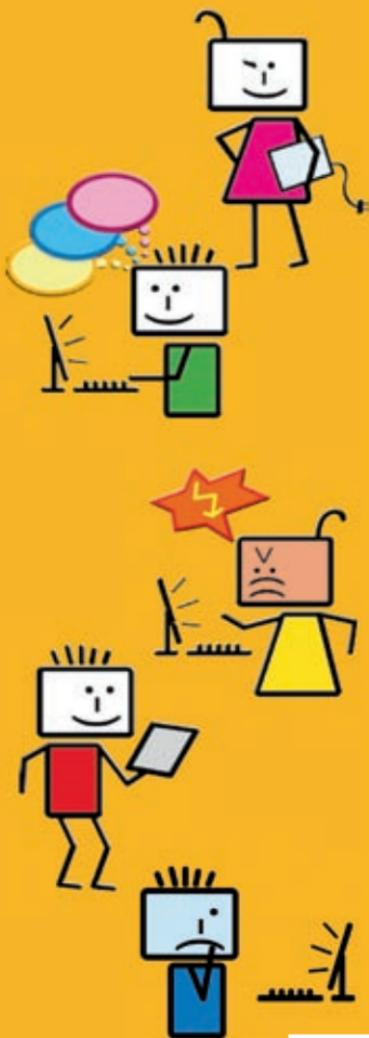
11.09.2010 | Samstag | 15.00 Uhr

12.09.2010 | Sonntag | 15.00 Uhr

Eintritt: Kinder und Jugendliche 4,80 Euro /
Erwachsene 8,60 Euro

27.-30.09.10

Click it 2!



„Gute Seiten – schlechte Seiten“

Ein Theaterstück über Chancen und Risiken des Internets für die Klassen 5-7

Präventionstheater Zartbitter, Köln

Eine Zusammenarbeit der Jugendförderung und des Kulturbüros Solingen

- Studiobühne -

Genauso schnell wie die digitale Technik sich in den letzten Jahren verbreitet und verändert hat, ändern sich auch die Nutzungsgewohnheiten und Möglichkeiten aller Nutzer dieser Techniken. Mit den geänderten Nutzungsgewohnheiten ändern sich aber auch die Gefahren, mit denen die oft jungen „User“ konfrontiert werden, so ist heute das Cyber-Mobbing das zentrale Problem.

Welche Formen der Demütigungen im Netz erleben Mädchen und Jungen, und wie kann ihnen geholfen werden? Wie können Mädchen und Jungen für sich selber Verantwortung übernehmen für das, was sie im Netz tun? Welche Gruppenprozesse spielen beim Cyber-Mobbing eine Rolle, und welche strukturellen Maßnahmen können Institutionen und Eltern ergreifen, um die Schülerinnen und Schüler wirkungsvoll zu schützen? Wie gelingt es, einen „inneren Filter“ der Kinder und Jugendlichen zu etablieren, der ihnen eine Orientierung im unüberschaubaren und wenig reglementierten Internet gibt?

„Click it 2!“ versucht, auf diese Fragen ernsthafte Antworten zu geben, ohne den pädagogischen Zeigefinger zu schwenken. Theater, das Spaß macht!

27.09.2010 | Montag | 12.00 Uhr

28.09.2010 | Dienstag | 9.00 + 12.00 Uhr

29.09.2010 | Mittwoch | 9.00 + 12.00 Uhr

30.09.2010 | Donnerstag | 9.00 + 12.00 Uhr

Eintritt: 3,30 Euro

**JUGEND
SCHUTZ**

Till Eulenspiegel 27.10.10

Das lustige Musical-Abenteuer für Kinder

ChorAkademie Bergisch-Land, Solingen

Mit diesem Kindermusical erwartet alle kleinen und großen Zuschauer eine Geschichte, die voller Spaß und Spannung steckt, aber auch viele gefühlvolle Elemente enthält: Schon als Kind denkt sich Till die tollsten Streiche aus, um seine Freunde zu necken und seine Widersacher zu ärgern. Auf seiner Wanderschaft begegnet Till einigen lustigen Figuren: Den einfältigen Hochschullehrern Professor Oberschlau und Dr. Weißnix verrät Till das Rezept, Tieren das Sprechen beizubringen: Buchstabensuppe! Das ist die Geheimrezeptur! Die beiden dummen Pauker fallen ebenso auf Tills Spaß herein wie der dicke und verfressene Ritter Schlemmersack, den Till als Turmbläser in eine Schlacht schickt, obwohl nicht ein Feind vor dem Burgtor zu sehen ist. Alle großen und kleinen Zuschauer und Zuhörer dürfen gespannt sein, ob Till es schafft, seine Verfolger abzuschütteln und seine Freundin Pina im Schloss wieder zu sehen. Man darf sich auf einen mit modernen Musikarrangements gespickten Theater- und Hörspielspaß freuen. Eingängige Melodien mit Texten, die schnell mitgesungen werden können, begleiten das lustige Musical von Till und seinen Freunden. Für jeden Geschmack ist ein garantierter Ohrwurm dabei. Die Produktion erhielt gerade die Einladung, das Stück 2012 im Rahmen des Jugendkulturaustauschs in Moskau aufzuführen.



27.10.2010 | Mittwoch | 12.00 + 17.00 Uhr
Eintritt: Kinder und Jugendliche 4,80 Euro /
Erwachsene 8,60 Euro

29.11.10

Pocahontas

**Das einfühlsame Musical für die ganze Familie
Für Kinder ab 5 Jahren**

Buch und Musik: Clemens Handler und
Gernot Kogler
Theater mit Horizont, Wien
Konzertdirektion Schlote, Salzburg

Vieles kann man von einem Indianermädchen lernen. Pocahontas, Tochter des Häuptlings vom Stamm der Powhatan, liebt die Natur und geht respektvoll mit ihr um. Ihren Lieblingsplatz unter den schützenden Ästen einer alten Weide besucht sie, sooft sie kann. Dem Baum erzählt sie ihre geheimsten Gedanken und bekommt so manchen guten Rat von ihm.

Unbeschwert genießt sie ihr Leben, doch dann landet eines Tages ein Schiff aus dem fernen England in der „neuen Welt“. Eine Siedlung soll gegründet werden, aber manche Neuankömmlinge vermuten auch Gold bei den Indianern, wie der geldgierige Leiter der Expedition Ratcliff. So treffen zwei Welten aufeinander, und Pocahontas staunt über die Rücksichtslosigkeit, mit der die weißen Eindringlinge von ihrer Heimat Besitz ergreifen. Gemeinsam mit einem Jungen namens John Smith, der nach Amerika geschickt wurde, um Erfahrungen zu sammeln, bringt sie den Mut auf, sich dem Geschehen entgegenzustellen ...

Neben prachtvollen Kostümen und aufwändigem Bühnenbild wird viel Spielraum für die gefühlvolle Romantik und Liebe zur Natur gegeben.

29.11.2010 | Montag | 15.00 Uhr

Eintritt: Kinder und Jugendliche 4,80 Euro /
Erwachsene 8,60 Euro

Der Ritter von der traurigen Gestalt

14.-18.12.10

Kinderstück nach Motiven aus dem Roman
„Don Quichotte“ von Miguel de Cervantes
in einer Bearbeitung von Uwe Dahlhaus
für Kinder ab 6 Jahren

Eigeninszenierung im Auftrag des Kulturbüros
Regie: Michael Tesch
Solinger Stadtensemble

Wer kennt ihn nicht, Don Quichotte, den Ritter von der traurigen Gestalt? Don Quichotte hält sich für einen echten Ritter, und so zieht er zusammen mit Sancho Pansa los, um gegen Feinde, Riesen und Ungeheuer zu kämpfen. Nur dass die Riesen gar keine Riesen sind, sondern Windmühlen, die Ungeheuer alte Weinwässer. Und auch das fliegende Zauberpferd ist eigentlich nur ein Holzgestell.

Der Solinger Schauspieler und Autor Uwe Dahlhaus hat Motive aus dem weltberühmten Roman von Miguel de Cervantes zu einem spannenden und lustigen Theaterstück verarbeitet. Anders als im Roman spielt die Handlung aber nicht vor 400 Jahren, sondern in der Gegenwart und im Bergischen Land.



14.12.2010 | Dienstag | 11.00 (Premiere) + 15.00 Uhr
15.12.2010 | Mittwoch | 9.00 + 12.00 Uhr
16.12.2010 | Donnerstag | 9.00 + 15.00 Uhr
17.12.2010 | Freitag | 9.00 + 12.00 Uhr
18.12.2010 | Samstag | 16.00 Uhr
Eintritt: Kinder und Jugendliche 4,80 Euro /
Erwachsene 8,60 Euro

18./19.01.11

Book of Faces

Integratives Theaterprojekt mit Jugendlichen aus Solingen

Regie: Manfred Olek Witt
spinaTheater Solingen
- Studiobühne -

Wie viele Gesichter hat ein Mensch? Was macht mich zu der Person, die ich zu sein glaube? Wann bin ich anders? Was muss man tun, um verrückt zu sein? Wann bin ich behindert? Und wie gehen ich und andere damit um? Auf die Suche nach Antworten auf jene Fragen, die nahezu jeden im Laufe seines Lebens beschäftigen, macht sich das junge Ensemble des international erfolgreichen spinaTheaters in seinem neuen Stück.

Dabei herausgekommen ist eine Produktion voller Irritation, radikaler Körperlichkeit und Poesie: Book of Faces. Dieses integrative Theaterprojekt bietet den behinderten und nicht behinderten Darstellern des Ensembles den Rahmen, um ihre ganz persönliche Erfahrungswelt auf die Bühne zu bringen.

In der Arbeit mit Behinderten erweitert das junge Ensemble seinen Horizont und erschließt sich ein neues Feld theatralischen Schaffens. So wird dieses „Theater mit Tiefgang“ (Solinger Tageblatt) neue Wege beschreiten und dennoch seinen unverkennbaren Stil erhalten.

18.01.2011 | Dienstag | 19.30 Uhr

19.01.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Eintritt: Kinder und Jugendliche 4,80 Euro /
Erwachsene 8,60 Euro

Pippi Langstrumpf

13.02.11

**Die lustigsten Szenen aus Astrid Lindgrens
Welterfolgen – Ein Riesenspaß für alle Leute
von 8 bis 88!**

Mit Kerstin Fernström als Pippi Langstrumpf
Family-Theater Fernström, Hamburg

„Zwei mal drei macht vier, widde widde witt und
drei macht neune. Ich mach´mir die Welt, widde
widde wie sie mir gefällt ...“ Wer erinnert sich
nicht gern an Pippi Langstrumpf und ihre Villa
Kunterbunt?

Kerstin Fernström schlüpft in die Rolle der Kult-
figur und spielt die lustigsten Szenen aus Astrid
Lindgrens Kinderbüchern und dem Welterfolg
„Pippi Langstrumpf“: Pippi zieht in die Villa Kun-
terbunt ein, geht in die Schule und in den Zirkus,
bekommt feinen Besuch und gibt ein Abschieds-
fest. Ein Riesenspaß für die ganze Familie – für
Groß und Klein!

Zur Person: Kerstin Fernström, bekannt aus den
Fernsehserien „Ein Bayer auf Rügen“, „Frauenarzt
Dr. Mertin“, „Zur Kasse bitte“ etc. ist auf allen
Komödienbühnen Deutschlands zu Hause und
ständig mit vielen Tournee-Hauptrollen unter-
wegs.

13.02.2011 | Sonntag | 15.00 Uhr
Eintritt: Kinder und Jugendliche 4,80 Euro /
Erwachsene 8,60 Euro



29.03.11

Schneewittchen

Ein zauberhaftes Märchenerlebnis für die ganze Familie von Eberhard Streul und Frank Steuerwald

Musikbühne Mannheim

Auch die heutigen Kinder lassen sich vom Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ faszinieren, vom Konkurrenzkampf der heranwachsenden Tochter und der älter werdenden (Stief-)Mutter, von den Gefahren auf dem Weg zum Erwachsenwerden, die auch Schneewittchen zu bestehen hat, weil sie nicht auf die Warnungen der Zwerge hört. Kinder spüren, dass die Märchen Themen ansprechen, die sie betreffen, die ihnen auf indirekte Weise helfen, ihre Entwicklungsprobleme zu lösen. Deshalb lieben und brauchen Kinder Märchen, auch heute. Märchen bleiben immer modern.

Zwei der sieben Zwerge werden aus den Reihen des Ensembles besetzt, die anderen fünf – in bewährter Praxis der Musikbühne Mannheim – von Zuschauerkindern gespielt. Dabei werden die Zwerge ein leichtes Liedchen zu singen haben, wenn sie von ihrer Arbeit im Berg heim- und morgens wieder fortmarschieren. Auch einige Waldtiere werden von Zuschauerkindern gespielt.

29.03.2011 | Dienstag | 15.00 Uhr

Eintritt: Kinder und Jugendliche 4,80 Euro /

Erwachsene 8,60 Euro

Brundibár

07.-10.06.11

Kinderoper in zwei Akten von Hans Krása

Eine Koproduktion der ChorAkademie Bergisch-Land, der Städtischen Musikschule Solingen und dem Kulturbüro der Stadt Solingen.

Es spielen Mitglieder des Jugend-Sinfonie-Orchesters Solingen.

Regie: Frank Hörner

Musikalische Leitung: Ulrich Eick-Kerssenbrock

Zwei Kinder leben in der ärgsten Armut. Sie suchen eine Möglichkeit, Milch für ihre kranke Mutter und sich selbst zu bekommen. Auf der Straße sehen sie, wie Brundibár, ein „Leierkastenmann“ von den Vorüberziehenden ein ums andere Geldstück bekommt. Da sie nicht stehlen wollen, versuchen sie es mit Singen. Sie werden ausgelacht, auch Brundibár verjagt sie. Er ist derjenige, welcher hier die Menschen anzieht.

Die beiden Kinder schlafen ein, eine Katze, ein Hund und ein Spatz kommen und wollen ihnen helfen. Sie holen alle anderen Kinder, üben das Singen, und siehe da, am nächsten Tag will niemand mehr Brundibár hören; alle Leute kommen und lauschen ihrem Gesang.

1938 schrieb Hans Krása die Kinderoper Brundibár für einen Wettbewerb des Ministeriums für Schulwesen und Volksbildung. 1941 wurde diese Kinderoper heimlich, denn alle Aktivitäten der Juden waren verboten, im jüdischen Waisenhaus uraufgeführt.

07.06.2011 | Dienstag | 12.00 Uhr | Premiere

08.06.2011 | Mittwoch | 12.00 Uhr

09.06.2011 | Donnerstag | 12.00 Uhr

10.06.2011 | Freitag | 12.00 Uhr

Eintritt: Kinder und Jugendliche 4,80 Euro / Erwachsene 8,60 Euro





button-art

Martina Evertz · Birkenweiher 60 - 80 · 42651 Solingen
 fon: +49-212-2441388 · fax: +49-212-2441389
 email: info@button-art.de · www.button-art.de



Mach doch mal ein Faß auf
 natürlich von Getränke Brenner

Getränke **Brenner** seit 1956
 Telefon: 0212 / 10 6 43
 Getränke Brenner Kotter Straße 143 42655 Solingen

SOLINGER MORGENPOST



Applaus für das Feuilleton in der Solinger Morgenpost.

Kultur ist überall. Ob Kunstwerk, Kleinkunst, Oper, Straßenmusik, Drama oder Schulaufführung, in der Solinger Morgenpost werden Sie darüber lesen. Außerdem CD- und Literatur-Tipps. **Kostenloses Probeabo: 0800 32 32 33.**

DER THEATERCHOR SOLINGEN ...

... sucht Verstärkung (u.a. Nachwuchs!) in allen Stimmgruppen. Vorbildung und Spielfreude sollten mitgebracht werden.

Projekt in 2011:

- La Bohème

Kontakt: Gerda Gieseler, Telefon: 02 12 - 65 26 67

Mark Britton



**„Zuhause bei Britton – Frauen und Kinder zuerst!
Mit Gratis-Tipps zum Familienleben!“**

Die Familie – ein Hort der Liebe und Besonnenheit in einer hektischen Welt ... Von wegen!

Das Kleinkind schwänzt den Kindergarten und fährt im tiefer gelegten Bobbycar zur Haribo-Roadshow. Der Teenager überfällt eine Online-Bank mit seiner Playstation. Opi und Omi, aufgeputzt von Klosterfrau Melisengeist, sind auf der Red Bull Senioren-Snowboarding Tour. Und die Eltern sehnen sich nach der romantischen Liebe ... Aber die Natur braucht Romeo und Julia nicht mehr – sondern Familienmanager. Heutzutage erfolgreich eine Familie zu führen ist härter, als die Deutsche Bahn an die Börse zu bringen. Die Ironie des Familienlebens besteht darin, es erst zu ertragen, um später in Erinnerungen darin zu schwelgen. Geht es uns nicht allen so? Wir Menschen gehören alle zu einer großen Familie – nur die Nachbarn sind zum Kotzen.

Kammermusiksaal

28.10.2010 | Donnerstag | 20.00 Uhr

Eintritt: 13,60 Euro

REIHE
KLEINKUNST



Tobias Mann

„Man(n)tra – Der Sinn des Lebens in zwei Stunden“

Vorbilder und Helden gibt es nur noch im Kino, und auch die Bösewichte lassen sich nicht mehr mit aller Trennschärfe aus dem Infotainment-Wirrwarr der Gegenwart herausfiltern. Wo fängt Bestechung an, und wo hört monetäre Entscheidungsbeschleunigung auf? Wer gibt in einer Welt voller lupenreiner Demokraten die Richtung vor und vor allem warum? Haben wir unsere

Politiker oder sie nur einander verdient? Was tun, wenn Freud Recht hatte und unser aller Schicksal lediglich von der ewigen Diskussion zwischen „Ich“, „Über-Ich“ und dem miesen kleinen „Es“ abhängt? Digitalisieren wir uns zu Tode, und lohnt sich das Leben im Update 2.0 noch?

Der Mainzer Kabarettist, Comedian und Musiker Tobias Mann präsentiert mit „Man(n)tra – Der Sinn des Lebens in zwei Stunden“ sein nunmehr zweites Bühnenprogramm nach dem mehrfach preisgekrönten Erstlingswerk „Man(n) sieht sich!“ (Wühlmäuse 2007 – Publikumspreis, Kabarett Kaktus 2006, Trierer Constantin 2007, Deutscher Kleinkunstpreis 2008).

Kammermusiksaal

21.11.2010 | Sonntag | 20.00 Uhr

Eintritt: 16,60 Euro

REIHE
KLEINKUNST



Springmaus

„Merry Christmaus“

Weihnachtszeit, die besinnlichste Zeit des Jahres verbringen ...? Pffff, schön wär's! Die Zeiten sind vorbei.

Wehmütig schauen die Springmaus-Weihnachtsmänner und -frauen zurück auf die Jahre, als Barbiepuppen auf dem Wunschzettel der 14-jährigen Mädchen standen – und nicht Brustvergrößerungen. Und aus Ihren Erinnerungen improvisieren die Springmäuse den Ablauf des Weihnachtsfestes zu Zeiten, als am Heiligabend noch keine Horrorfilme im TV liefen.

Seien Sie unbedingt dabei, wenn Ihnen unsere X-mas-Mäuse in Sketchen, Liedern und Improvisationen die moderne Weihnachtszeit erklären. „X-mas reloaded“: fremdbestimmt, virtuell/digital, teuer, purer Stress und alles andere als besinnlich.

Theater

05.12.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr

Eintritt: 24,00 Euro



Volker Pispers

„... bis neulich“

Unter dem Titel „... bis neulich“ spielt Volker Pispers ein munter vor sich hinwucherndes und mutierendes Kabarettprogramm, das im Herbst 2002 als „Best Of“ aus 20 Jahren das Bühnenlicht erblickt hat und mittlerweile eine ständig aktualisierte wilde Mischung aus ganz alten und ganz neuen Texten ist.

Als „Kabarettprogramm in progress“ ist kein Abend genau wie der andere, und wenn Sie „... bis neulich“ ein paar Monate später wieder besuchen, werden Sie

schon wieder einiges vermissen, was Sie heute gehört haben, und einiges hören, was Sie heute zwangsläufig vermissen mussten.

So spiegelt das Programm den Zustand der Republik: Das Immerneue im Ewiggleichen. Denn während uns der Medienzirkus mit seinen Sprechblasenjongleuren vorgaukelt, dass ständig etwas passiert, tut sich bei den grundlegenden Problemen so gut wie gar nichts.

Seinen Stil hat der Kabarettist dabei über die Jahre nicht verändert: Pispers ist der freundliche und scheinbar harmlos daherredende Conférencier geblieben, der – eben noch lächelnd – plötzlich hundsgemein werden kann.

Theater

27.01.2011 | Donnerstag | 20.00 Uhr

Eintritt: 19,60 Euro, erm. 14,60 Euro

REIHE
KLEINKUNST

Leipziger Pfeffermühle

„Frust oder Keule“

Was sich noch liest wie ein Druckfehler auf der Speisekarte, Rubrik Gänsebraten, steht als Motto für die satirische Kochkunst. Das Rezept birgt zunächst kaum Geheimnisse: Man nehme ein paar dicke Brocken aus Politik und Gesellschaft, übergieße sie mit geschmackloser Koalitionsbrühe, würze mit oppositionell verwässertem Ketchup, rotem Paprika und etwas Grünzeug aus dem Vorgarten, rühre das Ganze kräftig um – und fertig ist die Suppe, die wir uns bei den letzten Wahlen selbst eingebracht haben und nun auslöffeln müssen. Prost Mahlzeit!

Doch im Kabarett wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Sondern viel heißer. Wenn die Pfeffermüller ihren scharfen Senf dazugeben, dann zischt und dampft es aus allen Rohren. Dass trotzdem nichts anbrennt, sondern dass ihr jüngstes Gericht zu einem vergnüglichen Festmahl wird, dafür sorgt die ausgekochte Mühlen-Mannschaft unter der Regie von Chefkoch Matthias Nagatis.



Theater

17.02.2011 | Donnerstag | 20.00 Uhr

Eintritt: 21,60 Euro, erm. 13,60 Euro

Wir wünschen guten Appetit!

Herbert Knebels Affentheater



„Love is in Sie Er“

Vier töfte Kerle im noch geschlechtsreifen Alter untersuchen das große Thema vonne Menschheit: Liebe. Denn was wäre der Mensch ohne sie? Also, nicht die Frau als „sie“, sondern die Liebe, woran sie aber ja letzten Endes geknüpft is, also die Frau.

Also nochma: Was wäre der Mensch ohne sie? Wahrscheinlich glücklich und zufrieden.

Aber keine Angst, wir von Herbert Knebels Affentheater werden nich im Sumpf vonne Beziehungsproblematik versumpfen. Bei diesem tollen Programm geht et nich nur um die Liebe zwischen Sie und Er, sondern

auch zum Beispiel um die Liebe zum Tier, aber auch andere Dinge, die unsern Alltag am begleiten sind. Da wären zu nennen: Geld, Gott, Sport oder Fußball (von mir aus auch Rhythmische Sportgymnastik) und vor allen Dingen: Liebe geht

durch den Magen (mmh, lecker Schaschlik!).

Theater

23.03.2011 | Mittwoch | 20.00 Uhr

Eintritt: 23,60 Euro

REIHE
KLEINKUNST

Ars Vitalis



„Wir machen Musik – Ars Vitalis in Concert“

Endlich ist es soweit! Die drei Herren von Ars Vitalis widmen sich dem Thema, das ihnen schon so lange auf dem Herzen brennt.

Nun, da sie gelernt haben, in ganzen Sätzen zu sprechen, versuchen sie sich an ganzen Tönen.

Ars Vitalis wirft sich in Schale und brütet die Geschichte der Musik neu.

Sie werden erstaunt sein, wie unbekannt Ihnen mancher Ohrwurm vorkommt und wie bekannt manch ungelegtes Ei.

REIHE
KLEINKUNST

Kammermusiksaal
20.05.2011 | Freitag | 20.00 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro

Florian Schroeder



„Du willst es doch auch“

Kabarett 2.0 – jetzt auch mit ohne Zeigefinger! Florian Schroeder ist noch keine 30, trotzdem Kabarettist und hat zwei eigene Fernsehshows – die Late Night Show „SCHROEDER!“ im SWR-Fernsehen und den Kabarett-Talk „Seitensprung“ bei 3sat. Privat ist er eigentlich ganz ok.

In seiner Show zeichnet Schroeder, bekennendes Mitglied der Generation IMM – Irgendwas mit Medien – ein feines Portrait seiner Generation: Mehr Piercings im Intimbereich als Klingeltöne auf dem Handy, den Bachelor in der Tasche, geht’s auf ins globale Dorf, während die Eltern zu Hause am PC beim emotionalen

Gebrauchtwagenhandel PARSHIP nach dem nächsten Partner suchen.

Schroeder präsentiert zudem erstmals auf deutschen Bühnen den Gebärmaschinen-TÜV und zeigt den lange verborgenen Zwillingbruder von Nicolas Sarkozy. Er parodiert brandaktuell Merkel, Schäuble und einige weitere prominente Kabarett-Kollegen. Am Ende beerdigt er die Ehe. Kurzum: Ein Abend für die ganze Familie.

REIHE
KLEINKUNST

Kammermusiksaal
17.06.2011 | Freitag | 20.00 Uhr
Eintritt: 18,60 Euro



Ivushka

„Die Russische Weihnachtsrevue“

Die opulent ausgestattete Show vor einer verträumten Winterlandschaft lässt den Zauber der Zarenzeit wieder aufleben. Über 40 Mitwirkende sorgen dafür, lebendige Bilder zu erschaffen und diese mit rasanter Musik zu untermalen. Musikalische, tänzerische und artistische Einlagen wechseln sich dabei in schneller Folge ab. Scheinbar unerschöpflich ist die Vielfalt der überlieferten Lieder, Tänze und Geschichten. Die orthodoxen Christen feiern am 7. Januar die Erscheinung des Herrn mit Väterchen Frost und Snegurotschka, seiner Enkelin, einer Schönheit aus Schnee und Eis. Spektakulär und akrobatisch mit Peitschenknallen und Sprüngen wie „rückwärts in den einarmigen Handstand“ präsentieren sich die Tänzer in Perfektion zum Detail. Kunstvoll, rasant und rhythmisch sind die steptanzartigen Szenen, mit denen die Akteure einen Streifzug durch das Reich von Zar Peter dem Großen (1672-1725) darbieten. Die graziösen Tänzerinnen stehen ihren männlichen Kollegen in nichts nach. Die mit Anmut vollführten Pirouetten sind für sich schon eine Augenweide.

Theater

20.12.2010 | Montag | 19.30 Uhr

Eintritt: 18,60-24,60 Euro

German Tenors

Gala der Tenöre – Weihnachtskonzert

Das ist das Erfolgsgeheimnis der German Tenors Johannes Groß, Christian Polus und Luis del Rio: Jeder für sich hat eine starke Bühnenpräsenz, doch die German Tenors sind mehr als die Summe ihre Mitglieder. Ihre unterschiedlichen Stimmfarben scheinen zu einer einzigen Stimme zu verschmelzen, dabei meistern sie fast spielerisch jede Nuance. Ob Belcanto, beschwingte Klassik oder anspruchsvolle Schlager, das Publikum ist von der ersten Minute an begeistert.

Sie sind drei gute Freunde und dazu noch das erfolgreichste Tenor-Trio Europas.



Theater

21.12.2010 | Dienstag | 19.30 Uhr

Eintritt: 24,10-33,10 Euro

Musical Night



Rasante Musical-Show mit internationalem Starensemble und Live-Musik von der Axel-Törber-Band

Traumschöne Melodien, traumhafte Kulisse, herrliche Stimmen und himmlische Hits: Mit dieser erstklassigen Show kommt der komplette Musical-Glamour nach Solingen.

Axel Törber mit seiner Band hatte die Idee, die Original-Künstler erfolgreicher Musical-Produktionen für Gastspiele zu verpflichten, damit das Publikum die Musical-Hits von den Sängern zu hören bekommt, die sie bekannt gemacht hatten – die Musical Night war geboren.

Neben den Erfolgen wie „Das Phantom der Oper“, „Starlight Express“, „Evita“, „West Side Story“ etc. wurde das neue Programm um die Highlights aktueller Erfolge wie „Elisabeth“, „König der Löwen“ (Musik von Elton John), „Mamma Mia“, „Dirty Dancing“, „Ich war noch niemals in New York“ (mit der Musik von Udo Jürgens) und „Wicked – die Hexen von OZ“ sowie um ein Medley der legendären Band Queen erweitert.

Theater

09.01.2011 | Sonntag | 19.00 Uhr

Eintritt: 29,60-35,60 Euro



Romeo und Julia Today

Zeitgenössisches Tanztheater

Odyssey Dance Theatre, Seattle
Art Stage, Würzburg

Gewiss hat Shakespeare niemals daran gedacht, wie sein Spiel über die zwei unglücklich Liebenden einmal hunderte von Jahren nach seiner ersten Aufführung

im Globe Theatre auf den Bühnen der Welt präsentiert werden würde.

Irgendwo in einem Ghetto in den USA spielend, ist diese Neuerzählung des klassischen Shakespearschen Spiels bestimmt von aktueller Musik und von Bewegungen, die sowohl zeitgenössisch-modern als auch hip-hop-orientiert sind. Das Thema von „Romeo und Julia Today“ ist ein sehr aktuelles, denn auch heute finden junge Menschen Halt und Trost in Gangs, und die moderne Popmusik der Kids spiegelt gut den „alten Kampf“ der Jugend wider, der ihr hilft, ihre „Flügel“ und ihre Unabhängigkeit durch die Liebe zu finden.

Als furios, fulminant und mitreißend wurden die Shows des „Odyssey Dance Theatre“ bei den vergangenen Tournée von Publikum und Presse gefeiert.

Theater

31.03.2011 | Donnerstag | 19.30 Uhr

Eintritt: 22,60-35,60 Euro, erm. 17,60-30,60 Euro



Schläft ein Lied in allen Dingen

Christoph von Weitzel – Bariton – singt und kommentiert die schönsten deutschen Volkslieder.

„Weitzels Liedinterpretation dringt ins Existentielle ein. Nicht der schöne Gesang interessiert, sondern der durch die Musik intensivierte Wortsinn, mit dem seelische Grundsituationen beschrieben werden.“ Was Gerhard Rohde in der Frankfurter Allgemeine Zeitung über den Sänger schreibt, entspricht Weitzels Anliegen: Ausgehend vom Wort die Musik ergründen, sich intensiv mit dem Sinn beschäftigen, um das Wahre und Schöne neu zu entdecken. Nicht nur durch Tonvolumen und Fülle des Wortlauts beschert Christoph von Weitzels warmer Bariton ein sinnliches Ereignis.

In Zusammenarbeit mit dem Büro des Seniorenbeauftragten. Bitte beachten Sie die besondere Anfangszeit.

Theater

18.06.2011 | Samstag | 15.00 Uhr

Eintritt: 8,60 Euro



STEINHAUS

HIER FÄHRT DER GENUSS AB.

Restaurant-Cafe-Tagung-Event-Konzerte-Biergarten

Ihre Location im Bergischen Land mit dem gewissen extra!

Frische Saisonale Küche

www.steinhaus-bahnhof.de

Telefon 0212-22470 71

Das Gute liegt so nah.

Bahnhofstraße 15, 42651 Solingen

Taxi 
ZENTRALE 1 20 15 0 223 223
SOLINGEN EG. Kundenberatung: (0212) 1 20 88

- Firmenservice u. Hotelbuchung
- Einkaufs- u. Botenfahrten
- Kurierfahrten / Kleintransporte
- Messe- u. Flughafen-Shuttle
- Schul- u. Krankenfahrten
- Rund- u. Fernfahrten

+++ Kreditkarten +++ Kundenkarten +++ Prepaidkarten +++

WELTMUSIK IM SÜDPARK

Kraja

Vokal-Zauber aus dem Norden Schwedens

„Under Himmelens Fäste – Der Ort, an dem du zu Hause bist“

Der optische Eindruck und das bezaubernde Auftreten der nur knapp über 20 Jahre jungen Sängerinnen sorgen im Konzert für angenehme Gänsehaut. Soviel Schönheit und Wohlklang, soviel sicht- und hörbare Freude am Singen, soviel schlichte Größe und wunderbare Musikalität sind selten. Die Zuhörer bekommen das Gefühl, einer einzigen Stimme zu lauschen, die sich in Intervalle und Klänge auffächert. „Vier schwedische Nachtigallen.“ (Old Songs New Songs)



Lisa Lestander (Gesang)
Linnea Nilsson (Gesang)
Frida Johansson (Gesang)
Eva Lestander (Gesang)

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
23.09.2010 | Donnerstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro



Pflanzplätz

Querbeet – Schweizer Folkmusik

Obwohl die Gruppe Pflanzplätz von der Instrumentierung her eine typische Schwyzerörgeli-Formation ist, gehen die drei Musiker stilistisch einiges darüber hinaus. Sie sind mit der traditionellen schweizer Volksmusik aufgewachsen und fühlen sich dieser verpflichtet, pflegen sie

aber auf ihre eigene spielerische Art und Weise. „Einzigartig und wie aus einem Guss: 5 Sterne.“ (Dagbladet)

Thomas Aeschbacher (Schwyzerörgeli, Gitarre), Simon Dettwiler (Schwyzerörgeli), Jürg Nietlisbach (Kontrabass, Gitarre)

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
04.11.2010 | Donnerstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro

Trio THG



Die jungen Wilden des dänischen Folk

Mit zwei Geigen und einer Gitarre fegt das Trio THG durch das Repertoire der traditionellen skandinavischen Musik, überzeugt mit virtuoser Spielfreude, aber ebenso mit stimmungsvollen langsamen Melodien. Alle drei Musiker haben an der renommierten Folk-Abteilung der Carl-Nielsen-Akademie in Odense studiert und bei

Meistern der dänischen Volksmusik gelernt.

Auf ihrer ersten CD zeigen sie ihr ganzes Können in der einfallsreichen Bearbeitung überlieferter Melodien und mit eigenen Kompositionen. Ihr Lehrer an der Carl-Nielsen-Akademie, Harald Haugaard, beschreibt die Qualitäten des Trios prägnant und präzise: „Charme, Spielfreude und eine pulsierende Energie“.

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
18.11.2010 | Donnerstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro
Zusatzkonzert nur für Kinder (ca. 6-16 Jahre):
18.11.2010 | Donnerstag | 17.00 Uhr
Eintritt: 7,30 Euro

Andreas Tophøj
(Geige, Gesang)
Sigurd Hockings:
(Gitarre, Gesang)
Michael Graubæk:
(Geige)

Fjarill



God Jul – Schwedische Weihnacht

Die Schwedin Aino Löwenmark (Piano, Gesang) und die Südafrikanerin Hanmari Spiegel (Violine) entführen ihre Zuhörer in die zauberhafte Atmosphäre einer schwedischen Weihnacht.

In ihren Liedern spiegeln sich die tausendfachen Schattierungen des Meeres, die wunderbare Stimmung des Polarlichts,

aber auch der gefährliche Reiz kantiger Felswände und tiefer Seen wider. Melancholisch und doch sonnenhell, modern und doch traditionell und geerdet, und von einer fast überirdischen Schönheit. Die Musik von Fjarill ist ein Fest für viele Sinne – so einzigartig wie ein bunter Schmetterling, eben wie ein Fjarill.

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
09.12.2010 | Donnerstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro



Bassa

Berliner Tango

Die fünf Berliner überraschen durch eine für ihr junges Alter seltsame Tiefe und Reife. Gleichzeitig schaffen sie es, mit Humor und Lebensfreude ihrem Instrumentalspiel Leichtigkeit zu verleihen. Dabei nutzen sie die Ausdrucksstärke des Jazz und vereinen mit ihm ihre Leidenschaft für den Tango und ihre Neugier auf fremde Kulturen.

Somit entsteht ein einzigartiger neuer Sound für Genießer, Abenteuerlustige und natürlich auch Tangobegeisterte.

Alexander Semrow (E-Bass), Beatrix Becker (Klarinette), Miriam Erttmann (Violine), Takashi Peterson (Gitarre), Sven Elze (Percussion)

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
29.01.2011 | Samstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro

Hyperborea

Perinneckku – Ein atemberaubender Klangrausch aus Finnland

Hyperborea – so nannten die Griechen ein geheimnisvolles Land, das sie weit im Norden vermuteten. Seine Bewohner standen der Sage nach in engem Kontakt zu Apollo, dem Gott der Kunst und Musik ...

Für das junge Quartett Hyperborea steht fest, dass mit jenem legendären Land nur Finnland gemeint sein kann. Nicht nur in ihrer Heimat, auch in vielen anderen europäischen Ländern überzeugten die vier Musiker mit ihrer lebendigen Interpretation alter finnischer Volksmelodien.



Piia Kleemola (fiddle, viola, kantele, vocals)
Antti Paalanen (single- and double-row accordions)
Petri Prauda (cittern, mandolin, bagpipes, vocals)
Paula Susitaival (fiddle, keyed fiddle (nyckelharpa), vocals)

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
26.02.2011 | Samstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 13,60 Euro



Fiol Ministeriet

Nordische Impressionen

Wenn Kirstine Sand und Ditte Fromseier kraftvoll mit dem Bogen über die Saiten fegen und K. Elise Pedersen gefühlvoll am Cello zupft, liegen den drei dänischen Damen schon bald die Zuhörer zu Füßen.

Dynamisch und schwungvoll will das Trio Fiol Ministeriet sein Publikum mit auf Reisen nehmen, und schon bald will man im Takt mitwippen, so mitreißend ist die Musik der dänischen Gruppe. Kleine Anekdoten aus der reichen Musiktradition Dänemarks und besonders Bornholms bereichern das Konzert um augenzwinkernde Momente.

Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15

26.03.2011 | Samstag | 20.00 Uhr

Eintritt: 13,60 Euro

Zusatzkonzert nur für Kinder (ca. 6-16 Jahre):

26.03.2011 | Samstag | 17.00 Uhr

Eintritt: 7,30 Euro



Young Tradition



Mazeltov! – Sok Szerencsét! – Viel Glück!
Nachwuchs in Sachen Weltmusik

Ob Skandinavien oder Schottland, ob Alpenland oder Anatolien – in vielen Gegenden der Welt erlernen Kinder und Jugendliche bis heute Musik, indem sie in der jeweiligen Tradition aufwachsen: man hört, schaut zu, spürt den Rhythmus, erkennt die Melodie – und greift irgendwann selbst zum Instrument, um mitzuspielen. Ohne Zwang, ohne Noten, ohne Üben. Das Interesse an Weltmusik und traditionellen Klängen hat jedoch auch bei uns neue Ansätze entstehen lassen: Warum nicht mal eine Melodie ohne Noten lernen? Warum nicht ein bisschen improvisieren?

Auf der Bühne präsentieren sich heute drei Nachwuchs-Ensembles: Jugendliche des Musikgymnasiums Lohmar haben eine Klezmerband gegründet; eine Streichercombo der Musikschule Solingen spielt ungarische Csardas-Klänge; das Bläserensemble der Geschwister-Scholl-Schule lädt ein zu swingenden Melodien.



Städtische Musikschule, Flurstr. 18

10.04.2011 | Sonntag | 16.00 Uhr

Eintritt: 13,60 Euro /

Familienkarte (bis zu 4 Personen): 25,60 Euro

»» deus werbung

...alles wird gut!



print-media - digital media -
out of home media - photo design



deus werbung
büro für grafik und produktion

Andreas Deus
Scheidter Straße 23
42653 Solingen

fon: 02 12 - 139 49 89

www.deus-werbung.de

Fotos vom Solinger Tanzfest können Sie bestellen unter:
www.tanzfestfotos.de

Haugaard's Fiddle School

Abschlusskonzert des Workshops

Zum Abschluss der zweiten „Harald Haugaard's International Fiddle School“ wird es auch dieses Jahr ein Abschlusskonzert geben. Die Fiddle-School bietet intensiven Unterricht in dänischer, nordischer, schottischer und amerikanischer Fiddle-Musik an sieben aufeinanderfolgenden Tagen in der Jugendherberge Solingen-Gräfrath.

Das Abschlusskonzert, das im Südpark stattfindet, gestalten die 60 Teilnehmer und 6 Dozenten, nämlich die Geiger Kirstine Sand (DK), Hanneke Cassel (USA), Kevin Henderson (Shetlands), der Bassist Antti Järvelä (SF), die Sängerin Helene Blum (DK) und Harald Haugaard, Dänemarks berühmter Geigenvirtuose.



Forum Produktdesign, Bahnhofstr. 15
06.08.2010 | Samstag | 20.00 Uhr
Eintritt: 5,00 Euro, nur an der Abendkasse



Sommertanz 2010

Ein Projekt von die börse Wuppertal in Kooperation mit Kulturamt Hilden, Kulturbüro Solingen und Kulturbüro Wuppertal – Künstlerische Leitung: Geraldo Si

Tanzabend von Ballett bis HipHop mit jungen Künstlern des 7. Workshops „Sommertanz – Junge Talente 2010“

Wie echte Tanzprofis verbringen jedes Jahr 13 tänzerisch begabte Jugendliche aus dem Bergischen Land ihre großen Ferien. Statt am Strand zu liegen, schwitzen die 15 bis 20 Jahre alten Jungen und Mädchen in den Sommerferien im Tanzstudio. Sie haben sich zuvor in mehreren Castings qualifiziert, trainieren und proben sechs Wochen lang täglich und lernen Tanztechniken von Ballett über Contemporary bis HipHop. Zusammen mit renommierten internationalen Choreografen entwickeln die Jugendlichen verschiedene Tanzstücke für einen eigenen abwechslungsreichen Tanzabend, mit dem sie ab Spätsommer in NRW auf Tour gehen.

Theater
04.09.2010 | Samstag | 19.30 Uhr
Eintritt: 5,60 Euro, erm. 3,30 Euro

Gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes NRW mit Mitteln der Regionalen Kulturförderung, den Kulturbüros der Städte Solingen und Wuppertal und dem Kulturamt Hilden. Mit freundlicher Unterstützung der Stadtparkasse Wuppertal.

Solinger Tanzfest 2010

Bereits zum 23. Mal wird im Theater Solingen das erfolgreiche Solinger Tanzfest, die mit Abstand bestbesuchte Veranstaltung des Kulturbüros, durchgeführt. Solinger Amateurtanzgruppen aller Stilrichtungen wie Showtanz, Ballett, Volkstanz, Jazz-Dance, Steptanz, Kindertanz, HipHop, Streetdance u. v. m. treten an den zwei Tagen unter professionellen Bedingungen im Theater auf. Rund 2000 Tänzerinnen und Tänzer begeistern in dieser Zeit mehr als 8000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Der Eintrittspreis bezieht sich auf den Besuch eines Tanzblocks, der 60 bzw. 75 Minuten dauert.

Karten für das Tanzfest können nur an der Theater- und Konzertkasse erworben werden!



Theater

06.11.2010 | Samstag | 14.30-22.00 Uhr

07.11.2010 | Sonntag | 13.00-20.30 Uhr

Eintritt pro Tanzblock: 3,00 Euro

Youngst'r Contest 2010

Der Youngst'r-Contest (bereits durchgeführt in den Jahren 2007 und 2008 im Theater Solingen) ist ein Talentwettbewerb für junge Leute im Alter zwischen 14 und 22 Jahren in den Kategorien Gesang und Tanz. Produzent Peter Enke in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Solingen schaffte den kleinen Unterschied zu großen TV-Formaten.

Erstmalig werden Castings für Gesang unter einer fachkundigen Jury auch in den Solinger Schulen durchgeführt. Der öffentliche Recall für Gesang findet am Sonntag, den 03.10.2010, ab 11.00 Uhr in der Kassenhalle der Hauptstelle der Stadt-Sparkasse Solingen statt.

Die zukünftigen Gewinner aus 2010 werden im neuen Musical von Jane Eveland „Satombo – Melodys Welt“ mit Profidarstellern in verschiedene Rollen eingebunden. Eine gute Möglichkeit, schon früh die Musical- und Theaterluft kennenzulernen.



Konzertsaal

Finalshow 13.11.2010 | Samstag | 20.00 Uhr

Eintritt: Schüler, Studenten, Azubis: 5,30 Euro / Erwachsene: 8,60 Euro

1,00 Euro Nachlass bei Vorlage der ST-Karte, der Culture- oder der Sparkassen-Card.

Infos und Castingtermine unter: www.youngst-r.de

Silvestergala 2010/2011

31.12.10

Ein rauschender Jahresübergang,
präsentiert vom Solinger Tageblatt

- First-Class-Buffer von Feinkosthaus Hitzeград
- Live- und Showorchester: RollsVoiceBand
- Tanz
- Show
- Saalfeuerwerk
- Artistik
- Magie
- Neujahrs-Gewinnspiel

Veranstalter: Hallenmanagement und
Kulturbüro der Stadt Solingen,
gesponsert von Feinkosthaus Hitzeград

ST Solinger Tageblatt

Hitzeград

Konzertsaal und Foyer
31.12.2010 | Freitag
Einlass 19.30 Uhr | Beginn 20.30 Uhr
Eintritt: 75,00 Euro inkl. Buffet

Kindermal- und -klangfest



Malen und Musikspiele für Kinder von 3-14 Jahren

Unter der Leitung der Solinger Künstler Dagmar Stöcker und Thomas Taxus Beck setzen Kinder eine von den Künstlern geschriebene phantasievolle Geschichte in Mal- und Klangaktionen um. Die Geschichte wird stündlich vorgelesen, wobei die Kinder ab 10 Uhr jederzeit kommen können. Letzter

Einlass ist gegen 14 Uhr; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Malkittel oder altes T-Shirt mitbringen!

Preisverleihung und Urkundenübergabe

Jedes Kind, das am Vortag bei den Mal- und Klangaktionen mitgemacht hat, erhält eine Urkunde und einen Preis. Die Kinder können ihr gemaltes getrocknetes Bild und ein Heft der Kindermalfestgeschichte mitnehmen. Ein Bild wird für das Plakat des kommenden Jahres ausgewählt. Die Aufzeichnung der Klangaktionen wird präsentiert.

Konzertsaalfoyer und Kammermusiksaal

19.03.2011 | Samstag | 10.00-15.00 Uhr

20.03.2011 | Sonntag | 11.00 Uhr Preisverleihung

Eintritt frei – Materialkostenbeitrag: 1,00 Euro



Jazz-Workshop

Seit nunmehr 24 Jahren – und kein bisschen leise, so präsentiert sich der Jazz-Workshop auch wieder in 2010. Er richtet sich an Musiker aus

den Bereichen Jazz, Rock, Pop und Klassik, die die Jazz- und Populärmusik kennenlernen oder bereits vorhandene Kenntnisse erweitern und vertiefen wollen. Auf dem Programm stehen: Instrumentalunterricht, Gesang, Theorie, Rhythmik, Improvisation, Ensemblespiel, Komposition/Arrangement.

Der Jazz-Workshop findet im Humboldtgymsium an vier Tagen statt und endet mit einem Konzert der Teilnehmer am Sonntagabend.

Humboldtgymsium

02.-05.06.2011 | Donnerstag-Sonntag | 10.00-20.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 150,00 Euro, erm. 120,00 Euro

Anmeldung und weitere Infos: Kulturbüro Solingen, Bärbel Boes (Tel.: 290 - 24 07) und ab März 2011 unter www.theater-solingen.de

Abschlusskonzert im Pädagogischen Zentrum des Humboldtgymsiums

05.06.2011 | Sonntag | 18.00 Uhr | Eintritt frei

SOLINGER

ORGEL PUNKT

SPIELZEIT 2010/2011

Nach zwei erfolgreichen Konzertreihen geht der „Solinger Orgelpunkt“ nun bereits in seine dritte Saison. Nachdem in den vergangenen Konzertreihen mehr oder weniger „normale“ Orgelkonzerte geboten wurden, möchte der Solinger Orgelpunkt in der Spielzeit 2010/2011 dem Publikum die Orgelmusik aus einem ungewohnten Blickwinkel präsentieren. So werden mit selten gespielten und ungewöhnlichen Orgelkompositionen abseits des gängigen Repertoires über Jazz bis hin zur Kombination von Trompete und Orgel die Vielseitigkeit der Orgelmusik sowie die vielfältigen

Einsatzmöglichkeiten einer Pfeifenorgel vorgestellt. Auf diese Weise wird aus der Idee einer kleinen Orgelkonzertreihe eine innovative und beachtenswerte Bereicherung im Solinger Kulturangebot.

Der Eintritt zu den Orgelkonzerten ist frei! Jedoch wird nach den Konzerten um eine Spende, die dem Erhalt der großen Klais-Orgel im Konzertsaal zugute kommt, herzlich gebeten.

1. Orgelkonzert – „Patriotische Orgelmusik“

Nationalhymnen in allen Variationen

Edward Elgar (1857-1934)

Pomp and Circumstance March D-Dur op. 39/1

Claude Balbastre (1727-1799)

La Marche des Marseillois et l'air „Ça Ira“

Dudley Buck (1839-1909)

The Star spangled Banner op. 23

Samuel Wesley (1766-1837)

Variationen über „God save the Queen“

John Knowles Paine (1839-1906)

Variationen und Fuge über die deutsche Nationalhymne

Orgel: Roland Winkler, Solingen

Dass die Orgelmusik sehr vielfältig ist, zeigt Roland Winkler, Ideengeber und Leiter des „Solinger Orgelpunkt“ in seinem Programm unter dem Motto „Patriotische Orgelmusik“. Darin spielt er Orgelkompositionen, welche die bekannten Nationalhymnen Frankreichs, Englands und Amerikas auf unterschiedliche Weise variieren.

Passend zum 20. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung werden auch die selten aufgeführten Variationen über die deutsche Nationalhymne von John Knowles Paine zu hören sein. Ein garantiertes Hörerlebnis mit großem Seltenheitswert!

Konzertsaal

07.11.2010 | Sonntag | 18.00 Uhr

Eintritt frei

2. Orgelkonzert – „Organ in Blue“

Ein Jazzorgelkonzert

Thomas Roß (1969*)

Annodazumal

Zsolt Gardonyi (1946*)

Be thou my vision

Johannes Matthias Michel (1962*)

Petite Suite in blue

Zsolt Gardonyi (1946*)

Mozart Changes

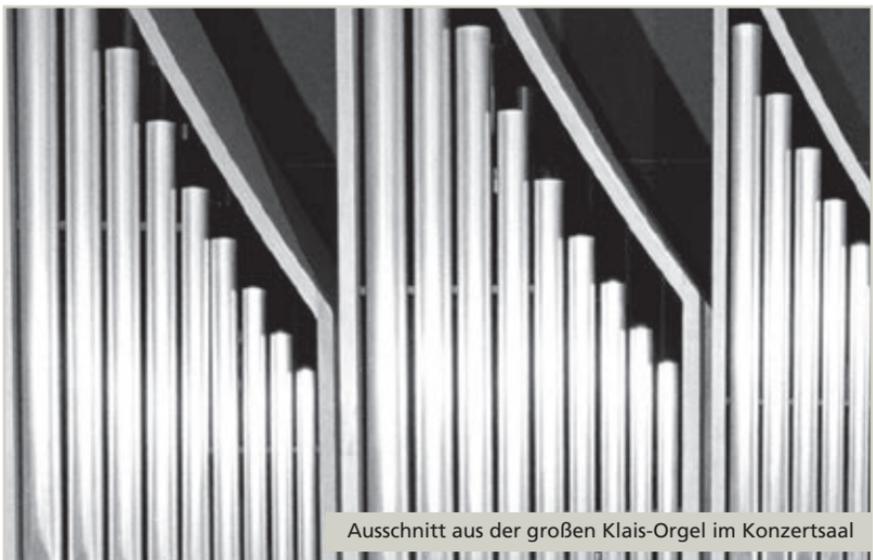
Markus Hinz (1974*)

Jazzimprovisationen über Themenvorschläge des Publikums

Orgel: Markus Hinz, Düsseldorf

Jazz auf einer Pfeifenorgel – verträgt sich das? Sehr gut sogar! So ist ein Organist in der Lage, quasi allein mit zwei Händen und Füßen eine Jazzcombo zu ersetzen. Dies stellt Markus Hinz unter Beweis, der sich auf die Interpretation von Jazz auf der Orgel spezialisiert hat. So spielt er einige Jazz inspirierte Orgelkompositionen sowie Jazzimprovisationen über Themenvorschläge des Publikums, die bis 5 Minuten vor Konzertbeginn am Eingang des Konzertsaaes abgegeben werden können.

Konzertsaal
09.01.2011 | Sonntag | 18.00 Uhr
Eintritt frei



Ausschnitt aus der großen Klais-Orgel im Konzertsaal

3. Orgelkonzert – „Symphonie française“

Französische Orgelromantik

Joseph Bonnet (1884-1944)

Variations de concert op. 1

César Franck (1822-1890)

Fantasie A-Dur

Louis Vierne (1870-1937)

3 Pièces de Fantasie (Fantasiestücke)

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Orgelsymphonie Nr. 7 a-moll op. 42/3: Finale

Orgel: Andreas Cavelius, Krefeld

Mitte des 19. Jahrhunderts versah der französische Orgelbauer Aristide Cavaille-Coll seine Orgeln mit allerlei Neuerungen, welche der Orgel völlig neue Klänge entlockte. Damit war der Weg für den Typus der französisch-romantischen Orgelmusik bereitet, welche sich durch ihren eingängig harmonischen Stil bis heute großer Beliebtheit erfreut. So stellt Andreas Cavelius in einem Querschnitt unterschiedlicher Kompositionsstile die Vielseitigkeit der französisch-romantischen Orgelmusik vor.

Konzertsaal

27.02.2011 | Sonntag | 18.00 Uhr

Eintritt frei

4. Orgelkonzert – „Trompetenglanz und Orgelpower“

Georg Friedrich Händel (1685-1755)

Suite D-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Adagio, Allegro und Adagio F-Dur KV 594

Petr Eben (1929-2007)

„Onka“ (nach Kirchenfenstern von Marc Chagall)

Trompete: David Tasa, Frankfurt a. M.

Orgel: Prof. Torsten Laux, Bonn

Die Zusammenführung von Blechblasinstrumenten und Orgel verspricht immer ein ganz besonderes Klangerlebnis. Vor allem gehören Trompete und Orgel zu den beliebtesten Kombinationen, da sich der kraftvolle Ton der Trompete auf wunderbare Weise dem glänzenden Klang der Orgel hinzufügt.

So bieten David Tasa und Prof. Torsten Laux im ersten „Orgel plus Instrument“-Konzert des „Solinger Orgelpunkt“ einen frühsummerlich leichten Querschnitt vom festlich-barocken Trompetenkonzert bis hin zur impressionistischen Klangmalerei. In diesem Konzert wird sich die Orgel als ein hervorragendes Begleitinstrument vorstellen.

Konzertsaal

08.05.2011 | Sonntag | 18.00 Uhr

Eintritt frei

AUSSTELLUNGEN IM THEATERFOYER

Senioren malen

Ausstellung vom 10.10.-30.10.2010

Die Ausstellung „Senioren malen“ findet traditionell als Kooperation des Kulturbüros Solingen und der Bergischen VHS statt.

Beteiligen können sich Seniorinnen und Senioren aus Solingen und Wuppertal, die mindestens 60 Jahre alt sind. Es können bis zu drei Bilder – die nicht älter als zwei Jahre sein sollten – eingereicht werden, von denen zwei nach zeichnerischer und malerischer Qualität sowie nach Originalität ausgewählt werden. Die Bilder sollten auf der Rückseite mit zwei Ösen versehen sein, damit sie problemlos aufgehängt werden können. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass die Rahmen stabil sind. Außerdem müssen sie auf der Rückseite mit Titel, Namen und Adresse beschriftet sein.

Die Auswahl der Bilder für die Ausstellung treffen die Kunsthistorikerin Dr. Vera Thiel und Dagmar Becker, die Fachbereichsleiterin für Kulturelle Bildung der Bergischen VHS. Eingereicht werden können die Bilder im Theater im Tagungsraum 4 (erreichbar über den Bühneneingang beim Pförtner) an folgenden Terminen:

04.10.2010 | Montag | 10.00-13.00 Uhr

05.10.2010 | Dienstag | 10.00-13.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr

Fragen beantwortet
Frau Dr. Thiel unter
der Telefonnummer
0212 - 258 36 12

Ausstellungseröffnung im Theaterfoyer
10.10.2010 | Sonntag | 11.00 Uhr
Eintritt frei

Formen, Farben, Phantasie. Die Welt der Tragetaschen.

Ausstellung vom 14.11.-09.12.2010

Der Remscheider Richard Bieker sammelt seit 30 Jahren Tragetaschen. So kamen über 50.000 verschiedene Exemplare in seinen Besitz. Die 400 besten werden im Theater zu sehen sein.



Ausstellungseröffnung im Theaterfoyer
14.11.2010 | Sonntag | 11.30 Uhr
Eintritt frei

Serie Grün

5 musikalische Vorstellungen, 3 Schauspiele

16.09.2010 | Donnerstag | Premiere | 19.30 Uhr

Das Beste aus Aida

Bergische Symphoniker

Seite 72

17.11.2010 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Der Troubadour

Oper von Giuseppe Verdi | Compagnia d'Opera Italiana di Milano |

Bergische Symphoniker | Konzertdirektion Schlote, Salzburg

Seite 74

12.01.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Abflug

Die Geschichte einer Abschiebung | Theaterhof Priessenthal

Seite 58

09.02.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Linie 1

Rockmusical von Volker Ludwig und Birger Heymann |

ACWP Artistic Consulting Wolfgang Poser, Hannover

Seite 76

02.03.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Andorra

Drama von Max Frisch | Städtische Bühnen Osnabrück

Seite 67

06.04.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Lucia Aliberti: Viva Belcanto!

Italienischer Opernabend | Bergische Symphoniker | Konzertdirektion Schutte, München

Seite 77

11.05.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr | Premiere

La Bohème

Oper von Giacomo Puccini | Eigeninszenierung Kulturbüro und Hochschule für Musik

und Tanz Köln | Bergische Symphoniker

Seite 78

06.07.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Der zerbrochene Krug

Lustspiel von Heinrich von Kleist | Theater Poetenpack, Potsdam

Seite 71

Serie Gelb

4 musikalische Vorstellungen, 2 Schauspiele

17.09.2010 | Freitag | 19.30 Uhr

Das Beste aus Aida

Bergische Symphoniker

Seite 72

18.11.2010 | Donnerstag | 19.30 Uhr

Der Troubadour

Oper von Giuseppe Verdi | Compagnia d'Opera Italiana di Milano |

Bergische Symphoniker | Konzertdirektion Schlote, Salzburg

Seite 74

14.01.2011 | Freitag | 19.30 Uhr

Dracula

Schauspiel nach dem Roman von Bram Stoker | Theaterlust, München

Seite 59

01.04.2011 | Freitag | 19.30 Uhr

Misery

Kriminalstück nach Stephen King | nordtour theater medien, Elmshorn

Seite 69

13.05.2011 | Freitag | 19.30 Uhr

La Bohème

Oper von Giacomo Puccini | Eigeninszenierung Kulturbüro und Hochschule für Musik

und Tanz Köln | Bergische Symphoniker

Seite 78

02.06.2011 | Donnerstag | 19.00 Uhr | Premiere

Die lustige Witwe

Operette von Franz Lehár | Bergische Symphoniker | Wuppertaler Bühnen

Seite 80

Serie Grau

5 musikalische Vorstellungen, 3 Schauspiele

19.09.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr

Das Beste aus Aida

Bergische Symphoniker

Seite 72

31.10.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr

Unverhofft in Kairo

Oper von Joseph Haydn | Bergische Symphoniker | Wuppertaler Bühnen

Seite 73

15.01.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Ich mach ja doch, was ich will

One-Woman-Show für einen Mann von Doug Wright | Renaissance-Theater Berlin |

Konzertdirektion Landgraf, Titisee-Neustadt

Seite 61

12.02.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Diese Gespenster

Schauspiel von Eduardo De Filippo | Theater an der Ruhr, Mülheim

Seite 65

26.03.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Die Schachnovelle

Schauspiel nach Stefan Zweig | Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt

Seite 68

14.05.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

La Bohème

Oper von Giacomo Puccini | Eigeninszenierung Kulturbüro und Hochschule für Musik und Tanz Köln | Bergische Symphoniker

Seite 78

04.06.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Die lustige Witwe

Operette von Franz Lehár | Bergische Symphoniker | Wuppertaler Bühnen

Seite 80

09.07.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Die Dreigroschenoper

Theaterstück von Bertolt Brecht mit Musik von Kurt Weill | Theater an der Ruhr, Mülheim

Seite 81

Schauspiel-Abo

6 Schauspiele

26.09.2010 | Sonntag | 19.00 Uhr

Eine Billion Dollar

Schauspiel nach dem Roman von Andreas Eschbach | Wuppertaler Bühnen

Seite 56

24.11.2010 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Volpone

Komödie von Ben Jonson frei bearbeitet von Stefan Zweig | a-gon Theater, München

Seite 57

15.01.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Ich mach ja doch, was ich will

One-Woman-Show für einen Mann von Doug Wright | Renaissance-Theater Berlin |

Konzertdirektion Landgraf, Titisee-Neustadt

Seite 61

05.02.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Verbrennungen

Schauspiel von Wajdi Mouawad | Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt

Seite 64

26.03.2011 | Samstag | 19.30 Uhr

Die Schachnovelle

Schauspiel nach Stefan Zweig | Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt

Seite 68

13.04.2011 | Mittwoch | 19.30 Uhr | Premiere

Fräulein Julie

Tragödie von August Strindberg | Ensemble Profan, Solingen

Seite 70

Konzert-Abo

10 Philharmonische Konzerte

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| 1. Philh. Konzert 07.09.2010 | 6. Philh. Konzert 29.03.2011 |
| 2. Philh. Konzert 12.10.2010 | 7. Philh. Konzert 03.05.2011 |
| 3. Philh. Konzert 09.11.2010 | 8. Philh. Konzert 24.05.2011 |
| 4. Philh. Konzert 30.11.2010 | 9. Philh. Konzert 21.06.2011 |
| 5. Philh. Konzert 11.01.2011 | 10. Philh. Konzert 12.07.2011 |

Jeweils dienstags, 20.00 Uhr | Seiten 82-91

Vor den Philharmonischen Konzerten hält Ulrich Mutz um 19.15 Uhr einen Einführungsvortrag.

Das Bergische Abo

Das vermutlich vielfältigste Theater-Abo Deutschlands!

Je 2 Veranstaltungen im Teo Otto Theater Remscheid, im Opernhaus Wuppertal und im Theater Solingen

Das Programm:

- | | |
|------------------------------|---|
| Sa. 15.01.2011 19.30 Uhr | Ich mach ja doch, was ich will
Theater Solingen |
| Sa. 29.01.2011 19.30 Uhr | Ali Baba und die 40 Räuber
Opernhaus Wuppertal |
| Sa. 26.03.2011 19.30 Uhr | Mevlewi Ensemble und Ziya Azazi
(Tanzende Derwische)
Teo Otto Theater Remscheid |
| Sa. 21.05.2011 19.30 Uhr | TOBARI (Sankai Juku)
Teo Otto Theater Remscheid |
| Sa. 18.06.2011 19.30 Uhr | Indomeneo – Oper von W. A. Mozart
Opernhaus Wuppertal |
| Mi. 06.07.2011 19.30 Uhr | Der zerbrochene Krug
Theater Solingen |

Sie können sich zwischen zwei Preisgruppen entscheiden:

Preisgruppe 1: 72,00 Euro

Preisgruppe 2: 60,00 Euro

Wahl-Abo

Mit 8 bzw. 4 Vorstellungen nach freier Wahl
Wahlabonnentinnen und -abonnenten können aus dem Vorstellungsangebot der Theater- und Konzertserien sowie einigen Vorstellungen außerhalb der Abonnements frei wählen.

Die Gutscheine des Wahlabonnements sind nur für die ausgeschriebene Spielzeit gültig. Sie müssen vorher an der Theater- und Konzertkasse gegen Eintrittskarten eingetauscht werden.

CULTUREcard_u30

Kultur + Gutscheine im Abo für Leute unter 30

Das Abo besteht aus fünf Veranstaltungen, die Ihr/Sie aus dem CULTUREcard Programm der aktuellen Spielzeit frei wählen könnt/en sowie drei Gutscheinen von interessanten anderen Anbietern zusätzlich. Die Gutscheine können nach Belieben eingelöst werden bei: CinemaxX, VHS Filmstudio, Getaway, Solingen Alligators, Union Solingen, Cobra oder Rollhaus. Die CULTUREcard ist dann ab Kaufdatum ein Jahr gültig.



3 GUTSCHEINE FÜR

CINEMAXX

Freier Eintritt für 1 Film
(Parkett, Loge mit Zuschauung)



Freier Eintritt

COBRA

Freier Eintritt für 1 Film,
Konzert oder Party bis 10 Euro

VHS film

Freier Eintritt
für 1 Film

Union Solingen

Freier Eintritt für 1 Halbespiel

Alligators

Freier Eintritt
für 1 Halbespiel

ROLLHAUS

Freier Eintritt bei Veranstaltungen
ohne Freigabe für oder ohne

Aktuelles Programm unter
www.theater-solingen.de

Preis: 23,00 Euro
Für Jugendliche ab 12 Jahren, Studenten, Azubis,
Zivil- und Wehrdienstleistende unter 30 Jahren

Last-Minute-Ticket

Eine halbe Stunde vor Beginn einer Theater- oder Konzertvorstellung des Abo-Programms können Schüler, Studenten bis 28 Jahre, Auszubildende, Zivil- und Wehrdienstleistende bei der Theater- und Konzertkasse ein Last-Minute-Ticket für 4,60 Euro aus dem Kontingent der nicht verkauften Plätze erwerben.

Ein Abonnement gewährleistet am besten einen regelmäßigen Theater- und Konzertbesuch bei erheblichen Vorteilen:

- Fester Platz für die gesamte Spielzeit
- Preisermäßigung zwischen 30 und 40 % gegenüber den Tagespreisen
- Bequeme Ratenzahlung
- Keine besondere Kartenbeschaffung, außer beim Wahlabonnement und bei der *CULTURE*card
- Umtauschrecht
- Jeder Theater- und Konzertabonnent erhält zwei Gutscheine im Wert von 5,00 Euro, die während der Spielzeit beim zusätzlichen Besuch von Theatervorstellungen, Konzerten oder Sonderveranstaltungen an der Theater- und Konzertkasse verwendet werden können.

Anmeldungen für Abonnements können ab sofort erfolgen; sie werden telefonisch oder persönlich von der Theater- und Konzertkasse entgegengenommen.

Theater- und Konzertkasse, Telefon: 0212 - 20 48 20

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag: 8.30 - 12.00 Uhr + 16.15 - 18.30 Uhr

Mittwoch: 8.30 - 12.00 Uhr

sowie jeweils 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung

Öffnungszeiten während der Sommerferien 2010:

- Vom 19.07. - 29.07.2010 nur vormittags von 8.30 - 12.00 Uhr geöffnet
- Vom 30.07. - 29.08.2010 geschlossen
- Am 30.08. und 31.08.2010 ganztägig von 8.30 - 18.30 Uhr geöffnet

Auskünfte erteilt außerdem das Büro für Abo-Angelegenheiten beim Hallenmanagement im Theater und Konzerthaus, Eingang Burgstraße, Zimmer 226, Telefon 290 - 24 36.

Bitte beachten Sie, dass:

- vorbestellte Eintrittskarten in den freien Verkauf gelangen, wenn sie nicht spätestens eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt worden sind
- ein Rückgaberecht für gelöste Eintrittskarten nicht besteht
- ein Besuch von Abonnementveranstaltungen bei der Theater- und Konzertkasse bis zum Abend vor dem Veranstaltungstag telefonisch (20 48 20), per Fax (290-24 37) oder per e-Mail (theaterkasse@solingen.de) abgesagt werden kann
- Sie nach Schluss aller Theater- und Konzertveranstaltungen des Kulturbüros die Heimfahrt innerhalb des Stadtgebietes Solingen mit Sammeltaxen zum Fahrpreis von 5,00 Euro pro Person antreten können
- Plätze für Rollstuhlfahrer über die Theater- und Konzertkasse reserviert werden können
- Anregungen und Kritik zum Programm der Veranstalter, das Kulturbüro der Stadt Solingen, unter der Telefonnummer 290 - 24 04 gerne entgegennimmt

Die Abonnementbedingungen:

1. Abonnentinnen und Abonnenten erhalten für ihre Vorstellungen der Abonnementsserien Eintrittskarten zugesandt.
2. Das Abonnement gilt für eine Spielzeit. Es verlängert sich jeweils für eine weitere Spielzeit, wenn es nicht bis zum 15. Juli eines jeden Jahres schriftlich gekündigt wird. Maßgebend ist der Tag des Zugangs des Kündigungsschreibens.
3. Die Bestellung des Abonnements verpflichtet zur Zahlung des Gesamtpreises.
4. Die Zahlung kann nach Erhalt der Rechnung in einer Summe oder in Raten zu den angegebenen Zahlungsterminen erfolgen, und zwar auf die Konten der Stadtkasse Solingen bei der Stadt-Sparkasse Solingen, Nr. 2766, BLZ 342 500 00, oder Postbank Köln, Nr. 18599503, BLZ 370 100 50, unter Angabe der Kunden- bzw. Debitorennummer. Bei Ratenzahlung sollte eine Abbuchungsermächtigung erteilt werden. Vordrucke hierfür können beim Hallenmanagement, Frau Ebert, Telefon 290 - 24 36, angefordert werden.
5. Abonnentinnen und Abonnenten, die eine Veranstaltung nicht besuchen können, haben ein Umtauschrecht, von dem sie in der Spielzeit Gebrauch machen können. In diesen Fällen muss bis zum Abend vor dem Veranstaltungstag telefonisch (20 48 20), per Fax (290 - 24 37) oder per e-Mail (theaterkasse@solingen.de) die Theater- und Konzertkasse informiert werden, andernfalls kann eine Gutschrift nicht erfolgen. Dabei können Schauspiele nur gegen Schauspiele getauscht werden. Die Gutschriften gelten nur für die Spielzeit, in der sie ausgestellt werden. Pro Umtausch wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 1,00 Euro erhoben, der bei der Einlösung der Gutschrift fällig wird.
6. Für nicht besuchte Theater- bzw. Konzertveranstaltungen kann kein Ersatz geleistet werden.
7. Programmänderungen und die Verlegung von Veranstaltungen bleiben vorbehalten.
8. Bei Verlust der Abonnement-Eintrittskarten ist die Theater- und Konzertkasse zu benachrichtigen. Sie stellt Ersatzkarten aus. Für Wahlabonnements kann bei Verlust kein Ersatz geleistet werden.
9. Das Wahlabonnement gilt für alle im Spielplan angekündigten Abo-Vorstellungen. Die Gutscheine des Wahlabonnements werden von der Theater- und Konzertkasse gegen Tageskarten eingetauscht. Nicht eingelöste Gutscheine verfallen mit Ende der Spielzeit.
10. Gegen Zuzahlung können Gutscheine des Wahlabonnements auch für Vorstellungen des Kulturbüros Solingen im Theater und Konzerthaus außerhalb der Abo-Reihen eingelöst werden.
11. Auskünfte erteilt die Theater- und Konzertkasse (Tel. 20 48 20) oder das Büro für Abo-Angelegenheiten beim Hallenmanagement im Theater und Konzerthaus (Tel. 290 - 24 36).

Theater Abonnementpreise

	Orchestersessel Mitte Reihe 1 bis 5 1. Parkett Mitte Reihe 6 bis 10 2. Parkett Mitte Reihe 11 bis 12 €	Orchestersessel Seite Reihe 1 bis 5 1. Parkett Seite Reihe 6 bis 10 2. Parkett Mitte Reihe 11 bis 15 €
<u>Serie Grau + Serie Grün</u>		
Gesamt	140,90	126,20
1. Rate	35,90	36,20
3 Raten je	35,00	30,00
<i>normaler Kassenpreis</i>	215,80	192,30
<u>Serie Gelb</u>		
Gesamt	106,20	95,00
1. Rate	29,70	26,60
3 Raten je	25,50	22,80
<i>normaler Kassenpreis</i>	163,60	145,60
<u>Schauspiel-Abo</u>		
Gesamt	86,40	80,80
1. Rate	26,40	20,80
3 Raten je	20,00	20,00
<i>normaler Kassenpreis</i>	117,60	109,60
<u>Wahl-Abo Maxi (8 Vorstellungen nach Wahl)</u>		
Gesamt	169,60	150,40
1. Rate	49,60	42,40
3 Raten je	40,00	36,00
<i>normaler Kassenpreis</i>	236,80	208,80
<u>Wahl-Abo Mini (4 Vorstellungen nach Wahl)</u>		
Gesamt	84,80	75,20
1. Rate	24,80	21,20
3 Raten je	20,00	18,00
<i>normaler Kassenpreis</i>	118,40	104,40
Preiskategorie	A	B

Die Plätze der einzelnen Preiskategorien finden Sie auf dem Übersichtsplan auf den Seiten 146/147.

2. Parkett Seite
Reihe 11 bis 15
3. Parkett
Reihe 16 bis 18

Rang
Reihe 19 bis 24

€	€	
111,50	69,80	<u>Serie Grau + Serie Grün</u>
30,50	18,80	Gesamt
27,00	17,00	1. Rate
168,80	102,80	3 Raten je <i>normaler Kassenpreis</i>
83,80	52,40	<u>Serie Gelb</u>
23,80	16,40	Gesamt
20,00	12,00	1. Rate
127,60	77,60	3 Raten je <i>normaler Kassenpreis</i>
75,20	55,60	<u>Schauspiel-Abo</u>
24,20	16,60	Gesamt
17,00	13,00	1. Rate
101,60	73,60	3 Raten je <i>normaler Kassenpreis</i>
		<u>Wahl-Abo Maxi (8 Vorstellungen nach Wahl)</u>
130,40	80,00	Gesamt
37,40	20,00	1. Rate
31,00	20,00	3 Raten je
180,80	108,80	<i>normaler Kassenpreis</i>
		<u>Wahl-Abo Mini (4 Vorstellungen nach Wahl)</u>
65,20	40,00	Gesamt
17,20	10,00	1. Rate
16,00	10,00	3 Raten je
90,40	54,40	<i>normaler Kassenpreis</i>
C	D	Preiskategorie

Termine für die Ratenzahlung Theater:

1. Rate bis 1. Oktober 2010
2. Rate bis 1. Dezember 2010

3. Rate bis 1. Februar 2011
4. Rate bis 1. April 2011

Konzerte Abonnementpreise

Konzert-Abo – 10 Philharmonische Konzerte

	€		€
Saal 1 Reihe 1 - 3:		Saal 2 Reihe 4 - 15:	
Gesamt	130,00	Gesamt	148,00
1. Rate	34,00	1. Rate	37,00
3 Raten je	32,00	3 Raten je	37,00
<i>normaler Kassenpreis</i>	206,00	<i>normaler Kassenpreis</i>	236,00
Saal 3 Reihe 16 - 20:		Saal 4 Reihe 21 - 26:	
Gesamt	118,00	Gesamt	100,00
1. Rate	31,00	1. Rate	28,00
3 Raten je	29,00	3 Raten je	24,00
<i>normaler Kassenpreis</i>	186,00	<i>normaler Kassenpreis</i>	156,00

Die Plätze der einzelnen Preiskategorien finden Sie auf dem Übersichtsplan auf den Seiten 148/149.

Termine für die Ratenzahlung Konzert-Abo:

- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| 1. Rate bis 1. Oktober 2010 | 3. Rate bis 1. Februar 2011 |
| 2. Rate bis 1. Dezember 2010 | 4. Rate bis 1. April 2011 |

Ermäßigungen

Inhaber des Solingen-Passes erhalten ebenso wie Studenten (bis 28 Jahre), Schüler, Auszubildende, Wehr- und Ersatzdienstleistende gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises eine Ermäßigung von 50% auf die Einzeleintrittspreise, Abonnements und Einheitspreise in den Kategorien Konzerte, Musiktheater und Schauspiele. Nebenkosten wie z. B. die enthaltene Garderobengebühr werden nicht rabattiert. Fragen Sie die Theater- und Konzertkasse, Tel. 20 48 20.

Weitere Ermäßigungen (*CULTUREcard*, Last-Minute-Ticket) siehe Seite 139.



**Stellen Sie
sich nicht an,
nehmen Sie
ein Abo!**



Stadt Solingen
Hallenmanagement

Professionell tagen...

Erfolgreich veranstalten...

Stilvoll feiern...

Theater und Konzerthaus

Ihr Zentrum für Tagungen,
Kongresse, Messen und
Veranstaltungen
bis 2.500 Personen

Festhalle Ohligs/

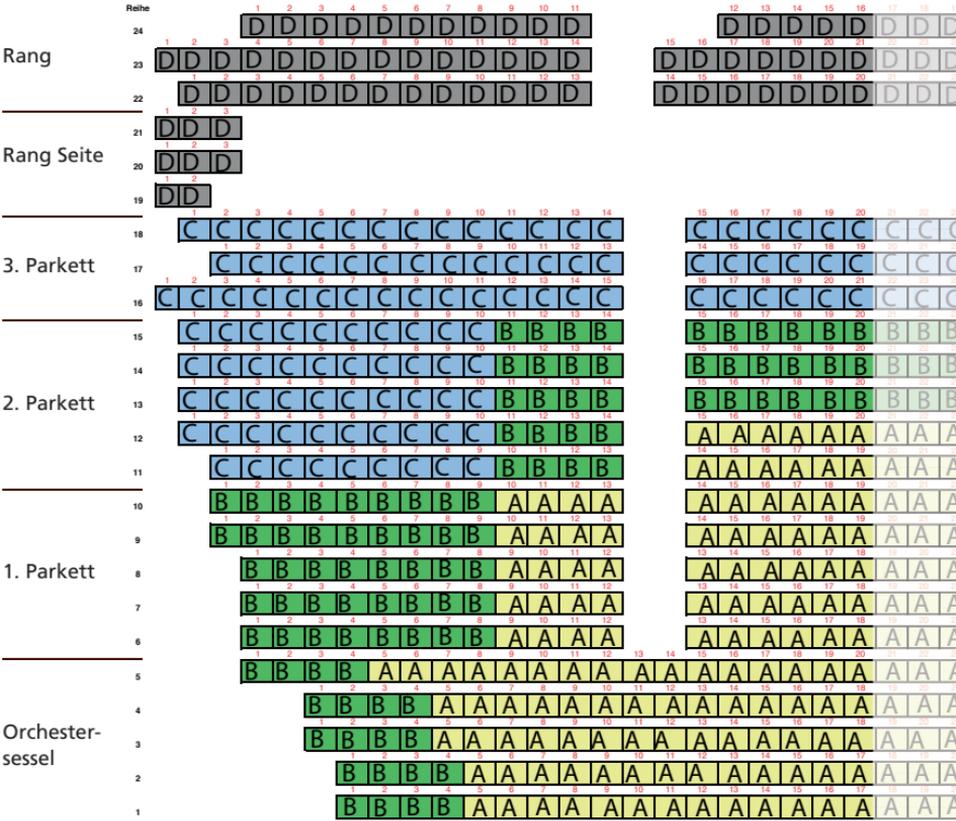
Stadtsaal Wald

Ihre Veranstaltungsstätte
für Tagungen und
gesellschaftliche Feiern
bis 900 Personen

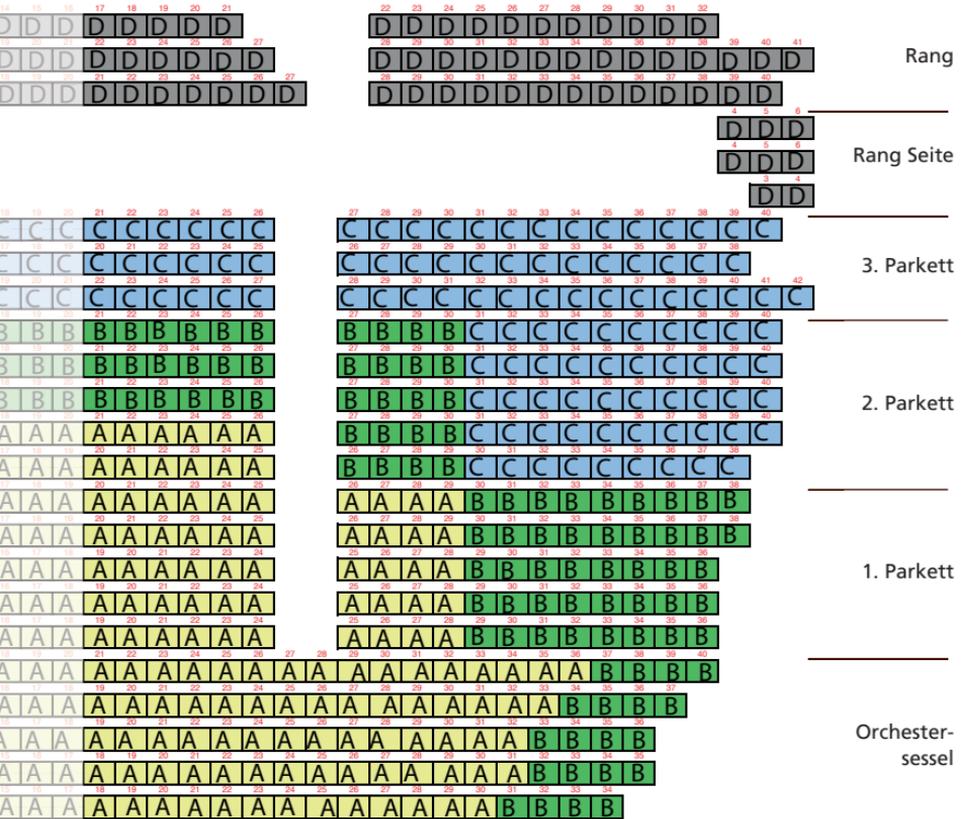
www.hallenmanagement.solingen.de

Tel.: 0212/290-2435

Theater

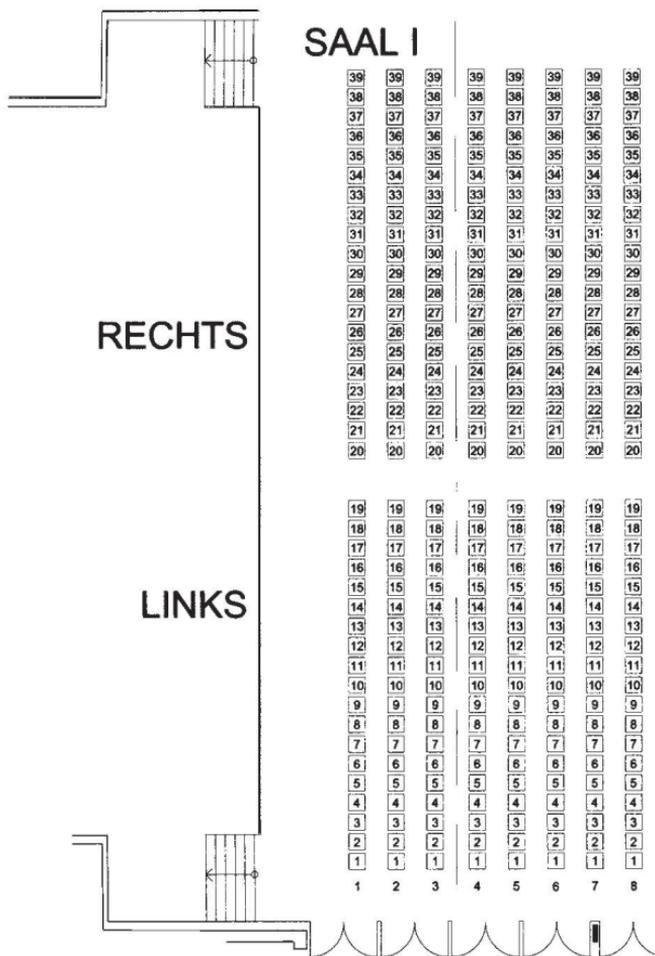


SITZPLÄNE



Plätze für Rollstuhlfahrer:
 Reihe 5, Plätze 1 und 40
 Reihe 18, Plätze 14, 15, 26, 27

Konzertsaal



SAAL II

39	39	39	39	39	39	39
38	38	38	38	38	38	38
37	37	37	37	37	37	37
36	36	36	36	36	36	36
35	35	35	35	35	35	35
34	34	34	34	34	34	34
33	33	33	33	33	33	33
32	32	32	32	32	32	32
31	31	31	31	31	31	31
30	30	30	30	30	30	30
29	29	29	29	29	29	29
28	28	28	28	28	28	28
27	27	27	27	27	27	27
26	26	26	26	26	26	26
25	25	25	25	25	25	25
24	24	24	24	24	24	24
23	23	23	23	23	23	23
22	22	22	22	22	22	22
21	21	21	21	21	21	21
20	20	20	20	20	20	20

19	19	19	19	19	19	19
18	18	18	18	18	18	18
17	17	17	17	17	17	17
16	16	16	16	16	16	16
15	15	15	15	15	15	15
14	14	14	14	14	14	14
13	13	13	13	13	13	13
12	12	12	12	12	12	12
11	11	11	11	11	11	11
10	10	10	10	10	10	10
9	9	9	9	9	9	9
8	8	8	8	8	8	8
7	7	7	7	7	7	7
6	6	6	6	6	6	6
5	5	5	5	5	5	5
4	4	4	4	4	4	4
3	3	3	3	3	3	3
2	2	2	2	2	2	2
1	1	1	1	1	1	1

9 10 11 12 13 14 15

SAAL III

39	39	39	39	39
38	38	38	38	38
37	37	37	37	37
36	36	36	36	36
35	35	35	35	35
34	34	34	34	34
33	33	33	33	33
32	32	32	32	32
31	31	31	31	31
30	30	30	30	30
29	29	29	29	29
28	28	28	28	28
27	27	27	27	27
26	26	26	26	26
25	25	25	25	25
24	24	24	24	24
23	23	23	23	23
22	22	22	22	22
21	21	21	21	21
20	20	20	20	20

19	19	19	19	19
18	18	18	18	18
17	17	17	17	17
16	16	16	16	16
15	15	15	15	15
14	14	14	14	14
13	13	13	13	13
12	12	12	12	12
11	11	11	11	11
10	10	10	10	10
9	9	9	9	9
8	8	8	8	8
7	7	7	7	7
6	6	6	6	6
5	5	5	5	5
4	4	4	4	4
3	3	3	3	3
2	2	2	2	2
1	1	1	1	1

16 17 18 19 20

SAAL IV

39	39	39	39	39	41
38	38	38	38	38	40
37	37	37	37	37	39
36	36	36	36	36	38
35	35	35	35	35	37
34	34	34	34	34	36
33	33	33	33	33	35
32	32	32	32	32	34
31	31	31	31	31	33
30	30	30	30	30	32
29	29	29	29	29	31
28	28	28	28	28	30
27	27	27	27	27	29
26	26	26	26	26	28
25	25	25	25	25	27
24	24	24	24	24	26
23	23	23	23	23	25
22	22	22	22	22	24
21	21	21	21	21	23
20	20	20	20	20	22

19	19	19	19	19	19
18	18	18	18	18	18
17	17	17	17	17	17
16	16	16	16	16	16
15	15	15	15	15	15
14	14	14	14	14	14
13	13	13	13	13	13
12	12	12	12	12	12
11	11	11	11	11	11
10	10	10	10	10	10
9	9	9	9	9	9
8	8	8	8	8	8
7	7	7	7	7	7
6	6	6	6	6	6
5	5	5	5	5	5
4	4	4	4	4	4
3	3	3	3	3	3
2	2	2	2	2	2
1	1	1	1	1	1

21 22 23 24 25 26



Bildnachweis:

Seite 10	Atsushi Iijima (Pina Bausch)
Seite 19	Stefanie Kusemann (Theater Solingen)
Seiten 22-23	Stefanie Kusemann (Kulturbüro)
Seite 24	Andreas Deus (Weihnachtsgeschichte)
Seite 28	Rainer Sturm/aboutpixel (Sammeltaxen)
Seite 28	Andreas Deus (Sagen Sie uns Ihre Meinung)
Seite 55	Svea Anais Perrine/photocase.com (Die geliebte Stimme)
Seite 56	Michael Hörschemeyer (Eine Billion Dollar)
Seite 59	Herrmann Posch (Dracula)
Seite 61	Barbara Braun (Ich mach ja doch, was ich will)
Seite 62	ak74/photocase.com (Woyzeck)
Seite 64	Bernd Böhner (Verbrennungen)
Seite 65	Knut Maron (Diese Gespenster)
Seite 68	Bernd Böhner (Die Schachnovelle)
Seite 70	Andreas Deus (Fräulein Julie – aus: Die Stühle)
Seite 71	Agentur Kröger (Der zerbrochene Krug)
Seite 73	misterQM/photocase.com (Unverhofft in Kairo)
Seite 74	Compagnia d'Opera Italiana di Milano (Foto der Troubadour-Produktion von 2003)
Seite 78	Andreas Deus (La Bohème – aus: Hoffmanns Erzählungen)
Seite 80	Nanduu/photocase.com (Die lustige Witwe)
Seite 87	Steven James Scott (Dudana Mazmanishvili)
Seite 91	Philipp Ottendörfer (Melanie Kreuter)
Seiten 92-99	Ulrik Eichentopf (Bergische Symphoniker)
Seite 101	Felix Broede (Michail Lifits)
Seite 101	Sonja Bertl (Kunstmuseum Baden)
Seite 102	Julia Wesly (Khatia Bunitishvili)
Seite 104	Kiddinx Studios (Benjamin Blümchen)
Seite 107	Theater mit Horizont, Wien (Pocahontas)
Seite 108	Sonja Bertl, deus werbung (Collage „Der Ritter“)
Seite 109	Daniela Tobias, photozeichen.de, Montage: janmarcoschmitz.de (Book of Faces)
Seite 112	Duwitt/pixelio.com (Brundibär)
Seite 114	Stephan Heinz (Tobias Mann)
Seite 115	Ilona Klimek (Volker Pispers)
Seite 117	Bernhard Fuchs (Ars Vitalis)
Seite 121	Janosch Hugi (Pflanzplätze)
Seite 126	Lieve Boussauw (Harald Haugaard)
Seite 127	Andreas Deus (Tanzfest)
Seite 129	Schwe Schweizer (Jazz-Workshop)
Seite 131	Ulrik Eichentopf (Orgel)
Seite 139	cocaline/photocase.com (CULTUREcard)
Seite 144	chival/photocase.com (Abowerbung)

Impressum:

Solingen

Herausgeber:

Kulturbüro der Stadt Solingen, Direktor Hans Knopper M.A.,
Rathausplatz 1, 42651 Solingen

Redaktion: Andreas Deus, Hans Knopper M.A., Bärbel Boes, Dirk Mäurer,
Michael Tesch, Alessandra Mariano

Texte Philharmonische Konzerte: Dr. Jan Crummenerl

Gestaltung und Anzeigenberatung:

deus werbung, Scheidter Str. 23, 42653 Solingen,
Telefon 0212 - 139 49 89, www.deus-werbung.de

Unsere Kulturförderung: Gut für Solingen.



Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Stadt-Sparkasse Solingen ist es, vor Ort in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Getreu unserem Motto: **Sparkasse. Gut für Solingen.**

Kulturbüro der Stadt Solingen

Rathausplatz 1 | 42651 Solingen

e-Mail: kulturbuero@solingen.de

www.theater-solingen.de

Kulturdezernent (kommissarisch):	Telefon	Fax
Oberbürgermeister Norbert Feith M.A.	0212 - 290 - 34 00	290 - 34 02
Leiter des Kulturbüros:		
Hans Knopper M.A.	0212 - 290 - 26 52	290 - 25 24
Veranstaltungen:		
Dirk Mäurer	0212 - 290 - 24 04	290 - 25 24
Finanzwesen, Controlling:		
Marlies Kirchhof	0212 - 290 - 24 05	290 - 25 24
Marketing:		
Bärbel Boes	0212 - 290 - 24 07	290 - 25 24
Jugendkultur:		
Manuela Hoor	0212 - 290 - 21 67	290 - 25 24
Gebäude:		
Martin Kemnitz	0212 - 290 - 21 59	290 - 25 24

Theater und Konzerthaus der Stadt Solingen

Konrad-Adenauer-Straße 71 | 42651 Solingen

Mitarbeiter des Hallenmanagements, die Aufgaben für das Kulturbüro wahrnehmen:

Leiter des Hallenmanagements:	Telefon	Fax
Peter Assé	0212 - 290 - 24 34	290 - 24 37
Abonnementsangelegenheiten:		
Petra Ebert	0212 - 290 - 24 36	290 - 24 37
Technischer Leiter:		
Klaus-Peter Voigt	0212 - 290 - 24 38	290 - 24 37
Sachgebietsleitung Theater:		
Thomas Franz	0212 - 290 - 24 40	290 - 24 37
Gebäude- und Bühnentechnik:		
Thomas Jorzick	0212 - 290 - 24 41	290 - 24 37
Sachgebietsleitung Mehrzweckhalle:		
Michael Reitz	0212 - 290 - 24 52	290 - 24 37
Pförtner:		
	0212 - 290 - 24 42	290 - 24 37

Musik hören, lesen, fernsehen
oder plaudern –

nehmen Sie Platz und alle
Möglichkeiten wahr.



WK
WOHNEN

Lernen Sie den Funktionsreichtum
kennen, entdecken Sie die
schönsten Seiten für sich –

ganz auf Ihre Bedürfnisse
abgestimmt.

Moderne
WOHNKULTUR &
LEBENSART

Bei uns in Ihrem
Einrichtungshaus

MÖBEL
DEMBNY GmbH
KÜCHE & WOHNEN

Beethovenstraße 295 · 42655 Solingen
Tel.: 0212/22290-0 · Fax: 0212/22290-30

Theater- und Konzertkasse:

Konrad-Adenauer-Straße 71 | 42651 Solingen

e-Mail: theaterkasse@solingen.de

Marion Kretzschmar, Marijana Spelter

Telefon 0212 - 20 48 20 Fax 0212 - 290 - 24 37

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag 8.30-12.00 Uhr + 16.15-18.30 Uhr

Mittwoch 8.30-12.00 Uhr

sowie jeweils 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung

Öffnungszeiten während der Sommerferien 2010:

- Vom 19.07. - 29.07.2010 nur vormittags von 8.30 - 12.00 Uhr geöffnet
- Vom 30.07. - 29.08.2010 geschlossen
- Am 30.08. und 31.08.2010 ganztägig von 8.30 - 18.30 Uhr geöffnet

Eintrittskarten für:

- die **Veranstaltungen des Kulturbüros** (mit Ausnahme des Solinger Tanzfestes) können auch in allen Bürgerbüros der Stadt Solingen erworben werden. **Reservierungen** sind telefonisch (0212 - 20 48 20) und per e-Mail (theaterkasse@solingen.de) möglich.
- die **Konzerte im Museum Baden** sind nur an der Museumskasse erhältlich, **Reservierungen** unter 0212 - 25 81 40 oder museum-baden@t-online.de.
- die **Kammerkonzerte der Bergischen Symphoniker** sind nur an der Forumkasse 60 Min. vor Beginn erhältlich.



**Sie genießen.
Wir fahren.**



CLEVER UNTERWEGS.

**Ihr Dienstleistungsunternehmen im Solinger ÖPNV.
Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Solingen.**

KundenCenter · Kölner Straße 131 · Telefon 2 95 - 22 22 · www.sobus.net

Für den Abend im Theater und Konzert



Abendbrillen

Contactlinsen

Hörgeräte

Theatergläser



DIPLOM - OPTIKER

BÖLTER

Nachf. Bölker GmbH

Kirchstraße 10 - 42651 Solingen - Telefon 02 12 - 20 50 18